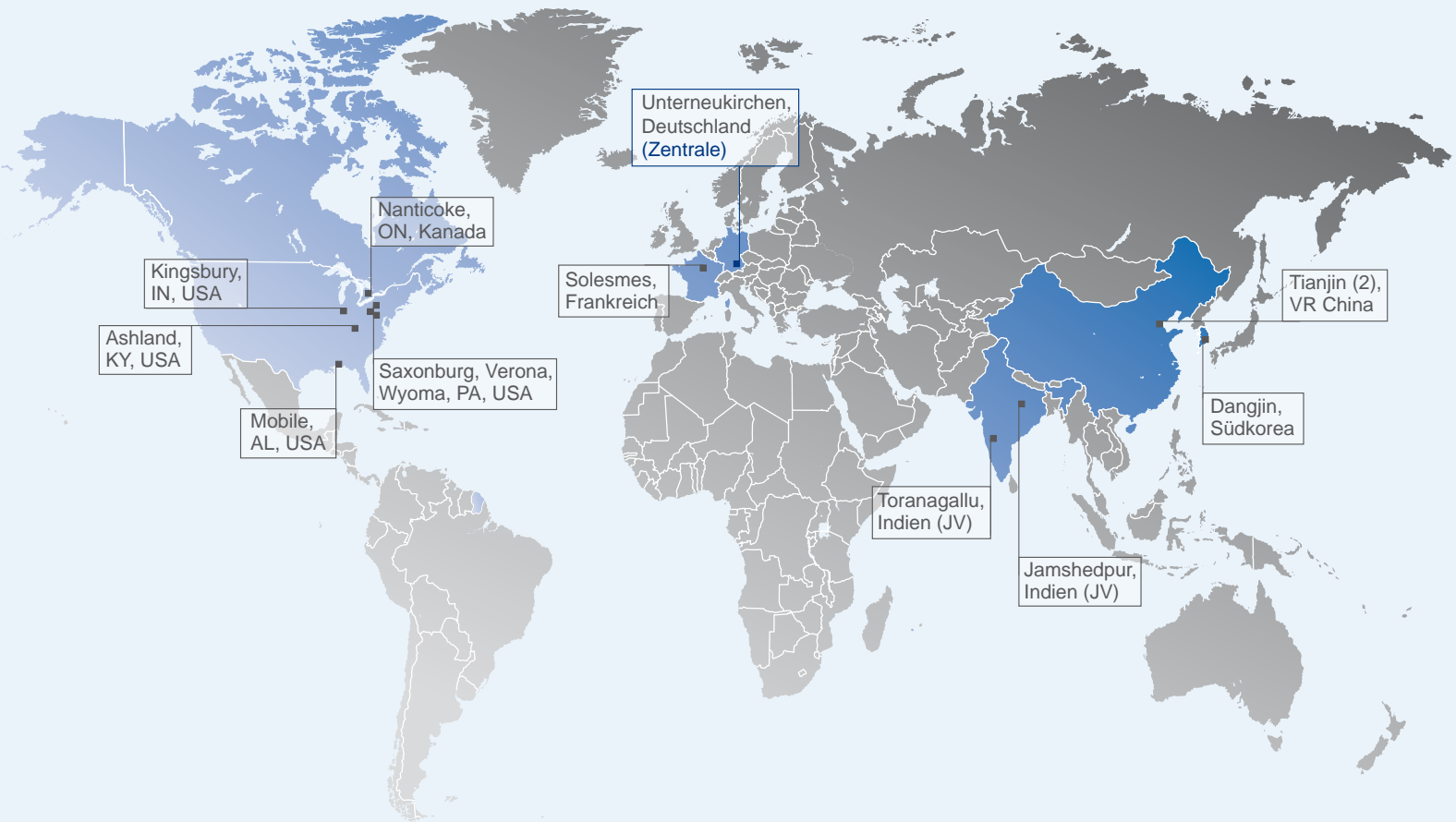


GESCHÄFTSBERICHT 2007

skw.
metallurgie

WACHSTUM MIT SUBSTANZ


SKW Metallurgie International



Gezeigt sind die Standorte der Produktionsstätten und der Konzernzentrale mit Stand 31. Dezember 2007.

SKW METALLURGIE WÄCHST WEITER

Kennzahlen	Einheit	2007	2006
Umsatz	TEUR	238.989	185.828
Gesamtleistung	TEUR	241.436	186.054
EBITDA	TEUR	21.057	14.316
EBIT	TEUR	17.689	12.457
EBT	TEUR	16.910	12.015
Konzernjahresüberschuss	TEUR	12.404	9.233
Ergebnis je Aktie	EUR	2,78	2,09
Bruttomarge		24,2%	21,5%
EBITDA-Marge		8,8%	7,7%
Abschreibungen	TEUR	3.368	1.859
Mitarbeiter (Durchschnitt)		316	226
Brutto Cash Flow	TEUR	14.422	9.838
		31.12.2007	31.12.2006
Bilanzsumme	TEUR	181.329	112.109
Eigenkapital	TEUR	76.170	66.769
Eigenkapitalquote		42,0%	59,6%
Nettofinanzvermögen	TEUR	-41.759	19.408



Stahlblech (Obermaterial)
Entschwefelung von Roheisen
führt zu erhöhter Duktilität und ver-
besserten Oberflächeneigenschaften

...IN WACHSENDEN MÄRKTEN




Baustahl (Träger)
Calzot
für hochfeste, niedrig-
legierte Stähle (HSLA)

Segment „Pulver und Granulate“

Es vergeht kaum ein Moment, in dem wir nicht in engem Kontakt mit Stahl stehen – von Teilen des Stuhls, auf dem wir sitzen, über den Stift, mit dem wir schreiben, und die Brille auf unserer Nase bis hin zu den Stahlstreben in dem Gebäude, in dem wir uns befinden. Die Vielfalt an Stahl ist eine wichtige Grundlage für unsere moderne menschliche Existenz.

Stahl entsteht aus den Hauptzutaten Eisenerz und Kokscoke, die von Natur aus Schwefel enthalten. Dieser Schwefel muss im Stahlherstellungsprozess ausgefällt werden, wofür vor allem Kalziumkarbid- und Magnesium-basierte Technologien eingesetzt werden. Diese so genannte Roheisenentschwefelung ist das Hauptgeschäftsfeld des Segments „Pulver und Granulate“

im SKW Metallurgie Konzern. Das Segment tritt global mit zwei Qualitätsmarken auf - unter der, mit der Konzernmarke identischen, Qualitätsmarke SKW Metallurgie primär auf dem zentral-europäischen Markt sowie unter der Qualitätsmarke ESM primär in Nordamerika. Beide Marken stehen für hochwertige Spezialchemikalien und anspruchsvolle technologische Lösungen, die im Stahlherstellungsprozess in den Produktionsstufen „Roheisenentschwefelung“ und „Sekundärmetallurgische Behandlungen“ eingesetzt werden. Daneben werden von ESM technologische Dienstleistungen (z. B. Kokillenwartung und Ingenieur- und Serviceleistungen) sowie Spezialmagnesium (z. B. für Taucherfackeln) angeboten. Das Segment umfasst außerdem die Beteiligung des Konzerns am indischen Joint Venture Jamipol, dem Marktführer auf dem indischen Markt für karbidbasierte Roheisenentschwefelung.



Rostfreie Stahlkomponenten
Cr und **Ti**
als Korrosionsschutz

Fahrgestell
PapCal
für erhöhte Duktilität

Drahtgewebe
CaSi
für verbesserte
Oberflächenqualität



...MIT EINZIGARTIGEN PRODUKTEN

Fahrzeugaufbau
Ca
für erhöhte Duktilität

Rahmen und
Aufhängung
Karbon
für Stärke

Segment “Fülldrähte“

Sekundärmetallurgie ist derjenige Produktionsschritt in der Stahlherstellung, in dem über die Eigenschaften des jeweiligen Stahltyps entschieden wird. Hier wird einfacher Rohstahl durch genau dosierte Zugabe von Spezialchemikalien zu hochwertigem Spezialstahl veredelt, der z. B. für Anwendungen in klimatischen Extremzonen geeignet ist.

Das führende Verfahren der sekundärmetallurgischen Behandlung ist die Fülldraht-Methode. Bei Fülldrähten ist der SKW Metallurgie Konzern mit seiner Qualitätsmarke Affival der globale Marktführer. Durch das zunehmende Recycling von

Stahl kommt Affival Fülldrähten eine noch größere Bedeutung zu, da erfolgreiches Recycling nur mit sekundärmetallurgischer Behandlung möglich ist. Affival Fülldrähte sind gut positioniert, weiterhin Qualitätspartner der globalen Stahlindustrie zu sein, um die steigende Nachfrage nach Qualitätsstahl zu befriedigen.



QUAB-342
ein einzigartiges Produkt,
das in der Produktion von
speziellem Haar-Konditioner
eingesetzt wird

...UND FÜHRENDE QUALITÄTSMARKEN



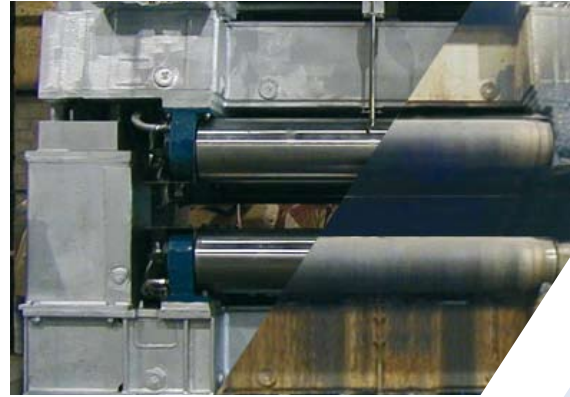
QUAB-151
findet sich in salzarmen,
kationischen Stärkeprodukten,
die zur Papierherstellung
eingesetzt werden

Segment „Quab“

Solange dem Menschen Haare wachsen, braucht die Welt Quab. Und solange das geschriebene Wort zu Papier gebracht wird und Papier aus Zellstoff und Industriestärke hergestellt wird, braucht die Welt Quab.

Quab ist eine Qualitätsmarke des SKW Metallurgie Konzerns und steht für Spezialchemikalien, die weltweit in der Produktion von Industriestärken und Haarpflegeprodukten eingesetzt werden.

Quab-Spezialchemikalien neutralisieren die natürlichen Ladungen von Papierfasern, und es entstehen Qualitätspapiere, die z. B. für Geschäftsberichte Verwendung finden.



INHALTSVERZEICHNIS

11	Bericht des Vorstands
15	Die SKW Metallurgie Aktie
19	Corporate Governance Bericht
25	Zusammengefasster Lagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und des SKW Metallurgie Konzerns
51	Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
56	Anhang zum Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
103	Erklärung des Vorstands
104	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
105	Bericht des Aufsichtsrats
107	Finanzkalender
107	Kontakte
107	Impressum
108	Disclaimer und Hinweise



BERICHT DES VORSTANDES

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2007 hat der SKW Metallurgie Konzern seinen mit dem Börsengang eingeschlagenen internationalen Expansionspfad konsequent fortgesetzt und deutliche Verbesserungen bei Umsatz und Ergebnis realisiert. Durch den Erwerb der ESM Gruppe im Segment „Pulver und Granulate“ sowie von „Quab“ wurden die Schlagkraft des Konzerns nachhaltig gesteigert und die globale Markführerschaft, z. B. in der methodenübergreifenden Roheisenentschwefelung, weiter ausgebaut.

In unseren Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ haben wir im Jahre 2007 die Grundlagen gelegt für eine weitere Expansion in die wachstumsstarken Schwellenländer. Wir planen u. a. den Bau je eines Fülldraht-Werkes in Mexiko und Russland sowie eines Werkes zur Herstellung von Roheisenentschwefelungsgemischen in Brasilien. Im zentralasiatischen Bhutan wollen wir mit einem Joint Venture-Partner ein integriertes Kalziumsilizium-Werk errichten und betreiben. Außerdem werden wir die Ertragskraft aller unserer Aktivitäten weiter stärken, indem wir neue innovative Produkte am Markt einführen und uns durch weitere vertikale Integration den Zugang zu strategisch wichtigen Rohstoffen bzw. Vorprodukten sichern.

Die Aktivitäten des Segments „Quab“ wurden im Januar 2007 vom Evonik Konzern (damals RAG Konzern) übernommen. „Quab“ ist fokussiert auf Spezialchemikalien, die insbesondere in der Produktion von Stärke für die Papierherstellung eingesetzt werden. Mit einem eigenen Werk in den USA stellt „Quab“ somit eine ideale Diversifikation innerhalb unserer Kernkompetenz „Spezialchemie“ dar und ist inzwischen ein vollständig integrierter und erfolgreicher Bestandteil unseres Konzerns.

Weltweite Wachstumspotenziale für unsere Produkte zur Stahlveredelung


Bei unserer weiteren Unternehmensentwicklung werden unsere Segmente „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ auch in Zukunft von der dynamischen Entwicklung der weltweiten Stahlproduktion profitieren. Die konjunkturellen Zyklen der Vergangenheit waren zwar immer wieder geprägt von einem Auf und Ab in der Preisentwicklung für Stahl. Für unser Geschäft entscheidend sind jedoch die Produktionsmengen, die in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen sind und unserer Einschätzung nach auch in Zukunft weiter steigen werden.

Darüber hinaus kommt uns der weltweite Trend zu höherwertigem Stahl zugute. Denn gerade bei der Stahlveredelung sind unsere Produkte ein unverzichtbarer Rohstoff - mit einem sehr niedrigen Anteil an den Gesamtkosten der Stahlproduktion, aber mit großer Wirkung für die Verbesserung der Stahlqualität.

Eigene Ziele in 2007 deutlich übertroffen

Die operative Geschäftsentwicklung im Berichtszeitraum hat unsere Planungen und Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sie sogar noch deutlich übertroffen. So haben wir den Umsatz nicht nur von EUR 185,8 Mio auf EUR 239,0 Mio gesteigert, sondern auch die bereits unterjährig erhöhte Guidance von EUR 235 Mio nochmals übertroffen. Die Bruttomarge, eine für unser rohstoffintensives Geschäft besonders aussagekräftige Kennzahl, haben wir von 21,5% in 2006 auf jetzt 24,2% verbessert.

Das EBITDA wuchs deutlich von EUR 14,3 Mio auf EUR 21,1 Mio und lag damit signifikant über der Zielvorgabe von EUR 18,5-19,5 Mio. Operativ, also bereinigt um Einmaleffekte, wuchs



das EBITDA um fast 40% von EUR 12,4 Mio auf 17,3 Mio, die operative EBITDA-Marge haben wir deutlich von 6,7% auf 7,2% verbessert.

Ein Nachsteuerergebnis nach Minderheiten von EUR 12,3 Mio (Vorjahr: EUR 9,2 Mio) und ein Ergebnis je Aktie von EUR 2,78 (Vorjahr: EUR 2,09) sehen wir als solide Basis für unsere weitere Unternehmensentwicklung. Kurz- und mittelfristig ist es unser vorrangiges Ziel, die Gewinne gezielt in Wachstumsprojekte zu reinvestieren, um die Profitabilität und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Zusätzlich beabsichtigen wir, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung vorzuschlagen, erstmalig eine Dividende auszuschütten; als deren Höhe wollen wir EUR 0,50 pro Aktie zur Abstimmung stellen.

Angesichts einer weiterhin guten Auslastung der Stahlwerke, der Vollkonsolidierung von ESM und der laufenden Expansionsprojekte sind wir sehr zuversichtlich, auch in 2008 eine weitere deutliche Verbesserung von Umsatz und Ergebnis erzielen zu können. Unsere Messlatte für 2011 liegt für den Umsatz unverändert bei EUR 360 Mio und für die EBITDA-Marge unverändert bei 9%.

SKW Metallurgie Aktien weitgehend in Streubesitz

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch den vollständigen Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft durch die ARQUES Industries AG. Seit dem 21. Juli 2007 gibt es keinen Investor, der 10% oder mehr am Kapital unserer Gesellschaft hält. Unsere Aktien befinden sich somit weitgehend im Streubesitz. Durch die damit verbundene Steigerung von Börsenumsatz und Streubesitz-Marktkapitalisierung bleibt die Aufnahme unserer Aktie in den SDAX-Index der Deutschen Börse weiterhin ein wichtiges Ziel.

Der SKW Metallurgie Konzern ist heute als Unternehmen strategisch, operativ, organisatorisch und finanziell bestens aufgestellt für weitere profitable Wachstumsschritte auf den weltweiten Märkten für Stahlveredelung sowie für „Quab“-Spezialchemikalien. Dies ist das Ergebnis einer bemerkenswerten Gemeinschaftsleistung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, getragen von der Wertschätzung unserer Kunden und Geschäftspartner, dem Interesse und dem Vertrauen unserer Anteilseigner sowie der Professionalität unseres Aufsichtsrats.

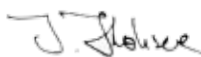
Allen, die im vergangenen Jahr zur erfolgreichen Entwicklung des SKW Metallurgie Konzerns beigetragen haben, danken wir persönlich besonders für ihren Einsatz, ihre Loyalität und ihre faire Partnerschaft.

Wir werden alles daran setzen, dieses Vertrauen auch in Zukunft durch eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung zu rechtfertigen, die Arbeitsplätze sichert und durch Wachstum und Ertrag Mehrwert für alle schafft.

Unterneukirchen (Deutschland), am 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl





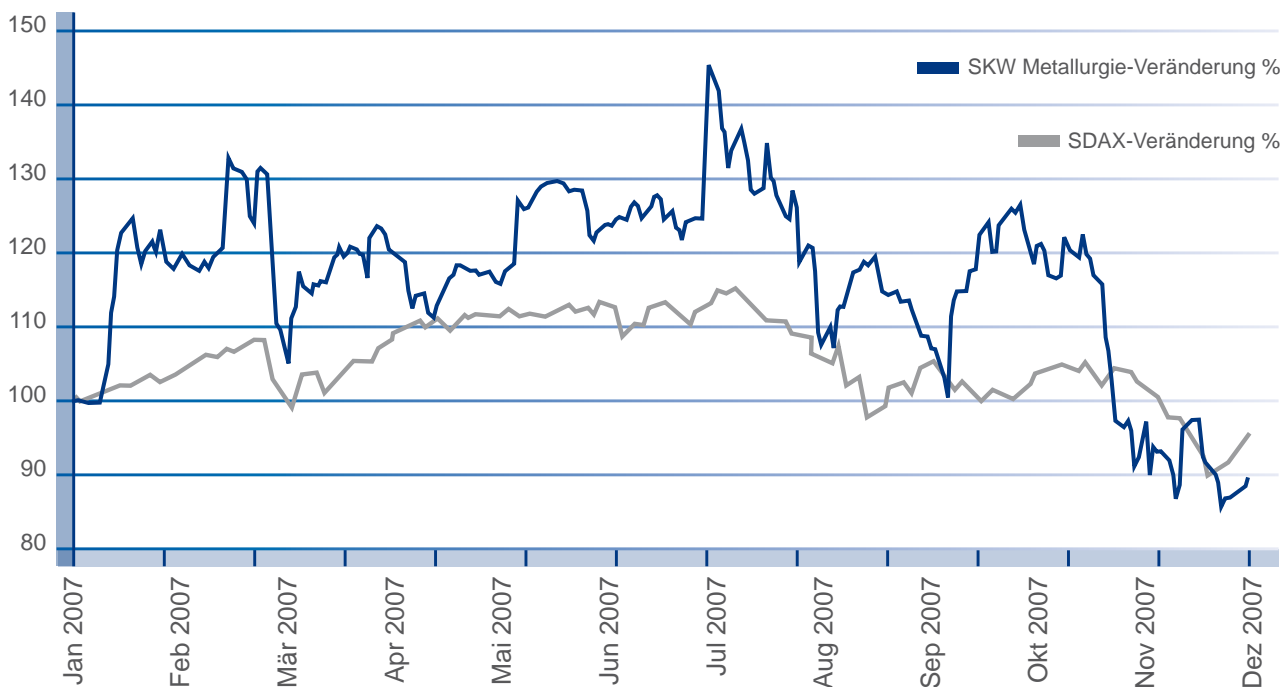
DIE SKW METALLURGIE AKTIE

2007 war ein herausforderndes Börsenjahr für Small-Cap-Aktien

Das Börsenjahr 2007 war insbesondere für kleinere Aktiengesellschaften sehr schwierig. Dabei hatte das Jahr dank guter konjunktureller Entwicklungen sowohl bei den Standardwerten als auch bei Mid- und Small-Cap-Unternehmen sehr erfreulich begonnen. Sämtliche Indizes verzeichneten zur Jahresmitte entsprechend gute Kursgewinne von deutlich über 10%. Mitte Juli sorgten die US-Subprimekrise und die damit einsetzenden Rezessionsängste für zum Teil signifikante Kursverluste. Von diesem Rückschlag konnten sich größere Aktiengesellschaften zum Beispiel aus dem DAX30 bis Jahresende weitgehend erholen. So wies der deutsche Leitindex im Jahr 2007 mit einem Kursplus von rund 22% eine sehr positive Bilanz aus und schloss bei 8.067 Punkten. Der MDAX kam dagegen nur auf ein Kursplus von knapp 5%, der SDAX der kleineren Werte büßte im Zwölfmonatsvergleich rund 7% ein. Auch bei den internationalen Leitbörsen gab es 2007 ein uneinheitliches Bild. Während Dow Jones und EURO Stoxx50 um jeweils 7% über Vorjahr schlossen, büßte der japanische Nikkei mehr als 11% seines Wertes ein.

SKW Metallurgie Aktien: Kursgewinne zur Jahresmitte

Der Kursverlauf der SKW Metallurgie Aktie war ein Spiegelbild der Entwicklung der deutschen Small-Cap-Werte. Bis Mitte des Jahres kletterten die Anteilsscheine vom XETRA-Jahresschlusskurs 2006 (29,25 €) bis Mitte Juli auf 42 €. Am 16. Juli wurde dabei ein Jahreshoch von 42,55 € erreicht. Damit wies die SKW Metallurgie Aktie unterjährig einen Kursanstieg von 45% aus. Ausschlaggebend für diese gute Entwicklung war vor allem die erfreuliche operative Entwicklung des Konzerns, die dazu führte, dass Finanzmarktexperten der Aktie ein Kurspotenzial von jenseits der 50-Euro-Grenze zubilligten. Zudem sorgte die Übernahme des US-Unternehmens ESM für Kursphantasie. Mit den zunehmenden Sorgen des Kapitalmarktes bezüglich der Auswirkungen der US-Subprimekrise trennten sich in der zweiten Jahreshälfte vor allem die institutionellen Investoren von ihren Beteiligungen an kleineren Aktiengesellschaften, so auch einige von einigen ihrer SKW Metallurgie Anteilsscheine. Der SKW Metallurgie Kurs gab bis Ende September auf unter 30 € nach. Die generelle Markterholung sorgte zwar nochmals für einen Anstieg des Kurses auf über 36 €; die Tendenz der Investoren, zum Jahresende kleinere Aktienwerte in Blue Chips zu tauschen, führte jedoch bis Ende Dezember zu erneuten Kursrückgängen. Die SKW Metallurgie Papiere beendeten das Jahr am 28. Dezember bei 25,30 €. Damit weisen sie eine Jahresperformance von minus 13% aus.



Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen belief sich im Jahr 2007 auf ca. 22.403 Stück. Bei der Interpretation dieses Wertes ist zu berücksichtigen, dass der Börsenumsatz in der zweiten Jahreshälfte deutlich über dem des ersten Halbjahres lag.

SKW Metallurgie Anteilsscheine weitgehend im Streubesitz

Die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), zu deren Beteiligungen die SKW Metallurgie gehörte, hat Mitte Juli 2007 ihren verbleibenden Anteil von 50,3% des SKW Metallurgie Kapitals vollständig bei institutionellen Investoren platziert. Die Platzierung war vielfach überzeichnet und erfolgte zu 37 € je Aktie. Zuvor hatten Roadshows im Anschluss an die kurz zuvor bekannt gegebene Akquisition der ESM Gruppe durch SKW Metallurgie eine außerordentlich hohe Nachfrage nach SKW Metallurgie Aktien seitens institutioneller Investoren signalisiert. Daher hatte die ARQUES Industries AG die Platzierung ihres restlichen SKW Metallurgie Anteils, die ohnehin für das zweite Halbjahr 2007 vorgesehen war, bereits im Juli vollzogen. Die Platzierung erfolgte durch ein Konsortium aus den Investmentbanken M. M. Warburg & Co. und Viscardi.

Seit diesem Schritt befinden sich die Aktien von SKW Metallurgie weitgehend im Streubesitz. Am 20. Dezember 2007 hat der bereits länger bei der SKW Metallurgie investierte britische Pensionsfonds BriTel Fund Nominees Limited seine Beteiligung auf 5,6% des Grundkapitals aufgestockt. Andere Anteilseigner, die

im Jahre 2007 über 5% oder mehr der Stimmrechte verfügten, sind der SKW Metallurgie nicht bekannt.

Überwiegend befinden sich die Aktien im Besitz institutioneller Investoren aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich, der Schweiz, Deutschland und anderen westeuropäischen Ländern. Privatanleger (überwiegend aus Deutschland) dürften einen Anteil von unter 10% halten. Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Metallurgie hielten Anfang 2008, wie im Corporate Governance Bericht detailliert, 30.600 SKW Metallurgie Aktien.

Kennzahlen zur SKW Metallurgie Aktie (Jahr 2007)

Aktienanzahl	4.422.250 Stück
Höchstkurs	€ 42,55
Tiefstkurs	€ 24,75
Schlusskurs zum Jahresende	€ 25,30
Marktkapitalisierung zum Jahresende	€ 111,9 Mio
Ergebnis je Aktie	€ 2,78

Stammdaten zur SKW Metallurgie Aktie

Handelsplätze	XETRA, Parketthandel Frankfurt/M. (Deutschland), Freiverkehr an anderen deutschen Börsen
WKN	SKWM01
ISIN	DE000SKWM013

Konzerngewinn wird primär für weiteres profitables Wachstum eingesetzt

Die SKW Metallurgie möchte ihre Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg beteiligen. Dazu gehören sowohl eine Steigerung des Aktienkurses als auch eine angemessene Dividende. Angesichts der Tatsache, dass das Unternehmen derzeit große Wachstumspotenziale bei der Erschließung neuer globaler Märkte wie zum Beispiel Mexiko, Russland, China, Indien oder Brasilien sowie bei der Erweiterung seiner Produktpalette identifiziert hat, beabsichtigt das Unternehmen, einen Teil des Bilanzgewinns für 2007 für die in diesem Zusammenhang notwendigen Investitionen einzusetzen. Für den anderen Teil des Bilanzgewinns soll der Hauptversammlung vorgeschlagen werden, eine Dividende in Höhe von 0,50 € pro Aktie auszuschütten.

Internet als wichtiges Informationsmedium für unsere Aktionäre

Oberstes Ziel unserer Investor Relations-Aktivitäten ist die umfassende, schnelle und zeitgleiche Information aller Kapitalmarktteilnehmer. Deshalb hat SKW Metallurgie zahlreiche Roadshows und Einzeltermine mit Investoren im In- und Ausland durchgeführt und den aktiven und transparenten Dialog mit seinen Investoren weiter intensiviert. Neben der direkten Ansprache ist unsere Website (www.skw-steel.com) ein wichtiges Kommunikationsmedium. Dort steht allen Aktionären und Interessenten eine Vielzahl an Informationen online oder zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus können Sie unsere Investor Relations-Abteilung selbstverständlich jederzeit direkt unter den folgenden Kontaktdaten erreichen:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Christian Schunck Leiter IR und Konzernkommunikation

Fabrikstraße 6
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Tel.: +49 8634-617596
Fax: +49 8634-617594

ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com





CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle

Corporate Governance beinhaltet eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, klare Regelungen, Achtung der Aktionärsinteressen sowie Offenheit und Transparenz in der Unternehmenskommunikation sind wesentliche Aspekte guter Corporate Governance. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), richtet sich nach innen und außen an den Richtlinien gemäß § 161 AktG aus und begreift Corporate Governance als einen Prozess, der laufend fortentwickelt und verbessert wird.

Die Entsprechenserklärung 2007 zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG wird den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht und hat folgenden Wortlaut: „Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), erklären, dass im Geschäftsjahr 2007 sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der zum jeweiligen Zeitpunkt gültigen Fassung, mit nachstehend erläuterten Abweichungen, entsprochen worden ist und beabsichtigt ist, dies auch im laufenden Geschäftsjahr zu tun.“

Corporate Governance Kodex weitgehend umgesetzt

Der SKW Metallurgie Konzern ist im Berichtsjahr nahezu sämtlichen Empfehlungen des Corporate Governance Kodex gefolgt. Lediglich in nachfolgend erläuterten Punkten wurde vom Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung¹ abgewichen. Die deutliche Verminderung der Anzahl der Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr zeigt den hohen Stellenwert, den gute Corporate Governance im SKW Metallurgie Konzern innehat.

D&O-Versicherung

Hinsichtlich der D&O-Versicherung für Vorstand und Aufsichtsrat ist abweichend von Ziffer 3.8 des Kodex kein genereller Selbstbehalt vereinbart. Es gibt jedoch einen Selbstbehalt für bestimmte Leistungsfälle, z. B. für Versicherungsfälle mit US-Bezug. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass diese partiellen Selbstbehalte in Kombination mit den generell bei einer D&O-Versicherung üblichen Ausschlüssen und Obergrenzen die Eigenverantwortung des Managements angemessen widerspiegeln.

Hauptversammlung im Internet

Abweichend von Ziffer 2.3.4 des Kodex überträgt die Gesellschaft nicht die gesamte Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien wie das Internet. Aus Sicht der Gesellschaft stehen technischer Aufwand und Kosten für eine rechtssichere Übertragung der Hauptversammlung in keinem vertretbaren Verhältnis zu dem erwarteten Nutzen.

¹ Der Corporate Governance Kodex wurde zum 14. Juni 2007 in einigen Punkten geändert.

Nachfolgeplanung und Altersgrenze

Abweichend von Ziffer 5.1.2 des Kodex erfolgt derzeit noch keine langfristige Nachfolgeplanung für die Mitglieder des Vorstandes. Auf Grund der Größe der Gesellschaft ist eine interne Nachfolgeplanung für den Vorstand nur begrenzt möglich. Für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurde bislang abweichend von Ziffern 5.1.2 und 5.4.1 noch keine Altersgrenze festgelegt. Die Gesellschaft sieht das als Teil ihres Gleichbehandlungs-Grundsatzes, nach dem persönliche Merkmale wie Alter für die Gesellschaft keine Bedeutung haben.

Ausschüsse Aufsichtsrat

Abweichend von Ziffer 5.3 hat der Aufsichtsrat bisher keine Ausschüsse gebildet. Bei einem nicht-mitbestimmten Aufsichtsrat, dem insgesamt nur drei Personen angehören, ist die Bildung von Ausschüssen aus Sicht der Gesellschaft bisher nicht erforderlich.

Moderne Führungs- und Kontrollstruktur

Als deutsche Aktiengesellschaft verfügt die Gesellschaft über eine duale Führungs- und Kontrollstruktur. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrat bestellt und leiten den Konzern in eigener Verantwortung. Der Vorstand besteht seit dem Ausscheiden von Herrn J. Klaus Frizen zum 30. April 2007 aus zwei Mitgliedern, nämlich Frau Ines Kolmsee als Vorstandsvorsitzenden und Herrn Gerhard Ertl als Finanzvorstand. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung; er besteht aus drei Mitgliedern als Vertreter der Anteilseigner. Nähere Informationen zu den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat und ihren Mandaten in Kontrollgremien anderer Wirtschaftsunternehmen finden sich in Note E.33 im Konzernanhang. Strukturelle Einzelheiten der Arbeit von Vorstand und Aufsichtsrat sind in der Geschäftsordnung des Vorstandes und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats festgelegt.

Die Hauptversammlung der Aktionäre als oberstes Entscheidungsgremium der Gesellschaft ist im Berichtsjahr einmal zusammengetreten, nämlich zur Ordentlichen Hauptversammlung am 18. Juni 2007 in München (Deutschland). Die Hauptversammlung entscheidet u. a. über die Satzung der Gesellschaft.

Vorstand und Aufsichtsrat am Unternehmen beteiligt

Die Gesellschaft hat den in Frage kommenden Personenkreis, insbesondere die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, auf den § 15a WpHG („Directors' Dealings“) hingewiesen. Bei allen der Gesellschaft im Berichtszeitraum zugegangenen Directors' Dealings-Meldungen handelt es sich um Käufe der SKW Me-

tallurgie Aktie (DE000SKWM013) durch Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat.²

Diese Käufe verteilen sich wie folgt:

Name*	Funktion	Anzahl Aktien
Ines Kolmsee	Vorstandsvorsitzende	5.600
Gerhard Ertl	Finanzvorstand	2.000
Markus Zöllner	Vorsitzender des Aufsichtsrats	4.000
Dr. Martin Vorderwülbecke	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	13.000

* Die Herren Dr. Obermeier und Frizen haben im Berichtszeitraum keine Meldungen abgegeben.

Für das Geschäftsjahr 2008 sind der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt dieser Erklärung folgende weitere Meldungen zugegangen, die ausschließlich Käufe von SKW Metallurgie Aktien betreffen:³

Name	Funktion	Anzahl Aktien
Ines Kolmsee	Vorstandsvorsitzende	1.000
Dr. Martin Vorderwülbecke	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	5.000

Aus den Directors' Dealings-Meldungen ergibt sich ein Aktienbesitz der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2007 von insgesamt 24.600 Aktien der Gesellschaft und zum Zeitpunkt dieser Erklärung von insgesamt 30.600 Aktien der Gesellschaft. Damit liegt kein Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder über 1% im Sinne der Ziffer 6.6 des Corporate Governance Kodex vor.

Das Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstandes ist im Vergütungsbericht beschrieben. Nach Kenntnis der Gesellschaft besteht kein weiterer Besitz von Vorstand und Aufsichtsrat an sich auf die Aktien der Gesellschaft beziehenden Finanzinstrumenten.

Vergütungsbericht: Leistungsorientierte Vergütungsstrukturen

Die Vergütungsstrukturen im gesamten SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Grundsätzen der Angemessenheit, der Leistungsorientierung und der Transparenz. Dies gilt insbesondere für die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Den vom Kodex in Ziffer 4.2.4 ermöglichten Verzicht auf die Offenlegung der Vorstandsvergütungen haben Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung bewusst nicht vorgeschlagen. Im Einzelnen umfasst die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat folgende Komponenten:

² Der volle Wortlaut der Meldungen ist auf www.skw-steel.com einsehbar.

³ Der volle Wortlaut der Meldungen ist auf www.skw-steel.com einsehbar.

1. Aufsichtsrat:

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 wie folgt festgesetzt:

„Der Aufsichtsrat erhält eine feste sowie eine variable Vergütung, die am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird. Vergütungen an den Aufsichtsrat werden zusätzlich gegebenenfalls fälliger Umsatzsteuer geleistet.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 15.000.

Die variable Vergütung unterteilt sich in einerseits ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 500 je Sitzung sowie eine am Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung, welche sich aus der prozentualen Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft errechnet. Als Bemessungsgrundlage dient insofern jeweils die hälftige Fixvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitgliedes. Ausgangswert für die Berechnung der Kurssteigerung ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der Hauptversammlung. Abrechnungswert ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Für die Berechnung des Durchschnitts des Aktienkurses der letzten 30 Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung wird der Xetra-Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 30 Handelstage herangezogen.“

Auf Grundlage dieses Beschlusses wurden für das Berichtsjahr folgende Rückstellungen für die Vergütung des Aufsichtsrats gebildet:

TEUR	Fixvergütung	Variable Vergütung*	Gesamt
Markus Zöllner	15.000	2.500	17.500
Dr. Martin Vorderwülbecke	10.000	2.500	12.500
Dr. Georg Obermeier	10.000	2.500	12.500
Gesamt	35.000	7.500	42.500

* Für die variable Vergütung wurde die Teilnahme an fünf Sitzungen im Berichtsjahr für jedes Aufsichtsratsmitglied zu Grunde gelegt. Für den an den Aktienkurs gekoppelten Teil der variablen Vergütung wurden auf Grundlage der Notierung der Aktie zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen gebildet.

Zusätzlich zu den in vorstehender Tabelle genannten Summen hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- » Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen. Ferner konnten geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet werden. Bis zum Redaktionsschluss dieses Berichtes wurden keine solchen Erstattungen beantragt oder geleistet.
- » Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.
- » Die Gesellschaft trägt ferner auf Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

2. Vorstand:

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Für die Tätigkeit von **Herrn J. Klaus Fizen**, der dem Vorstand bis zum 30. April 2007 angehörte, wurden TEUR 590 Beratungsentgelt an die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), geleistet.

Die Vergütung von **Frau Ines Kolmsee** und **Herrn Gerhard Ertl** setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Komponenten zusammen:

- » Fixvergütung
- » Variable Vergütung
- » Arbeitgeberleistungen nach SGB
- » Sachbezug (nur bei Herrn Ertl)
- » Betriebliche Altersversorgung (nur bei Herrn Ertl)
- » Aktienoptionsprogramm (nur bei Herrn Ertl)

Die vorstehend genannten Komponenten werden im Folgenden näher erläutert.

Fixvergütung, Sachbezug und variable Vergütung setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	Ines Kolmsee	Gerhard Ertl	Gesamt
Fixvergütung	144	120	264
Variable Vergütung*	567	149	716
Sachbezug	0	5	5
Gesamt	711	274	985

* Gezeigt ist die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 in der Höhe, in der sie im Jahresabschluss der Gesellschaft eingearbeitet ist. Der im Jahr 2007 ausgezahlte Teil der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 ist Teil des Vergütungsberichts des Jahres 2006 und daher in obiger Tabelle nicht enthalten.

Die **Fixvergütung** wurde monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die **variable** Vergütung bestand aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung, die sich im Wesentlichen am EBTDA des jeweiligen Berichtsjahrs orientierte. Ein Teil dieser variablen Vergütung wurde bereits im Berichtsjahr ausgezahlt, der andere Teil ist im Folgejahr 2008 fällig und im Jahresabschluss des Berichtsjahrs in Form von Rückstellungen eingearbeitet.

Die Gesellschaft trägt für die Mitglieder des Vorstandes die **Arbeitgeberleistungen nach Sozialgesetzbuch** (im Wesentlichen Zuschüsse zur Krankenversicherung); im Berichtszeitraum waren dies TEUR 2 für Frau Kolmsee und TEUR 5 für Herrn Ertl.

Für Herrn Ertl besteht eine arbeitgeberfinanzierte **betriebliche Altersversorgung**; der für diese Versorgungszusage gebildeten Rückstellung wurden im Berichtszeitraum TEUR 26 (auf IFRS-Basis) zugeführt.

Herr Ertl nimmt an einem **Aktionsoptionsprogramm** teil. Dieses Programm wurde am 6. März 2007 mit einer Laufzeit von 1,73 Jahren (bis 30. November 2008) und einem Umfang von 10.000 Bezugsrechten, basierend auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie, aufgelegt. Hierfür entstand im Berichtsjahr ein Aufwand (Cash-Methode) von insgesamt TEUR 14. Basierend auf dem Bewertungsstichtag 28. Dezember 2007 errechnet sich ein Fair Value von EUR 2,91 pro Bezugsrecht (entspricht einem Gesamtwert von TEUR 44).

Zusätzlich zu den vorstehend beschriebenen Leistungen hatte der Vorstand im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- » Der Vorstand hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen. Ferner wurden geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet.
- » Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.
- » Die Gesellschaft hat ferner auf Zahlungen an die ARQUES Industries im Zusammenhang mit Herrn J. Klaus Frizen ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften getragen.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstandes.

Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern und die Zahlungen aller Konzerngesellschaften. Soweit für Mandate in Tochtergesellschaften, die von Mitgliedern des Konzernvorstandes wahrgenommen werden, Vergütungen vorgesehen sind, werden diese nicht geleistet oder auf Konzernebene verrechnet.

Es bestehen keine Zusagen der Gesellschaft für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied, die von den den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen.

3. Ehemalige Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat oder deren Hinterbliebene:

Es gibt in der Gesellschaft keine ehemaligen Mitglieder des Aufsichtsrats.

Einziges ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft ist seit dem 1. Mai 2007 Herr J. Klaus Frizen. Herr Frizen hat keine Versorgungszusage der Gesellschaft für sich oder seine Hinter-

bliebenen erhalten. Dementsprechend wurden Herrn Frizen im Berichtsjahr keinerlei Leistungen gewährt, die über die unter Nr. 2 beschriebene Vergütung für seine aktive Dienstzeit hinausgehen.

Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche Anreizsysteme

Im SKW Metallurgie Konzern wurde im Berichtsjahr ein Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstands und weitere leitende Mitarbeiter eingeführt. Dieses Programm basiert auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie.

Die Einzelheiten der Aktienoptionen für Mitglieder des Vorstandes sind im Vergütungsbericht beschrieben.

Für die nicht dem Vorstand angehörigen Berechtigten entstand im Berichtsjahr ein Aufwand (Equity-Methode) von insgesamt TEUR 61.

Weitere Einzelheiten zum Aktienoptionsprogramm finden sich in Note E.40 des Konzernanhangs.

Weitere Informationen zu Corporate Governance bei SKW Metallurgie

Ausführliche Informationen zur Tätigkeit des Aufsichtsrats sowie zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand finden sich im Bericht des Aufsichtsrats.

Aktuelle Entwicklungen und wichtige Informationen wie Ad hoc-Mitteilungen, Finanzkalender (Unternehmenskalender), Pressemitteilungen und Informationen zur Hauptversammlung werden auch auf der Internetseite der Gesellschaft www.skw-steel.com zur Verfügung gestellt.





ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SKW STAHL-METALLURGIE HOLDING AG UND DES SKW STAHL-METALLURGIE KONZERNES FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft in 2007 trotz Belastungen auf Wachstumskurs

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2007 erneut ein konjunkturelles Wachstumsjahr.¹ Dies bestätigen führende Wirtschaftsexperten² trotz der im Jahresfortgang zu verzeichnenden deutlich zurückhaltenderen Prognosen bezüglich der Auswirkungen der so genannten „Subprime-Krise“³ in den USA. So prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) im Januar 2008 für das Berichtsjahr zwar ein Weltwirtschaftswachstum von 4,9%, lag damit jedoch leicht unter seinen Erwartungen vom Oktober 2007. Neben den Belastungen, die den Volkswirtschaften und Unternehmen aus der „Subprime-Krise“ in den USA entstanden, mussten 2007 auch deutlich steigende Preise auf den internationalen Energie- und Rohstoffmärkten sowie bei Agrarprodukten kompensiert werden. So kletterte der Preis für ein Barrel⁴ Rohöl binnen Jahresfrist um mehr als 50% auf ein neues Rekordhoch von über 95 US-Dollar. Entsprechend stiegen auch die Inflationsraten auf ein deutlich

höheres Niveau und erreichten zum Beispiel in Deutschland 2,2% sowie in den USA nach Angaben der NY Times 4,1%. Die US-Notenbank steuerte zwischen August 2007 und dem Ende des Berichtszeitraums mit vier Zinssenkungen der Gefahr einer drohenden Rezession in den USA entgegen und senkte den Leitzins von 5,25% auf 3,50%. Währungsseitig sank der Wert des US-Dollars im Zwölfmonatsvergleich gegenüber dem Euro von 1,32 auf 1,47 US-Dollar je Euro (jeweils Jahresendkurse). Dadurch kam es zwar bei vielen exportorientierten Unternehmen in Europa zu Belastungen; der SKW Metallurgie Konzern⁵ war von diesen Belastungen jedoch transaktionsseitig kaum betroffen, da er nicht nur in US-Dollar verkauft, sondern auch in dieser Währung einkauft bzw. produziert und dadurch über ein natürliches Hedging verfügt. Im Gegenteil, der schwache US-Dollar führte zu geringeren Stahlimporten in die USA bei gleichzeitig höheren Exporten, so dass die Auslastung der US-Stahlwerke und damit die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie im Berichtszeitraum einen positiven währungsseitigen Impuls erhielten und sich im Ergebnis auf hohem Niveau, wenn auch mit moderaten Steigerungen im Vergleich zum Vorjahr, bewegten.

1 Dieser Lagebericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

2 Im vorliegenden Lagebericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

3 Der „Subprime-Krise“ lagen Finanzderivate zu Grunde, die sich auf Immobilienfinanzierungen geringerer Bonität („Subprime“) bezogen.

4 Ein Barrel sind 159 Liter.

5 Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet. In diesem Lagebericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“, „Affval“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.



Insgesamt war das weltweite Konjunkturklima im Berichtszeitraum gut; der Motor hierfür war einmal mehr die dynamische Entwicklung in den Schwellenländern Asiens und Osteuropas. Die Wirtschaftsleistung Chinas⁶ wuchs um 11,4%, die Indiens um 8,8%. Japan hinkte dagegen laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit einem Wachstum von 1,9% deutlich hinterher. Dagegen lagen die zentral- und osteuropäischen Staaten nach Aussagen des IWFs mit plus 5,5% deutlich über Vorjahr. Die hohen Einnahmen aus der Ölindustrie sorgten auch in den Staaten des Mittleren Ostens für ein dynamisches Wachstum. Lateinamerika konnte den Aufwärtstrend aus den Vorjahren ebenfalls fortsetzen.

Der Euroraum wies dank starker Exportzahlen nach Angaben der OECD mit plus 2,6% ein robustes Wachstum aus. Für Deutschland zeigte das Statistische Bundesamt ein Wachstum des Sozialprodukts um 2,5%. In den USA dagegen sorgte zwar die Subprime-Krise dafür, dass sich die Konjunktur etwas abkühlte, es konnte jedoch weiterhin ein Wachstum von 2,2% verzeichnet werden.

SKW Metallurgie als Qualitätspartner der globalen Stahl- und Papierindustrien

Entscheidend für die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns in den Segmenten „Fülldrähte“ sowie „Pulver und Granulate“ ist die global produzierte Rohstahlmenge.

Entscheidend für die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns im Segment „Quab“ ist die Produktionsmenge der globalen Papierbranche, da ein Großteil der „Quab“-Produktion in die Produktion industrieller Stärke eingeht, die wiederum für die Papierproduktion benötigt wird.

Rekordniveau bei der Stahlnachfrage in 2007

Die Stahlindustrie entwickelte sich nach Angaben des IISIs (International Iron and Steel Institute) 2007 auf Rekordniveau. So erwartete der Branchenverband einen Anstieg der weltweiten Stahlproduktion um 7,5% auf 1,34 Mrd Tonnen gegenüber 2006. Wachstumstreiber war die dynamische Entwicklung der so genannten BRIC-Länder (Brasilien, Russland, Indien und China). In Asien legte die Produktion insgesamt um 12% zu. Dabei ragte China als größter Stahlproduzent weltweit mit einem Wachstum von fast 16% heraus. Entsprechend stieg der Anteil des Landes an der weltweiten Stahlproduktion binnen Jahresfrist von 34% auf 36%. Erfreulich war auch die Entwicklung in den Regionen Mittlerer Osten, Zentral- und Osteuropa sowie Südamerika. Die Europäische Union verzeichnete nur ein moderates Produktions-

plus von 1,7%. Dabei ragte Deutschland als größte Stahlnation dieser Region und Heimatmarkt der SKW Metallurgie mit plus 2,8% positiv heraus. In Nordamerika stieg die Stahlproduktion lediglich um 0,4% an. Diese Verschiebung der geographischen Anteile an der Stahlproduktionsmenge unterstreicht die Strategie der SKW Metallurgie, sich stärker in den BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern zu engagieren.

Zum Teil deutlich überproportional zu den Zahlen der Gesamt-Stahlproduktion entwickelte sich die Nachfrage im Teilmarkt der hoch- und höherwertigen Stähle.⁷ Dies gilt insbesondere für Schwellenländer wie Indien oder China. Genau in diesem Segment finden die Qualitätsprodukte der SKW Metallurgie ihre Anwendung.

Im Gegensatz zur Stahlmenge hat der Stahlpreis auf die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie keine direkte Auswirkung. Auch indirekt ist der Einfluss des Stahlpreises auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns gering, da die Nachfrage nach Stahl auch bei schwankenden Stahlpreisen kurzfristig relativ konstant bleibt (geringe Preiselastizität der Nachfrage).

Papierproduktion im weltweiten Aufwärtstrend

Die Kundenindustrie des Segments „Quab“ ist - neben den Produzenten von Körperpflegeprodukten - vor allem die industrielle Stärkeherstellung für die Papierindustrie. Auch diese Industrien weisen global positive Wachstumsraten aus, wenngleich auf moderaterem Niveau als die Stahlbranche.

In einem vom deutschen Bundesumweltministerium veröffentlichten Dokument wird die globale Wachstumsrate der Papierproduktion mit 3% p. a. beziffert. Für Europa, das 27% der weltweiten Papierproduktion ausmacht, gibt der europäische Branchenverband ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 2,6% an. Auch in Nordamerika (28% der weltweiten Papierproduktion) haben neue Techniken im Bürobereich („papierloses Büro“) nicht zu einem Rückgang der Papiernachfrage geführt. In Asien (35% der weltweiten Papierproduktion) und anderen Schwellenländern führt die deutlich positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung auch bei Papier zu steigender Nachfrage. Gerade in diesen Ländern, besonders in Thailand und Brasilien, ist die SKW Metallurgie ein wichtiger Lieferant für „Quab“-Spezialchemikalien.

SKW Metallurgie auf Wachstumskurs

Getrieben von den beschriebenen positiven Entwicklungen der Stahl- und Papierbranchen sowie der deutlich anziehenden Industrieproduktion in fast allen Wirtschaftszweigen ziehen auch die Nachfragevolumina der wichtigsten Produkte der SKW Me-

⁶ In diesem Lagebericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone.

⁷ So wird für einfachen Flachstahl bis zum Jahre 2015 ein jährliches Wachstum von 3,7% prognostiziert, für hochwertige Stähle („Premium Products“) jedoch ein Wachstum von 6,1% p. a. (Quelle: Präsentation ThyssenKrupp, 10th German Corporate Conference, Deutsche Bank, 21. Juni 2007).

tallurgie in allen drei Segmenten an. Insbesondere die Entwicklung der Schwellenländer zeigt weiter nach oben und bestätigt die regionale Expansionsstrategie des SKW Metallurgie Konzerns.

Die im Berichtsjahr starke Nachfrage nach den Produkten des SKW Metallurgie Konzerns hat dazu geführt, dass sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA nicht nur die Vorjahreswerte, sondern auch die Guidance deutlich übertroffen wurden.

Wichtige Impulse kamen im Berichtsjahr von der Akquisition der ESM Gruppe und der Entwicklung des US-Dollars. Der im Verhältnis zum Euro schwache US-Dollar machte Stahlimporte in die USA unattraktiver und gleichzeitig US-Stahlexporte wettbewerbsfähiger; dadurch waren die für die SKW Metallurgie wichtigen US-Stahlwerke im Berichtszeitraum nahezu voll ausgelastet. Negative Auswirkungen der „Subprime“-Krise waren bei der SKW Metallurgie nicht zu spüren; auch die Prognosen für 2008 gehen von einem weiter hohen Niveau bei der US-Stahlproduktion aus.

Durch den Erwerb der ESM Gruppe wurde der Konzern zum weltweiten Markt- und Technologieführer in der Roheisenentschwefelung und hat sich durch die Kompetenz der ESM Gruppe im Betrieb kompletter Anlagen und Prozesse sowie in spezialisierten ingenieurtechnischen Dienstleistungen deutlich vertikal diversifiziert.

Der Konzern ist somit auch für 2008 und die Folgejahre gut aufgestellt, weiter profitabel zu wachsen und Mehrwert für seine Aktionäre zu schaffen.

Organisation und Unternehmensstruktur

Konzernmutter als strategische Managementholding

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG mit Sitz in Unterneukirchen (Deutschland) ist die Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns, welcher chemische Additive für die Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie „Quab“-Spezialchemikalien entwickelt, produziert und vertreibt. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist eine strategische Managementholding, deren Vorstand sich aktiv in das Management der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligungen einbringt. Ziel ist es dabei, gemeinsam mit den Geschäftsführern der einzelnen Beteiligungen die optimale Unternehmensstrategie zu entwickeln bzw. bei deren Umsetzung zu unterstützen.

Die Organe der Gesellschaft sind die Hauptversammlung, der von dieser gewählte⁸ Aufsichtsrat sowie der vom Aufsichtsrat bestellte Vorstand. Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr beschlossen, den Vorstand zum Ablauf des 30. April 2007 von drei auf

zwei Mitglieder zu verkleinern. Seit dem 1. Mai 2007 besteht der Vorstand aus Frau Ines Kolmsee als Vorstandsvorsitzenden und Herrn Gerhard Ertl als Finanzvorstand.

Der Konzern tritt weltweit unter der Konzernmarke „SKW Metallurgie“ auf.⁹ Am Kapitalmarkt steht die Konzernmarke „SKW Metallurgie“ für „Wachstum mit Substanz“.

Zur Optimierung der effektiven Steuerbelastung des Konzerns wurde im Berichtszeitraum zwischen der Konzerngesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), als Organ sowie der Konzernmutter SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Organträger rückwirkend zum 1. Januar 2007 ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

Weitgehender Streubesitz macht Aufnahme in SDAX wahrscheinlicher

Die bisherige Mehrheitsaktionärin ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), hat am 20. Juli 2007 ihre Beteiligung am SKW Metallurgie Konzern auf 0% reduziert. Als Folge wird der SKW Metallurgie Konzern seit dem 21. Juli 2007 nicht mehr im ARQUES Konzern konsolidiert.

Basierend auf den gesetzlich vorgeschriebenen Stimmrechtsmitteilungen hat im Berichtsjahr kein weiterer Aktionär die Schwelle von 10% der SKW Metallurgie Aktien erreicht oder überschritten; die Schwelle von 5% hat lediglich ein Aktionär für einen Teil des Berichtsjahrs überschritten. Die SKW Metallurgie Aktien befinden sich somit seit dem 21. Juli 2007 weitgehend in Streubesitz.

Dieser weitgehende Streubesitz der SKW Metallurgie Aktie erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das bereits jetzt im Prime Standard notierte Papier in den SDAX aufgenommen wird. Hierfür sind insbesondere die Marktkapitalisierung im Streubesitz sowie der – mit der Höhe des Streubesitzes positiv korrelierende – Börsenumsatz von Bedeutung. Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft stehen einer Aufnahme in den SDAX positiv gegenüber.

Im Berichtsjahr fand die erste Publikums-Hauptversammlung der Gesellschaft statt, und zwar am 18. Juni 2007 in München (Deutschland). Dort waren 70,45%¹⁰ des Grundkapitals vertreten; alle in der Tagesordnung vorgesehenen Punkte wurden zur Abstimmung gestellt und erhielten die erforderlichen Mehrheiten. Es gab keine Gegenanträge und keine Anfechtungsklagen. Die nächste Ordentliche Hauptversammlung ist für den 4. Juni 2008 in München (Deutschland) vorgesehen.

⁸ In besonderen Situationen sind Ausnahmen möglich, z. B. kann ein Ersatzmitglied auch gerichtlich bestellt werden.

⁹ Diese Marke wird gleichzeitig als Produktmarke für einen Teil des Segments „Pulver und Granulate“ verwendet.

¹⁰ Der Wert bezieht sich auf die Erstpräsenz.



Erläuterungen zum Eigenkapital gemäß §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG setzt sich aus 4.422.250 auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 1, zusammen. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Die Aktien können im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen¹¹ grundsätzlich frei übertragen werden. Der Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag keine Beteiligungen bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten. Soweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, üben sie ihre Stimmrechte wie jeder andere Anteilseigner aus, soweit nicht ausdrücklich eine andere gesetzliche Regelung vorgesehen ist.¹²

Die Mitglieder des Vorstandes werden, vorbehaltlich ihrer Zustimmung, vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft nach Maßgabe von Gesetz und Satzung und im Rahmen der Geschäftsordnung des Vorstandes. Ein Rückkauf eigener Aktien ist nur möglich gemäß dem Beschluss über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwertung eigener Aktien, den die Hauptversammlung am 18. Juni 2007 gefasst hat. Er hat folgenden Wortlaut:

a) Die Gesellschaft wird gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. November 2008 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10% des Grundkapitals zu anderen Zwecken als dem Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilen einmalig oder mehrmals ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Hierbei darf der Erwerbspreis den durchschnittlichen Einheitskurs der Aktien in der XETRA-Schlussauktion an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsenhandelstagen um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse gegen bar veräußert werden, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. In diesem Fall darf die Anzahl der zu veräußernden Aktien zusammen mit den neuen Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Kapitalerhöhung mit Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegeben werden, die Grenze von 10% des Grundkapitals insgesamt nicht übersteigen. Das Bezugsrecht der Aktionäre aus diesen eigenen Aktien wird insoweit ausgeschlossen.

b) Der Vorstand ist darüber hinaus dazu berechtigt, die erworbenen Aktien außerhalb der Börse und unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern, sofern dies zu dem Zweck erfolgt, (a) Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, betriebliche Vermögensgegenstände, gewerbliche Schutzrechte oder Lizenzrechte zu erwerben oder (b) Bezugsrechtsspitzen zu vermeiden oder (c) zur Ausgabe an Mitarbeiter.

c) Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Die Ausgabe von Aktien im Wege einer Kapitalerhöhung ist zum Bilanzstichtag nur möglich gemäß einem Beschluss der Ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Juni 2007. Er hat folgenden Wortlaut:

Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 2.200.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

a) wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 AktG unterschreitet;

b) soweit der Ausschluss des Bezugsrechtes erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;

¹¹ Einschränkungen sind insbesondere für Insider durch das Wertpapierhandelsgesetz vorgesehen.

¹² Sofern der Begriff „Arbeitnehmer“ im Sinne der §§ 289 und 315 HGB auch die Mitglieder des Vorstandes umfasst, ist z. B. gesetzlich vorgesehen, dass sie bei Abstimmungen über ihre eigene Entlastung keine Stimme abgeben dürfen.

c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen oder Verschmelzungen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter erfolgt;

d) für Spitzenbeträge.

Gemäß § 11 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat berechtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.¹³ Im Übrigen entscheidet über Satzungsänderungen die Hauptversammlung.

Es liegen keine Vereinbarungen im Sinne der jeweiligen Nr. 8 und 9 der §§ 289 Abs. 4 sowie 315 Abs. 4 HGB vor.

Vier starke Produktmarken stehen weltweit für Qualität und Perfektion

Die Gesellschaft ist gegliedert in die drei operativen Segmente „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“ und „Quab“. Zentrale Konzernfunktionen sind in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Sonstige“ ausgewiesen.

Affival Fülldrähte für hochwertige Qualitätsstähle



Im Segment „Fülldrähte“ werden unter dem Markennamen „Affival“ hochwertige Fülldrähte für die Sekundärmetallurgie angeboten. In diesem Produktionsschritt der Stahlherstellung erhält der Rohstahl durch eine genau justierte Zugabe von Spezialchemikalien die für spezielle Anwendungen gewünschten Eigenschaften. Beispielsweise kann durch Affival Fülldrähte Stahl produziert werden, der besonders dünn ausgewalzt werden kann oder besonders gut extremen Temperaturverhältnissen standhält. Affival Produktionsstandorte befinden sich in Frankreich, den USA und Südkorea. Zusätzlich unterstützt eine Vertriebsgesellschaft in Japan die weitere Expansion der Gruppe im asiatischen Raum.

Die hohe Produktqualität der Affival Fülldrähte ist ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal im Fülldraht-Wettbewerb sowie ein nicht-finanzieller Leistungsindikator für den gesamten Konzern.

Die im Berichtszeitraum erworbene chinesische Gesellschaft Hong Long ist ein strategisch wichtiger Baustein, um den chinesischen Markt für Fülldrähte weiter zu erschließen und zu durchdringen.

Im globalen Markt für Fülldrähte zur Stahlveredelung ist der SKW Metallurgie Konzern mit einem Marktanteil von ca. 35% Marktführer; die beiden nächst kleineren Anbieter Rio Doce Wire und Injection Alloys dürften jeweils einen Marktanteil von weniger als 10% haben.¹⁴

Methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung

Zum Segment „Pulver und Granulate“ gehören folgende drei Bereiche:



- » Die Konzerntochter SKW Stahl-Metallurgie GmbH bietet unter der mit der Konzernmarke identischen Produktmarke „SKW Metallurgie“ technologisch anspruchsvolle Lösungen für karbid- und magnesiumbasierte Roheisenentschwefelung sowie für sekundärmetallurgische Behandlungen bei zentral-europäischen Stahlherstellern an.
- » Das indische Joint Venture Jamipol¹⁵, mit zwei Produktionsstätten in Indien, ist Marktführer auf dem indischen Markt für karbidbasierte Roheisenentschwefelung. Da der Anteil der SKW Metallurgie an Jamipol unter 50% liegt, tritt das indische Unternehmen unter eigener Marke („Jamipol“) am Markt auf.



- » Während des Berichtsjahres wurde die US-amerikanische ESM Gruppe erworben. Durch diese seit dem 4. Oktober 2007 konsolidierte Akquisition ist das Segment deutlich gewachsen und verfügt erstmals über eine vollständig eigene Produktionskapazität. Unter der Produktmarke „ESM“ werden hochwertige Produkte zur Roheisenentschwefelung auf Magnesium-Basis sowie zur Sekundärmetallurgie angeboten. Diese beiden Bereiche machen über drei Viertel des ESM-Umsatzes aus. Zusätzlich ist ESM ein führender Anbieter von Kokillenkennung, metallurgischen Ingenieurs- und Servicedienstleistungen sowie von Spezialmagnesium für nicht-metallurgische Anwendungen (z. B. für Taucherfackeln).

Im globalen Markt für Roheisenentschwefelung ist der SKW Metallurgie Konzern mit einem Marktanteil von ca. 20% Marktführer. Auf dem zentral-europäischen Markt wird sogar ein Anteil von 30% erreicht; der Marktanteil in Nordamerika beträgt über 50%.¹⁶ Durch den geplanten Bau von Werken in Schwellenländern wird der Konzern seine Position in der Roheisenentschwefelung weiter stärken.

¹³ Diese Delegation von Verantwortung an den Aufsichtsrat erfolgte in Anwendung des § 179 (1) Satz 2 AktG.

¹⁴ Die genannten Marktanteile beruhen auf Markteinschätzungen des SKW Metallurgie Konzerns.

¹⁵ „Jamipol“ ist in diesem Lagebericht die Kurzform für Jamshedpur Injection Powder Ltd. in Jharkhand (Indien).

¹⁶ Die Angaben zu den Marktanteilen beruhen auf Schätzungen des SKW Metallurgie Konzerns.



Durch die Vereinigung der Kernkompetenz der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in der karbidbasierten Roheisenentschwefelung mit der Kernkompetenz der ESM Gruppe in der magnesiumbasierten Roheisenentschwefelung hat sich im Segment „Pulver und Granulate“ eine methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung gebildet, durch die der Konzern sowohl in der Monoinjektion als auch in Koinjektion und Triinjektion kundenorientierte Lösungen entwickelt und erfolgreich vermarktet.

Globale Diversifikation in der Spezialchemie



Das Segment „Quab“ wurde im Berichtsjahr neu gebildet. Hier wird das seit dem 16. Januar 2007 konsolidierte „Quab“-Geschäft abgebildet. Unter dem Markennamen „Quab“ werden Spezialchemikalien vertrieben, die überwiegend in die Produktion von industrieller Stärke für die Papierherstellung eingehen. „Quab“-Produkte sind außerdem wichtige Zutaten für Körperpflegeprodukte wie Shampoos und werden in ca. 40 Ländern weltweit verkauft, insbesondere in der EU, Brasilien, Thailand und den USA.

„Quab“ wird in einem zum Konzern gehörenden Werk im US-Bundesstaat Alabama hergestellt. Die Produktionsstätte ist Teil eines Chemieparkes, der von der zum Evonik Konzern gehörenden Degussa Gruppe betrieben wird. Durch diese Kooperation können bestimmte zentrale Funktionen gemeinsam genutzt und dadurch Kostensynergien erzielt werden.

Magnesiumbeschaffung durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns:

- » In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „Fülldrähte“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem einzelnen Produzenten oder einem einzelnen produzierenden Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Durch diese Maßnahmen ist die Rohstoffversorgung des Segments nach derzeitiger Einschätzung kurz- und mittelfristig gesichert.
- » Im Segment „Pulver und Granulate“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund. Die **Magnesiumbeschaffung** wurde im Berichtszeitraum durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert. Diese deutliche Verbesserung der strategischen Beschaffungssituation des Konzerns wurde über den Erwerb der ESM Gruppe erreicht, zu der eine Tochtergesellschaft in China mit direktem Zugang zu Magnesium gehört. Hauptlieferant für **karbidbasierte Roh-**

eisenentschwefelungsmittel war im Berichtszeitraum die zum Evonik Konzern gehörende AlzChem Gruppe. Dieser Liefervertrag wird derzeit für den Zeitraum ab 2009 neu verhandelt, da er lieferantenseitig zum 31. Dezember 2008 gekündigt wurde. Gleichzeitig baut der Konzern seine Beziehungen zu anderen Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von dieser Rohstoffquelle zu vermeiden.

- » Im Segment „Quab“ ist die Rohstoffversorgung (Hauptrohstoffe: Epichlorohydrin und Trimethylamin) durch entsprechende Rahmenverträge mit jährlichen Preisanpassungen gesichert.

Die hohe Qualität der beschafften Rohstoffe wird durch sorgfältige Auswahl der Lieferanten sowie regelmäßige Stichproben durch unabhängige Experten sichergestellt.

Im Ergebnis sind, insbesondere kurzfristig, keinerlei signifikante Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Die Volatilität der Rohstoffpreise ist durch entsprechende Klauseln in den Verträgen des Konzerns mit seinen Lieferanten und Kunden berücksichtigt; die kundenseitige Nachfrage ist relativ preisunelastisch. Rohstoffpreisänderungen können somit zwar den Umsatz des Konzerns beeinflussen, stellen aber keine existenzielle Bedrohung für das Konzernergebnis dar.

Globale Produktion und unmittelbare Kundennähe

Der SKW Metallurgie Konzern hat sowohl Produktion als auch Vertrieb global organisiert. Dadurch werden eine große Nähe zu den wichtigsten Kunden sowie die Auswahl des jeweils günstigsten Produktionsstandorts für spezifische Kundenanfragen ermöglicht. Die Produktion in verschiedenen Währungsräumen bietet außerdem eine natürliche Absicherung gegen Wechselkursschwankungen. Weiterhin sind karbidbasierte Roheisenentschwefelungsmittel nur eingeschränkt transportfähig, so dass hier eine Versorgung aller Länder aus nur einem Standort nicht sinnvoll möglich wäre.

Insgesamt betreibt der Konzern zum Bilanzstichtag vier Fülldrahtproduktionen (Frankreich, USA, Südkorea und China) und eine „Quab“-Produktion (USA); zum Segment „Pulver und Granulate“ gehören sechs ESM-Werke (USA, Kanada und China) sowie über das Joint Venture Jamipol zwei Werke in Indien:

- » Im Segment „Fülldrähte“ werden in Frankreich, den USA und Südkorea Fülldrähte nach den gleichen hohen Qualitätsstandards hergestellt.
- » Im Segment „Pulver und Granulate“ wurde die Produktionskapazität durch den Erwerb der ESM Gruppe deutlich gesteigert. Auch die deutsche Tochtergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie GmbH kann nun, im Gegensatz zum Vorjahr, einen

Teil ihrer Produkte aus konzerneigener Produktion beziehen. Die ESM Gruppe verfügt über insgesamt sechs Produktionsstätten, davon vier in den USA, eine in Kanada und eine in China. Das Joint Venture Jamipol in Indien verfügt an zwei Standorten über eine eigene Produktion; diese befinden sich in Jamshedpur im Bundesstaat Jharkand, in unmittelbarer Nähe zum Hauptkunden The Tata Iron and Steel Company, sowie in Toranagallu im Bundesstaat Karnataka, ebenfalls in unmittelbarer Nähe zu einem wichtigen Kunden, der JSW Steel. An diesen Standorten werden Entschwefelungsgemische auf Kalziumkarbid-Basis produziert.

- » Im Segment „**Quab**“ betreibt der Konzern im US-Bundesstaat Alabama eine eigene Produktionsstätte für „Quab“-Spezialchemikalien.

Im Berichtsjahr wurde die Produktionsstätte in Südkorea an einen neuen Standort verlagert. Hierdurch wurden Umwelt- und Sozialstandards weiter gesteigert sowie die Effizienz der Produktionsabläufe signifikant verbessert. Da der neue Standort nur wenige Kilometer von der bisherigen Produktionsstätte entfernt liegt, führte die Verlagerung nicht zu einem Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen.

Die Fertigungskosten in den Werken des SKW Metallurgie Konzerns werden insbesondere von den Materialkosten bestimmt. Da die Einkaufspreise für einige Rohstoffe stark schwanken, kommt es auch zu starken Schwankungen der Produktionskosten, ohne dass sich die zu Grunde liegenden Prozesse geändert hätten.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen signifikanten Produktionsausfällen in den Werken des Konzerns.

Unternehmenssteuerung orientiert am Shareholder Value

Im SKW Metallurgie Konzern werden alle operativen Einheiten ebenso wie die leitenden Mitarbeiter nach einheitlichen Kriterien geführt und bewertet. Dabei steht der langfristige Shareholder Value, also die Sicherung und Schaffung von Wert für die Eigentümer des Konzerns, im Vordergrund. Der Konzern strebt langfristig an, den Eigentümern eine attraktive Verzinsung des eingesetzten Kapitals zu bieten, die auch das unternehmerische Risiko angemessen widerspiegelt. Die beiden wichtigsten Kennzahlen für den Shareholder Value sind die langfristige Entwicklung der Dividende und des Aktienkurses.

Um alle Konzerneinheiten auf dieses Ziel auszurichten, verwendet der Konzern EBTDA (Earnings Before Taxes, Depreciation, and Amortization) als zentrale Steuergröße.

Das EBTDA-Ziel betrug für das Berichtsjahr EUR 18,3 Mio; mit EUR 20,3 Mio wurde diese Messlatte deutlich übertroffen.

Für die Segmente „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ ist der wichtigste externe Indikator das Wachstum des Volumens der weltweiten Rohstahlproduktion, insbesondere bei hoch- und höherwertigen Stählen. In diesen Bereichen wird auch für die kommenden Jahre ein deutliches Wachstum insbesondere in den Schwellenländern prognostiziert. Ein sinnvoller interner Indikator für die Entwicklung des SKW Metallurgie Konzerns ist die Entwicklung der Rohertragsmarge. Auftragsbücher im klassischen Sinne dagegen gibt es im Konzern nicht; zahlreiche Kundenverträge sind zwar langfristig geschlossen, die individuellen Mengen und Spezifikationen werden jedoch vergleichsweise kurzfristig festgelegt.

Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

Guidance 2007 deutlich übertroffen

Der Geschäftsverlauf war im Berichtszeitraum 2007 für den gesamten SKW Metallurgie Konzern überaus erfreulich. So konnte die Guidance von EUR 235 Mio¹⁷ beim Umsatz und EUR 18,5-19,5 Mio beim EBITDA nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen werden (Umsatz: EUR 239,0 Mio gegenüber EUR 185,8 Mio im Vorjahr; EBITDA: EUR 21,1 Mio gegenüber EUR 14,3 Mio im Vorjahr).¹⁸

In den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ wurden in allen bestehenden Märkten die Marktanteile weitgehend gehalten sowie einige neue Marktsegmente hinzugewonnen. Insbesondere wurden im Segment „Fülldrähte“ bei weiteren Kunden erfolgreiche Testanwendungen mit dem PapCal Fülldraht durchgeführt, die die Überlegenheit dieser Produktinnovation in der praktischen Anwendung bewiesen haben; PapCal ist dabei Teil der bereits in den vergangenen Jahren eingeleiteten Strategie einer Umorientierung von Mengen- zu Margenprodukten. Im Segment „Pulver und Granulate“ wurde durch den Erwerb der ESM Gruppe insbesondere die globale Marktführerschaft in der Roheisenentschwefelung deutlich gestärkt. Die weitere globale Expansion insbesondere in die Schwellenländer wurde planmäßig vorangetrieben und wird in den Jahren 2008 und 2009 sowohl im Segment „Fülldrähte“ als auch im Segment „Pulver und Granulate“ fortgesetzt.

Die Nachfrage nach Produkten der SKW Metallurgie ist in den Segmenten „Pulver und Granulate“ sowie „Fülldrähte“ grundsätzlich nicht saisonal. Nichtsdestotrotz gibt es erfahrungsgemäß in jedem Jahr ein (im Voraus nicht bestimmbares) Quartal, in dem wichtige Kunden Wartungsarbeiten durchführen oder Lagerbestände reduzieren und damit kurzzeitig weniger Produkte der

¹⁷ Dieser Wert wurde im November 2007 kommuniziert und liegt bereits über der im Mai 2007 kommunizierten Bandbreite von EUR 210-230 Mio.

¹⁸ Bei den Vorjahreswerten handelt es sich ausschließlich um angepasste Vorjahreswerte. Dies betrifft das – in der Höhe unveränderte – Ergebnis aus der Beteiligung an Jamipol, das im Lagebericht 2006 als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen ist. Beginnend mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal 2007 hat die SKW Metallurgie die Transparenz weiter erhöht und das operative Beteiligungsergebnis auch als operative Leistung, hier im Segment „Pulver und Granulate“, ausgewiesen.



SKW Metallurgie nachfragen. Dieser Effekt wurde im Berichtsjahr vor allem im dritten Quartal verzeichnet.

Im Berichtsjahr hat sich die Nachfrage nach Produkten des SKW Metallurgie Konzerns sowohl in Zentraleuropa als auch in Nordamerika insgesamt positiv entwickelt. Die Stahlkunden in den USA profitierten dabei von der Schwäche des US-Dollars, die Stahlimporte in die USA unattraktiver machte und gleichzeitig US-Stahl auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähiger werden ließ.

Das „**Quab**“-Geschäft wurde am 16. Januar 2007 Teil des Konzerns. Das bedeutet, dass für „Quab“ keine Vorjahreswerte verfügbar sind und dass alle Werte des Berichtsjahres sich auf den Zeitraum ab 16. Januar 2007 beziehen. Durch die Akquisition von „Quab“ konnte der Konzern innerhalb seiner Kernkompetenz „Spezialchemie“ eine weitere horizontale Diversifikation erreichen sowie Kostensynergien bei Support-Funktionen in den USA realisieren. Als Einmaleffekt aus der Akquisition fiel im Berichtszeitraum ein positiver „Bargain Purchase“ (Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeträge) in Höhe von EUR 4,4 Mio an. „Quab“ weist mit einem operativen Segment-EBITDA von EUR 2,8 Mio für das Rumpfgeschäftsjahr außerdem ein – insbesondere im Verhältnis zum Kaufpreis und zum Cash Flow des Segments - sehr solides Ergebnis aus.

Die **Produktion** lief im Berichtsjahr an allen Produktionsstandorten plangemäß und erfolgreich; alle Werke waren nahezu voll ausgelastet. Einer Absatzausweitung steht in den Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ nichts entgegen, da der Konzern neue Werke in Schwellenländern plant und außerdem im Affval Werk in Frankreich eine zusätzliche Schicht eingeführt werden kann, ohne dass dadurch die Personalkosten überproportional steigen würden. Im Segment „Quab“ ist eine wesentliche Erhöhung der Produktionsmenge nicht vorgesehen.

SKW Metallurgie Konzern weltweit auf Erfolgskurs

Deutliche Umsatzsteigerung trotz Abschwächung des US-Dollars

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von EUR 239,0 Mio erzielt und liegt damit um 28,6% über dem Vergleichswert des Vorjahres in Höhe von EUR 185,8 Mio. Der Umsatz des Jahres 2007 wäre sogar – ohne wesentliche Veränderungen bei den Margen - noch um EUR 9,8 Mio höher

ausgewiesen, wenn man für das Berichtsjahr einen gegenüber dem Vergleichsjahr unveränderten Durchschnittswchselkurs des US-Dollars gegenüber dem Euro zu Grunde legt.

- » Im Segment „**Fülldrähte**“ wurde mit einem Umsatz in Höhe von EUR 134,8 Mio der Vorjahreswert (EUR 139,7 Mio) zwar leicht unterschritten; dieser Rückgang ist jedoch dem vorgenannten Wechselkurseffekt sowie der fortgesetzten strategischen Fokussierung auf margen- statt mengenstarke Produkte geschuldet.
- » Der Jahresumsatz des Segments „**Pulver und Granulate**“ (von EUR 46,1 Mio auf EUR 77,3 Mio) wurde bestimmt durch den anteiligen Umsatz (ab 4. Oktober 2007) der neu erworbenen ESM Gruppe. Jedoch ist der Segmentumsatz auch in einer pro forma-Betrachtung (ohne ESM) gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6% angestiegen. Der Umsatz aus dem indischen Joint Venture Jamipol ist in den Umsatzzahlen des Konzerns nicht enthalten, da der Anteil der SKW Metallurgie unter 50% liegt.
- » Das Segment „**Quab**“ hat vom 16. Januar bis zum 31. Dezember 2007 einen Umsatz in Höhe von EUR 26,9 Mio erzielt.

Geographisch wurden ca. 42% (Vorjahr: 43%) des Umsatzes (umgerechnet in Euro) mit Kunden in den NAFTA-Ländern, ca. 44% (Vorjahr: 47%) des Umsatzes mit Kunden in Europa und der Rest überwiegend mit Kunden im asiatischen Raum erzielt. Es zeigen sich deutlich erste Erfolge der Konzernstrategie, den Umsatzanteil der Länder außerhalb von NAFTA und Europa, also im Wesentlichen den Umsatzanteil der Schwellenländer, zu steigern.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen hat sich im Berichtsjahr um netto EUR 2,2 Mio erhöht (Vorjahr: EUR -0,6 Mio), was insbesondere auf zusätzliche Bestände durch Unternehmensakquisitionen sowie Rohstoffpreisveränderungen zurückzuführen ist.

Im Berichtsjahr beinhaltet die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ferner Aktivierte Eigenleistungen in Höhe von EUR 0,2 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio).

Damit betrug die Gesamtleistung (Umsatz zuzüglich Bestandsveränderungen und zuzüglich aktivierte Eigenleistungen) im Berichtsjahr EUR 241,4 Mio (Vorjahr: EUR 186,1 Mio).

Steigerung der Rohertragsmarge beweist operative Stärke des Konzerns

Ungeachtet des deutlich gestiegenen Umsatzes verfolgte die Gesellschaft auch im Berichtsjahr eine eher ergebnis- statt umsatzorientierte Strategie. Als Folge des weiter verbesserten Produktmixes gegenüber dem Vorjahr konnte die Rohertragsmarge (Bruttomarge)¹⁹ von 21,5% auf 24,2% erhöht werden.

Die Rohertragsmarge ist für den operativen Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns eine sehr aussagekräftige Kennzahl, die insbesondere den hohen Anteil des Materialaufwands an der Kostenstruktur des Konzerns berücksichtigt. Bei einer reinen Umsatzbetrachtung besteht bei schwankenden Rohstoffpreisen die Gefahr, dass eine reine Weitergabe dieser Veränderungen bereits als materielle Veränderung des zu Grunde liegenden Geschäfts interpretiert wird.

Personal am Unternehmenserfolg beteiligt

Der Personalaufwand lag im Berichtsjahr mit EUR 17,6 Mio deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,9 Mio. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass sich im vierten Quartal durch den Erwerb der ESM Gruppe die Belegschaft mehr als verdoppelt hat. Bei den anderen Konzerngesellschaften lag der Personalaufwand im Jahre 2007 in Summe leicht über dem Vorjahr, da die Mitarbeiterzahl gestiegen ist und der Konzern große Teile seiner Belegschaft über variable Gehaltsbestandteile an den guten Umsatz- und Ergebniszahlen hat partizipieren lassen.

Bereinigtes Ergebnis um fast 40% gesteigert

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Berichtsjahr mit EUR 5,8 Mio deutlich über dem Vorjahr (EUR 4,1 Mio). Im Berichtszeitraum sind diese Erträge in Höhe von EUR 4,4 Mio auf den im Konzernanhang ausführlich erläuterten „Bargain Purchase“ zurückzuführen, der dem Segment „Quab“ zuzurechnen ist. Im Vorjahr wies das Segment „Fülldrähte“ Sondereffekte in Gesamthöhe von netto EUR 1,9 Mio²⁰ auf, die ebenfalls zu den sonstigen betrieblichen Erträgen gehörten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von EUR 17,7 Mio deutlich auf EUR 28,4 Mio gestiegen. Die Veränderung geht zum überwiegenden Teil auf das neu hinzugekommene Segment „Quab“ (EUR 5,2 Mio) sowie auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ESM Gruppe seit der Erstkonsolidierung (EUR 4,4 Mio) zurück. Die

„Quab“-Produktionsstätte in Mobile im US-Bundesstaat Alabama liegt räumlich neben Produktionsstätten des Evonik Konzerns. Um Synergien optimal zu nutzen, wird über ein Chemieparks-Konzept ein Großteil der Werksinfrastruktur gemeinsam genutzt. Die Aufwendungen für diese Werksinfrastruktur stellen bei der SKW Metallurgie sonstigen betrieblichen Aufwand dar. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ferner ein Einmaleffekt in Höhe von EUR 0,6 Mio aus der Weiterbelastung von Beratungskosten für das ehemalige Vorstandsmitglied Herrn J. Klaus Frizen enthalten (Segment „Sonstige“). Nur die verbleibenden sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 18,2 Mio können sinnvoll mit dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 17,7 Mio verglichen werden. Die verbleibende Steigerung um EUR 0,5 Mio beinhaltet zwei gegenläufige Effekte: Während das Segment „Pulver und Granulate“ Wertberichtigungen bzw. Abschreibungen auf Forderungen in Höhe von EUR 0,9 Mio im vierten Quartal 2007 ausweist, sind die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Summe im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Insgesamt ergeben sich für das Berichtsjahr Einmaleffekte in Höhe von EUR 3,8 Mio (Vorjahr: EUR 1,9 Mio).

Das um diese Einmaleffekte bereinigte, operative Ergebnis des Konzerns (ber. EBITDA) konnte somit von EUR 12,4 Mio auf EUR 17,3 Mio um fast 40% gesteigert werden.²¹

Die EBITDA-Marge²² beträgt rechnerisch 8,8% (Vorjahr: 7,7%). Bezogen auf die operative Performance hat sich der Konzern deutlich von 6,7% auf 7,2% gesteigert.

EBITDA Guidance deutlich übertroffen

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von EUR 21,1 Mio erfüllt nicht nur die Guidance in Höhe von EUR 18,5-19,5 Mio, sondern liegt nochmals um 8,2% über dem oberen Ende und sogar 14,1% über dem unteren Ende der prognostizierten Bandbreite. Der Vorjahreswert von EUR 14,3 Mio wurde sogar um fast 50% übertroffen. Zu den sehr positiven Ergebnissen trugen alle drei operativen Segmente bei; die Entwicklung der Segmente wird im Abschnitt „Segmentberichterstattung“ erläutert.

EBIT signifikant erhöht

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt - trotz gegenüber dem Vorjahr erhöhten Abschreibungen (Berichtsjahr: EUR 3,4 Mio, Vorjahr: EUR 1,9 Mio) - mit EUR 17,7 Mio deutlich über

¹⁹ Die Rohertragsmarge ergibt sich durch die Differenz aus Umsatz und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz.

²⁰ Die Summe von EUR 1,9 Mio ergibt sich, wenn bei dem darin enthaltenen Verkauf einer nicht-betriebsnotwendigen Immobilie die Verkaufsnebenkosten nicht berücksichtigt werden. Saldiert man die Verkaufskosten mit dem Verkaufserlös, ergibt sich statt EUR 1,9 Mio der im Zwischenbericht zum dritten Quartal genannte Wert von EUR 1,8 Mio.

²¹ Der Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,4 Mio ergibt sich aus dem ausgewiesenen Wert von EUR 14,3 Mio vermindert um die erläuterten Einmaleffekte des Jahres 2006 in Höhe von EUR 1,9 Mio.

²² Die EBITDA-Marge ist definiert als EBITDA bezogen auf den Umsatz. Die Angaben zur operativen Performance ergeben sich aus dem um die erläuterten Einmaleffekte bereinigten EBITDA bezogen auf den Umsatz.



dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 12,5 Mio. Die Erhöhung der Abschreibungen ist auf die neue hinzugekommene ESM Gruppe sowie auf „Quab“ zurückzuführen.

Der Netto-Zinsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr von EUR 0,4 Mio auf EUR 0,8 Mio gestiegen. Hierin sind im Berichtsjahr zwei gegenläufige Effekte enthalten: Während der ersten drei Quartale 2007 hat der Konzern ein positives Netto-Zinsergebnis in Höhe von EUR 0,1 Mio erzielt, da noch nicht alle Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung reinvestiert waren. Durch den Erwerb der ESM Gruppe am 4. Oktober 2007, der im Wesentlichen mit den vorgenannten IPO-Einzahlungen sowie mit Fremdkapital finanziert wurde, verbuchte der Konzern im vierten Quartal ein negatives Netto-Zinsergebnis, so dass sich in der Gesamtjahresbetrachtung ein Netto-Zinsaufwand ergibt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit („Earnings Before Taxes“, EBT) in Höhe von EUR 16,9 Mio lag um 40,7% deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 12,0 Mio.

Ergebnis je Aktie bei EUR 2,78

Analog zur Steigerung des Vorsteuerergebnisses ist auch der Ertragsteueraufwand im Berichtsjahr deutlich von EUR 2,8 Mio auf EUR 4,5 Mio gestiegen. Da durch die Akquisitionen von „Quab“ und ESM der Anteil des in den USA mit einer durchschnittlichen Steuerlast von über 30% zu versteuernden Vorsteuerergebnisses gestiegen ist, hat sich auch die Konzernsteuerquote von 23,2% auf 26,6% für das Berichtsjahr erhöht. Die Auswirkungen der deutschen Unternehmenssteuerreform ab 1. Januar 2008 sind bereits bei den latenten Steuern berücksichtigt, haben jedoch wegen des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens des Konzerns in Deutschland sowie der weitgehenden Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen in Deutschland keine signifikanten Auswirkungen für den Konzern.

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 12,4 Mio im Berichtsjahr liegt um 34,3% über dem Vorjahr (EUR 9,2 Mio).

Von diesem Überschuss entfällt ein Betrag von EUR 0,1 Mio (Vorjahr: 0) auf Minderheitsgesellschafter.

Aus dem den Aktionären des Mutterunternehmens zustehenden Ergebnis in Höhe von EUR 12,3 Mio (Vorjahr: EUR 9,2 Mio) und der Anzahl der Aktien von 4.422.250 ergibt sich ein unverwässertes Ergebnis pro Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR 2,78. Im Vorjahr betrug das Ergebnis pro Aktie, berechnet auf den Bestand an Aktien zum 31. Dezember 2006, EUR 2,09. Das pro Aktie erwirtschaftete Ergebnis wurde somit um mehr als 33% gesteigert.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 2.211.125 (entspricht EUR 0,50

je Stammaktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.483.021,07 auf neue Rechnung vorzutragen.

Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtszeitraum in drei operative Segmente aufgeteilt. Die übrigen Aktivitäten, insbesondere die Muttergesellschaft als strategische Managementholding ohne eigenen Umsatz, werden als „Sonstige“ ausgewiesen. Der Innenumsatz ist in der Spalte „Eliminierung“ enthalten (vgl. Segmentberichterstattung im Konzernanhang).

Die Entwicklung in den drei operativen Segmenten verlief im Berichtsjahr wie folgt:

- » Im Segment **„Fülldrähte“** ist der Umsatz mit EUR 134,8 Mio gegenüber EUR 139,7 Mio im Vorjahr zwar leicht gesunken, das operative EBITDA (nach Abzug der bereits erläuterten Sondereffekte des Jahres 2006 in Höhe von EUR 1,9 Mio) liegt mit EUR 11,8 Mio jedoch deutlich über dem Vorjahreswert von EUR 9,3 Mio. Die Kombination von zwar leicht gesunkenem Umsatz mit deutlich gestiegenem operativen Ergebnis unterstreicht einerseits die insgesamt positive Entwicklung des Segments und zeigt andererseits die erfolgreiche Strategie des Managements, den Konzern auf Margen- statt Mengenwachstum und auf technisch anspruchsvolle Produkte zu fokussieren.
- » Im Segment **„Pulver und Granulate“** wurde der Außenumsatz im Berichtszeitraum von EUR 46,1 Mio auf EUR 77,3 Mio signifikant gesteigert. Das Segment-EBITDA wurde von EUR 3,6 Mio auf EUR 4,3 Mio deutlich erhöht. Der größte Teil dieser Steigerung, insbesondere beim Umsatz, ist auf die Konsolidierung der ESM Gruppe ab dem 4. Oktober 2007 zurückzuführen. Das zum Segment gehörende indische Joint Venture Jamipol hat sich ebenfalls positiv entwickelt (Ergebnisbeitrag in Höhe von EUR 1,0 Mio gegenüber EUR 0,7 Mio im Vergleichsjahr, die im EBITDA bereits enthalten sind). Da die Beteiligung des SKW Metallurgie Konzerns an Jamipol unter 50% liegt, wird der Anteil at equity in der SKW Stahl-Metallurgie GmbH bilanziert und ist insbesondere nicht in den Umsatzzahlen enthalten.
- » Das Segment **„Quab“** erwirtschaftete vom Beginn der Konsolidierung (16. Januar 2007) bis zum 31. Dezember 2007 ein EBITDA in Höhe von EUR 7,2 Mio, davon EUR 2,8 Mio operativ (nach Abzug des „Bargain Purchase“ in Höhe von EUR 4,4 Mio). „Quab“ erfüllt damit bei einem Umsatz von EUR 26,9 Mio voll die Renditeerwartungen des Konzernvorstandes. Zu diesem positiven Segmentergebnis trug insbesondere das zweite Halbjahr 2007 bei, da im ersten Halbjahr überdurchschnittlich hohe Frachtkosten sowie Aufwendungen für die durch den Erwerb bedingte Umstellung von Dienstleistungsverträgen anfielen.

Sehr solide Vermögens- und Finanzstruktur des Konzerns als Basis weiteren Wachstums

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögens- und Finanzlage zu den Stichtagen 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 für den Gesamtkonzern:

AKTIVA in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte	64.593	18.853
Kurzfristige Vermögenswerte	116.736	93.256
Davon Zahlungsmittel und -äquivalente	6.811	34.905
Bilanzsumme	181.329	112.109

PASSIVA in TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	76.170	66.769
Langfristige Schulden	41.068	2.595
Davon Langfristige Finanzverbindlichkeiten	29.525	0
Kurzfristige Schulden	64.091	42.745
Davon Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	19.045	15.497
Bilanzsumme	181.329	112.109

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2007 von EUR 112,1 Mio um EUR 69,2 Mio auf EUR 181,3 Mio erhöht, was im Wesentlichen auf den Erwerb der ESM Gruppe zurückzuführen ist. Trotz der akquisitionsbedingten Verminderung der Konzern-Eigenkapitalquote von 59,6% auf 42,0% stehen Eigen- und Fremdkapital im Konzern weiterhin in einer soliden Relation zueinander. Die Nettofinanzverschuldung²³ des Konzerns hat sich im Berichtsjahr von einer Nettoanlagenposition (also einer Nettofinanzverschuldung mit umgekehrtem Vorzeichen) in Höhe von EUR 19,4 Mio in eine Nettofinanzverschuldung von EUR 41,8 Mio verändert. In dieser Veränderung um EUR 61,2 Mio spiegeln sich insbesondere die im Berichtszeitraum getätigten Unternehmensakquisitionen wider.

Die Liquiditätslage des Konzerns ist weiterhin gut. Die Kennzahl „Current Ratio“ (definiert als kurzfristige Vermögenswerte geteilt durch kurzfristige Schulden) ist zwar von 218,2% auf 182,1% gefallen; dies geschah jedoch plangemäß, insbesondere durch die Investition der aus der im Rahmen des Börsengangs erfolgten Kapitalerhöhung zugeflossenen Mittel.

Das Nettoumlaufvermögen (Working Capital) – definiert als Umlaufvermögen (ohne Zahlungsmittelbestand) minus kurzfristiges Fremdkapital (ohne Finanzverbindlichkeiten) – betrug zum Bilanzstichtag EUR 64,9 Mio (Vorjahr: EUR 31,1 Mio). Die Erhöhung des Nettoumlaufvermögens ist insbesondere auf den Erwerb des „Quab“-Geschäfts und der ESM Gruppe zurückzuführen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden im SKW Metallurgie Konzern auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Zum Bilanzstichtag handelte es sich um Devisentermingeschäfte zur Währungssicherung mit einem Marktwert in Höhe von TEUR 12 (Aktiva) und TEUR 102 (Passiva). Im Vorjahr hatte der Konzern zum Bilanzstichtag keinerlei derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Vermögens- und Finanzstruktur des SKW Metallurgie Konzerns wird in nicht unbedeutendem Maße von Wechselkursveränderungen beeinflusst. Insbesondere entstehen Translationseffekte²⁴ durch Änderungen des Wechselkurses zwischen US-Dollar und Euro, die im Berichtszeitraum beim Umsatz EUR 9,8 Mio betragen.

Die bestehenden Fremdfinanzierungen des SKW Metallurgie Konzerns sind zu marktüblichen Bedingungen geschlossen, einschließlich ausreichender Kreditlinien für einen möglichen weiteren Fremdkapitalbedarf. Änderungen des allgemeinen Zinsniveaus können auch zu Änderungen des durchschnittlichen Zinssatzes des Konzerns führen. Das Berichtsjahr war insbesondere gekennzeichnet durch eine gegenüber dem Vorjahr stärkere langfristige Fremdfinanzierung, die auf den Erwerb der ESM Gruppe zurückgeht. Weitere Details zu Höhe und Verzinsung des Fremdkapitals finden sich im Konzeranhang, insbesondere in Note E 26. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügen zu jedem Zeitpunkt im Berichts-

²³ Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die die liquiden Mittel übersteigenden Finanzverbindlichkeiten.

²⁴ Mit „Translationseffekten“ sind buchmäßige Effekte gemeint, die sich bei der Übertragung von Finanzkennzahlen von Tochtergesellschaften in Fremdwährung oder von Transaktionskennzahlen in Fremdwährung hin zur Berichtswährung Euro ergeben. Ein Beispiel sind die Effekte, die sich aus der Umrechnung der Umsätze der US- Tochtergesellschaften in Euro ergeben.



jahr über ausreichende Liquidität. Dies gilt unverändert auch für alle absehbaren Geschäftsvorfälle der Jahre 2008 und 2009.

Die weitere Entwicklung der Vermögens- und Finanzstruktur des Konzerns wird insbesondere von der weiteren Expansion in Schwellenländer geprägt sein.

Cash Flow des SKW Metallurgie Konzerns weiter verbessert

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Kapitalflussrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres für den Gesamtkonzern:

TEUR	01.01.-31.12.07	01.01.-31.12.06
Konzernjahresüberschuss	12.404	9.233
Brutto Cash Flow	14.422	9.838
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto Cash Flow)	11.725	10.444
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-65.299	-1.384
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	25.502	24.474
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.811	34.905

Ausgehend von einem Konzernjahresüberschuss von EUR 12,4 Mio (Vorjahr: EUR 9,2 Mio) erzielte der Konzern im Berichtsjahr einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 11,7 Mio (Vorjahr: EUR 10,4 Mio).

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (oder operativer Cash Flow) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde.

Von dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von EUR 65,3 Mio (Vorjahr: EUR 1,4 Mio) entfällt der Großteil auf die drei im folgenden Abschnitt erläuterten Akquisitionen. Die den Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten im Berichtsjahr in Höhe von EUR 34,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,3 Mio) zu Grunde liegenden Fremdkapital-Transaktionen sind ebenfalls großteils auf die genannten Akquisitionen zurückzuführen.

Der Finanzmittelfonds in Höhe von EUR 6,8 Mio (Vorjahr: EUR 34,9 Mio) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind. Die starke Veränderung im Vergleich zum Vorjahr beruht insbesondere auf den im Jahre 2006 erfolgten Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung sowie der zwischenzeitlich erfolgten Investition dieser Mittel.

Bedeutende Akquisitionen bestätigen Technologieführerschaft der SKW Metallurgie

Bei den Investitionen im Berichtsjahr handelt es sich neben Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen im Wesentlichen um folgende drei Unternehmenserwerbe²⁵:

- » Segment „**Quab**“: Zum 16. Januar 2007 hat die zu 90% zum SKW Metallurgie Konzern gehörende Gesellschaft SKW Quab Chemicals Inc., Wilmington (USA), im Rahmen eines Asset Deals das „Quab“-Geschäft vom RAG Konzern (heute als Evonik Konzern firmierend) übernommen. Nach abschließender Bestimmung des Working Capitals betrug der endgültige Kaufpreis USD 12,9 Mio (EUR 9,9 Mio). „Quab“ ist eine Spezialchemikalie, die insbesondere in der Produktion industrieller Stärke für die Papierherstellung eingesetzt wird.
- » Segment „**Fülldrähte**“: Zum 1. Oktober 2007 hat die zur SKW Metallurgie gehörende Gesellschaft Affival S. A. S., Solesmes (Frankreich), im Rahmen eines Share Deals die chinesische Gesellschaft Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd., Tianjin (China), übernommen. Der endgültige Kaufpreis betrug USD 0,2 Mio (EUR 0,1 Mio). Mit dem Erwerb der Hong Long hat der Konzern einen strategisch wichtigen Schritt zur weiteren Durchdringung des chinesischen Fülldraht-Marktes vollzogen.
- » Segment „**Pulver und Granulate**“: Zum 4. Oktober 2007 hat die zur SKW Metallurgie gehörende Gesellschaft SKW Metallurgie USA, Inc., Wilmington (USA), im Rahmen eines Share Deals die ESM Gruppe (mit je einer Gesellschaft in den USA, Kanada und China) übernommen. Der vorläufig finale Kaufpreis beträgt USD 81,8 Mio (EUR 56,1 Mio). Die ESM Gruppe ist weltweit führend in der magnesiumbasierten Roheisenentschwefelung sowie in technologieorientierten Dienstleistungen für die globale Stahlindustrie. Die Gruppe gehörte ebenso wie die meisten anderen Teile der SKW Metallurgie Konzerns bis zum Jahre 2004 zum damaligen Degussa Konzern (heute Teil des Evonik Konzerns) und hat auch über dieses Jahr hinaus Servicefunktionen (z. B. Buchhaltung) gemeinsam mit der SKW Metallurgie betrieben. Durch diese lange gemeinsame Historie bei nur kurzer Trennung erwartet der Konzern eine reibungslose Integration sowie kurzfristig signifikante Kostensynergien. Im vierten Quartal des Berichtsjahrs wurden bereits die Grundlagen für konkrete Maßnahmen gelegt, die im Jahre 2008 umgesetzt werden und die ESM Gruppe optimal mit den anderen Konzernbereichen verzahnen sollen.

²⁵ Alle Kaufpreise sind ohne Anschaffungsnebenkosten dargestellt.

Die bedeutenden Aufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung können ebenfalls als Investitionen gesehen werden, da sie die Grundlage für die fortgesetzte Technologieführerschaft des Konzerns legen.

Im Berichtsjahr wurden außerdem die Grundlagen gelegt für die weitere Expansion des Konzerns in Schwellenländer; in den Jahren 2008 und 2009 sollen z. B. die Fülldrahtmärkte Mexikos und Russlands stärker erschlossen werden. In der Türkei ist der Bau eines Werkes zur Herstellung von Roheisenentschwefelungsgemischen geplant; hierzu wurden im Berichtsjahr eine Gesellschaft in der Türkei (SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret SLS) gegründet und ein Grundstück erworben. In Bhutan ist ein Joint Venture zum Bau eines integrierten Kalziumsilizium-Werkes geplant; ein entsprechender Joint Venture-Vertrag wurde am 18. Januar 2008 unterschrieben.

Zentrales Finanz- und Liquiditätsmanagement

Um die Kapitalkosten zu minimieren, wurden im Berichtsjahr die externe Mittelaufnahme, der konzernweite Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Zins-, Wechselkurs- und Rohstoffpreissrisiken zentral durch die Konzernmutter koordiniert. Im Rahmen dieser zentralen Finanzplanung wurden u. a. rollierende Planungsrechnungen sowie kurzfristige Liquiditätsplanungen durchgeführt.

Zur Sicherung der finanziellen Stabilität und Flexibilität des SKW Metallurgie Konzerns wird ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital angestrebt. Dabei sind die Renditeerwartungen der Aktionäre einerseits sowie die Rating-Anforderungen andererseits zu berücksichtigen. Die Eigenkapitalquote betrug zum Ende des Berichtszeitraums 42,0% (Vorjahr: 59,6%). In dieser Veränderung spiegelt sich insbesondere die Fremdmittelaufnahme zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs der ESM Gruppe wider. Da die Gesellschaft bisher keine Anleihen begeben hat und dies auch auf absehbare Zeit nicht plant, wurde noch kein formales Rating durch eine der großen Rating-Agenturen durchgeführt.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) wurden durch Natural Hedging, d. h. durch Fremdwährungsgeschäfte sowohl im Ein- als auch im Verkauf in der gleichen Währung, reduziert. Darüber hinaus sicherten Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Zum Bilanzstichtag verfügte der Konzern in diesem Zusammenhang über Devisentermingeschäfte geringen Umfangs, die von der SKW Stahl-Metallurgie GmbH sowie die Affival S. A. S. abgeschlossen wurden. Die hiermit für den Konzern eingegangenen Risiken sind von geringer Größe. Weitere Einzelheiten zu diesen Transaktionen sind im Konzernanhang dargestellt. Grundsätzlich werden derivative Finanzinstru-

mente im Konzern nur im geringen Umfang und nur zur Absicherung von operativen Geschäftsvorfällen eingesetzt; der Konzern beteiligt sich also nicht an reinen Finanzspekulationen. Primäres Sicherungsziel ist vielmehr die Absicherung von denjenigen Teilen des transaktionellen Währungsrisikos, die nicht durch Natural Hedging abgedeckt werden können.

Die Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstehen, werden nicht abgesichert. Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern waren die Berichtswährung Euro sowie der US-Dollar. Weitere für den Konzern wichtige Währungen waren die Währungen derjenigen Nicht-Euro-Länder, in denen operative Gesellschaften bestanden (Südkorea, Japan, China, Indien und Kanada).

Der SKW Metallurgie Konzern setzt zur Finanzoptimierung auch Sicherungsvereinbarungen ein. So sind von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von EUR 56,4 Mio im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA und Deutschland Vorräte in Höhe von EUR 31,9 Mio (Vorjahr: EUR 12,7 Mio) sicherungsübereignet. Weiterhin sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von EUR 10,3 Mio (Vorjahr: EUR 4,1 Mio) sicherungsübereignet. Als Sicherheit für eine Kreditlinie der Affival Inc. gegenüber einer lokalen Bank ist Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 3,1 Mio gegeben worden.

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Berichtsjahr neues Fremdkapital, insbesondere zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs der ESM Gruppe, in Anspruch genommen, gleichzeitig aber Verbindlichkeiten, die vor dem Berichtszeitraum oder Anfang 2007 eingegangen worden waren, zurückgeführt. Getilgt wurden insbesondere Darlehen, die von dem ehemaligen Mehrheitsgesellschafter ARQUES Industries AG sowie vom Evonik Konzern (seinerzeit RAG Konzern) als Verkäufer des „Quab“-Geschäfts (so genannte „Vendor's Loans“) ausgereicht worden waren.

Möglicher zukünftiger Fremdkapitalbedarf ist zu marktgerechten Zinssätzen durch entsprechende Kreditlinien mit mehreren internationalen Banken sowohl für die Konzernmuttergesellschaft als auch für alle Konzerntöchter gesichert.

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG - Einzelabschluss nach HGB

Solide Ertragslage der Konzernmutter

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Muttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns ist eine kostendeckend arbeitende strategische Management-Holding.



Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Dabei war das Berichtsjahr das erste volle Jahr, in dem die Gesellschaft in dieser Rechtsform und mit Börsennotierung im Prime Standard (Segment mit den höchsten Transparenzanforderungen) am Kapitalmarkt teilnahm. Als Folge wurden jeweils zum Abschluss des ersten, zweiten und dritten Quartals des Berichtsjahres Konzern-Zwischenberichte erstellt und veröffentlicht.

Das Geschäftsjahr 2007 der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG war gekennzeichnet durch die weitere Expansion der zur Gesellschaft gehörenden operativen Tochter- und Enkelgesellschaften, insbesondere durch den Erwerb der ESM Gruppe durch eine Tochter der Muttergesellschaft und darauf folgende Ausleihungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die ESM Group Inc..

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft direkte Beteiligungen an sieben Gesellschaften. Dabei handelt es sich um die

- » SKW France S. A. S., Solesmes (Frankreich), als Muttergesellschaft des Segments „Fülldrähte“, die
- » SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), als Muttergesellschaft des Segments „Pulver und Granulate“ ohne ESM, die
- » SKW Metallurgie USA Inc., Wilmington (USA), als Muttergesellschaft der ESM Gruppe, die
- » SKW Quab Chemicals Inc., Wilmington (USA)²⁶, als Muttergesellschaft des Segments „Quab“, die
- » SKW Hong Kong Co. Ltd., Hongkong (Chinesische Sonderverwaltungszone Hongkong), die
- » Quab Chemicals Belgium BVBA, Antwerpen (Belgien), sowie die
- » SKW Verwaltungs GmbH, Unterneukirchen (Deutschland).²⁷

Die SKW France S. A. S. sowie die SKW Stahl-Metallurgie GmbH waren bereits im Vorjahr operative Beteiligungen der Gesellschaft. Bei der SKW Metallurgie USA Inc. handelt es sich um eine im Berichtsjahr gegründete strategische Managementholding für den unter der Marke „ESM“ firmierenden Teil des Segments „Pulver und Granulate“; gesellschaftsrechtlich sind mit ihr die drei operativen Gesellschaften der ESM Gruppe (je eine in den USA, Kanada und China) direkt oder indirekt verbunden. Die SKW Quab Chemicals Inc. (vormals Arques Chemicals Inc.) hatte im Vorjahr noch kein operatives Geschäft; im Berichtsjahr erwarb sie das „Quab“-Geschäft. Die übrigen drei direkten Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurden im Berichtsjahr zur Unterstützung der Expansion des Konzerns gegründet, waren

jedoch bis zum Ende des Berichtszeitraums noch nicht operativ tätig und auch nicht an weiteren Gesellschaften beteiligt. Wertberichtigungen auf Beteiligungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich und wurden auch nicht vorgenommen.

Die mit dem Börsengang verbundenen Aufwendungen in Höhe von netto EUR 2,3 Mio wurden als außerordentliches Ergebnis separat in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2006 ausgewiesen. Somit sind die übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahrs mit den Vorjahreswerten vergleichbar.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr EUR 1,0 Mio (Vorjahr EUR 1,8 Mio) und beinhalten insbesondere Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften für Beratungsdienstleistungen. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr beinhaltet zwei gegenläufige Effekte: Einerseits sind die Erträge aus Weiterbelastungen an Tochtergesellschaften von EUR 0,6 Mio auf EUR 1,0 Mio gestiegen. Andererseits enthält der Vergleichswert des Jahres 2006 periodenfremde Einmalerträge in Höhe von EUR 1,2 Mio (2007: EUR 0).

Der Personalaufwand der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr 2007 von EUR 0,7 Mio auf EUR 1,3 Mio erhöht. Die Steigerung um EUR 0,6 Mio ist in Höhe von EUR 0,4 Mio auf höhere variable Zahlungen zurückzuführen. Weiterhin sind für das gesamte Berichtsjahr die Vergütungen für zwei Vorstandsmitglieder enthalten; im Vergleichsjahr bestanden der Vorstand bzw. die Geschäftsführung für den größeren Teil des Jahres aus einer Person. Die Anzahl der Mitarbeiter, die keine Organvertreter sind, hat sich von zwei auf fünf erhöht (jeweils zum Bilanzstichtag der Jahre 2006 und 2007). Die Personalfuktuation als wichtiger nichtfinanzieller Leistungsindikator betrug im Berichts- wie im Vorjahr 0%.²⁸

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr von EUR 0,4 Mio (Vorjahr) auf EUR 1,9 Mio erhöht. Diese Erhöhung ist vor allem auf Beratungskosten in Höhe von EUR 1,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,1 Mio) zurückzuführen. Darin enthalten ist die Weiterbelastung von Beratungskosten im Zusammenhang mit dem zum 30. April 2007 ausgeschiedenen Vorstandsmitglied Herrn J. Klaus Frizen in Höhe von EUR 0,6 Mio durch die ARQUES Industries AG. Die übrigen Beratungskosten sind von EUR 0,1 Mio auf EUR 0,5 Mio angestiegen.

Die Zinserträge betragen im Berichtsjahr EUR 1,5 Mio (Vorjahr: EUR 0,3 Mio) und gehen insbesondere auf Zinserträge aus der Zwischenanlage der erst im Laufe des Berichtsjahrs investierten Einzahlungen aus der mit dem Börsengang verbundenen Kapitalerhöhung zurück. Weiterhin sind Zinserträge in Höhe von EUR 0,7 Mio (Vorjahr: EUR 0,2 Mio) aus der konzerninternen Finanzierung von Tochter- und Enkelgesellschaften enthalten. Den

²⁶ Der Anteil des SKW Metallurgie Konzerns an dieser Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 90%.

²⁷ Die SKW Verwaltungs GmbH wurde erst nach Ende des Berichtsjahrs in das Handelsregister eingetragen.

²⁸ Dieser Wert bezieht sich auf die Stammbeliegschaft (ohne Organvertreter und ohne Probearbeitsverhältnisse).

Zinserträgen stehen Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 0,1 Mio (Vorjahr: EUR 0,2 Mio) gegenüber.

Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr EUR 4,7 Mio (Vorjahr: EUR 0,1 Mio).

Erstmaliger Vorschlag einer Dividende

Die Gesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat die Erträge aus Beteiligungen durch Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften sowie Ergebnisabführung im Berichtsjahr auf EUR 5,7 Mio (Vorjahr: EUR 1,6 Mio) erhöht.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beabsichtigen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende in Höhe von EUR 2.211.125 (entspricht EUR 0,50 je Stammaktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 2.483.021,07 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vermögens- und Finanzlage der Konzernobergesellschaft

Die Bilanzsumme der Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember betrug im Berichtsjahr EUR 41,7 Mio und ist damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 40,9 Mio) kaum verändert. Die Eigenkapitalquote betrug zum Bilanzstichtag 95,6%. Die Finanzierung der für die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 geplanten Investitionen hält der Vorstand für gesichert.

Die Zusammensetzung der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere wie folgt verändert: Die Finanzanlagen betragen zum Bilanzstichtag EUR 28,8 Mio (Vorjahr: EUR 2,6 Mio); hierbei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 9,5 Mio sowie um Ausleihungen an verbundene Unternehmen (insbesondere langfristige Darlehen an die ESM Gruppe) in Höhe von EUR 19,3 Mio. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind von EUR 4,9 Mio auf EUR 8,0 Mio gestiegen; diese Steigerung geht insbesondere auf kurzfristige Darlehen an die ESM Gruppe in Höhe von EUR 2,1 Mio (Vorjahr: 0) sowie Ansprüche aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in Höhe von EUR 2,8 Mio (Vorjahr: 0) zurück. Ferner hat sich der Wert der sonstigen Vermögensgegenstände von EUR 0,6 Mio auf EUR 1,2 Mio erhöht, was insbesondere auf erhöhte Steuerforderungen wegen der steuerlichen Organschaft der Gesellschaft mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH zurückgeht. Den beschriebenen Ausleihungen an verbundene Unternehmen steht eine Verminderung des Bestandes an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten von EUR 32,8 Mio auf EUR 3,6 Mio gegenüber. Der Bilanzgewinn liegt mit EUR 4,7 Mio deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von TEUR 37; das Eigenkapital erhöhte sich auf

Grund des Bilanzgewinns analog. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr im Wesentlichen gegenüber der ARQUES Industries AG) sind von EUR 4,9 Mio auf EUR 0,6 Mio gesunken.

Forschung und Entwicklung: Weiterentwicklung der hohen technischen Kompetenz

Forschung und Entwicklung sind strategisch wichtige Alleinstellungsmerkmale für den SKW Metallurgie Konzern und tragen dazu bei, die Marktführerschaft des Konzerns durch anspruchsvolle technische Beratung der Kunden - ebenso wie durch Entwicklung neuer Produkte - auszubauen. Aus diesem Grunde investiert der SKW Metallurgie Konzern nachhaltig in Forschung und Entwicklung.

Im Berichtszeitraum wurden EUR 1,0 Mio (Vorjahr: EUR 1,5 Mio) für Forschung und Entwicklung aufgewendet; im Jahresdurchschnitt waren 15 Mitarbeiter in diesem strategisch wichtigen Bereich tätig und arbeiteten dabei eng mit Laboren, externen Forschungseinrichtungen und Kunden zusammen.

Der SKW Metallurgie Konzern hat seine Forschung und Entwicklung in länder- und gesellschaftsübergreifenden Netzwerken organisiert. Im Berichtsjahr wurde in diesem Verbund insbesondere das innovative und bereits im Markt erfolgreich platzierte Affival Produkt PapCal kundenorientiert weiterentwickelt, um es für zusätzliche Anwendungen nutzbar zu machen. Das Grundprinzip des weltweit patentierten PapCal Fülldrahts, der ausschließlich unter der Produktmarke „Affival“ vertrieben wird, ist ein verzögerter Schmelzprozess des die Chemikalie umhüllenden Stahlmantels. Dadurch kann der Fülldraht tiefer in den flüssigen Stahl eindringen, was wiederum zu einer gleichmäßigeren Verteilung der einzubringenden Substanz führt.

Die erfolgreichen Aktivitäten des Konzerns in Forschung und Entwicklung führten im Berichtsjahr zur Aktivierung von Eigenleistungen in Höhe von EUR 0,2 Mio (Vorjahr: EUR 0,8 Mio).

Dem Konzern ist kein Wettbewerber mit vergleichbaren Aktivitäten in Forschung und Entwicklung bekannt. Dieses Alleinstellungsmerkmal bestätigt den Anspruch des SKW Metallurgie Konzerns, weltweit führend in den von ihm bedienten Märkten zu sein.

Im Berichtsjahr wurden weltweit Patente und Markenrechte angemeldet, zur Anmeldung vorbereitet und erneuert, um das geistige Eigentum des Konzerns möglichst umfassend zu schützen. Die technologische Kompetenz des Konzerns umfasst insbesondere innovative Methoden zum Einsatz von Spezialchemikalien bei der Stahlproduktion.



Unternehmerische Verantwortung für Umwelt, Mensch und Gesellschaft

Der SKW Metallurgie Konzern fühlt sich dem Leitbild verpflichtet, gleiche Lebenschancen für gegenwärtige und zukünftige Generationen zu sichern, und zwar durch eine Entwicklung, in der Ökologie, Ökonomie und Soziales zukunftsfähig integriert werden. Nachhaltiges unternehmerisches Handeln ist zentraler Bestandteil der Geschäftspolitik des SKW Metallurgie Konzerns und trägt dazu bei, den langfristigen Erfolg des Unternehmens zu sichern. Dieser Nachhaltigkeitsansatz berücksichtigt die Faktoren Umwelt, Mensch und Gesellschaft sowie den wirtschaftlichen Erfolg. Der SKW Metallurgie Konzern plant ein verstärktes Engagement in Entwicklungs- und Schwellenländern und sieht sich hier in einer besonderen Verantwortung. Gleichzeitig ist der Konzern der Überzeugung, mit seinem Engagement einen positiven Beitrag zur weiteren Entwicklung dieser Länder zu leisten.

Um beim Umweltschutz diese Grundsätze in der Praxis eines produzierenden Unternehmens umzusetzen, hat der SKW Metallurgie Konzern ein Kompetenzzentrum „Umwelt“ am Standort Solesmes (Frankreich) eingerichtet.

Im SKW Metallurgie Konzern sind bis dato an den Produktionsstandorten keine Altlasten oder andere standortbezogenen Risiken in Erscheinung getreten. Nichtsdestotrotz wurden am Kompetenzzentrum „Umwelt“ ständige Schulungs- und Sensibilisierungskampagnen für das Personal durchgeführt sowie das Know How und die Risiken, die sich durch den Umgang mit gefährlichen Stoffen wie Blei für Mensch und Umwelt ergeben können, konzentriert. Durch diese Bündelung von Verantwortung und Kompetenz werden Umweltrisiken noch besser gesteuert, überwacht und vor allem minimiert.

Rohstoffe für die Produktion sowie Fertigprodukte der SKW Metallurgie werden weltweit transportiert; hierfür werden überwiegend konzernexterne Speditionsunternehmen eingesetzt. Der Konzern wählt seine Logistikpartner sorgfältig aus, die Verantwortung für die Umweltgefahren, die sich aus Transporten ergeben können, liegt jedoch beim Transportunternehmen. Der SKW Metallurgie Konzern bevorzugt umweltfreundliche Verkehrsträger wie Eisenbahn und Schifffahrt gegenüber dem Straßentransport und leistet somit einen Beitrag zur Reduktion der straßenverkehrsbedingten CO₂-Emissionen.

Auch beim Stromverbrauch haben Nachhaltigkeit und Minimierung von schädlichen Emissionen einen hohen Stellenwert für den SKW Metallurgie Konzern.

Der SKW Metallurgie Konzern erfüllt im Übrigen nicht nur alle gesetzlichen Bestimmungen und Auflagen, denen er weltweit unterliegt, sondern geht teilweise darüber hinaus. Der Konzern begreift hier Umweltschutz nicht als Beschränkung, sondern als Chance für verantwortungsbewusstes unternehmerisches Handeln.

Auf Grundlage dieser Philosophie beteiligt sich der SKW Metallurgie Konzern als führendes Spezialchemie-Unternehmen aktiv am europäischen REACH-Prozess. REACH ist eine Vorgabe der Europäischen Union (EC 1907/2006) zu Chemikalien und ihrer sicheren Anwendung, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist, und steht für „Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of CHemical Substances“.

Das Ziel von REACH ist die Verbesserung des Schutzes der menschlichen Gesundheit und der Umwelt durch bessere und frühere Identifikation der intrinsischen Eigenschaften chemischer Substanzen. Gleichzeitig sollen die Innovationsfähigkeit und die Wettbewerbsfähigkeit der EU-Chemieindustrie erweitert werden.

Motivierte Mitarbeiter als Erfolgsfaktor

Sehr internationale Mitarbeiterstruktur

Das Können und der Einsatz jedes einzelnen Mitarbeiters sind wichtige Stützen für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns.

Im Berichtsjahr beschäftigte der SKW Metallurgie Konzern (ohne das indische Joint Venture Jamipol) weltweit 316 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Vorjahr: 226)²⁹ und 563 Mitarbeiter zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 225).³⁰ Die meisten Mitarbeiter sind Vollzeitkräfte.³¹ Der Konzern steht Teilzeitarbeit, auch zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf, grundsätzlich offen gegenüber. An den Produktionsstandorten handelt es sich bei der Mehrheit der Mitarbeiter um gewerbliche Arbeitnehmer („blue collars“).

Nach Segmenten und Regionen verteilt sich die Belegschaft zum Jahresende wie folgt:

29 Im Berichtsjahr war die Belegschaftsstärke unterjährig starken Veränderungen unterworfen; dies wurde bei der Berechnung des Durchschnitts über eine Gewichtung berücksichtigt.

30 Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde.

31 Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern sowie der unterschiedlichen Definitions- und Berechnungsstandards verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Quab	Sonstige	Gesamt
USA und Kanada	62	258	3		323
Frankreich	133				133
Deutschland		14		5	19
Ostasien	38	50			88
Gesamt	233	322	3	5	563

Über 50% der Belegschaft der SKW Metallurgie zum Bilanzstichtag sind in den USA und Kanada tätig; dort wird einer diskriminierungsfreien Arbeitswelt ein besonders hohes Gewicht beigegeben. Auch in Europa gewinnt dieses Thema an Bedeutung; so handelte es sich beim Berichtsjahr um das erste volle Jahr, in dem in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz in Kraft war. Im gesamten SKW Metallurgie Konzern hat das „Equal Opportunity Employer“-Prinzip ebenfalls einen hohen Stellenwert. Das bedeutet, dass die SKW Metallurgie - unbeschadet aller gesetzlichen Regelungen - nach Qualifikation und Leistung einstellt und befördert und in keiner Weise nach persönlichen Merkmalen wie Geschlecht, Alter, Religion, sexueller Orientierung, Behinderung, Nationalität oder Rasse diskriminiert. Der SKW Metallurgie Konzern fördert vielmehr die Gleichberechtigung der Geschlechter und steht auch sonst dem Thema „Diversity“, also der Vielfalt der Belegschaft, positiv gegenüber.

Der gesamte Personalaufwand (einschließlich von Vorstandsvergütungen) betrug im Berichtsjahr EUR 17,6 Mio. Auf variable Vergütungsbestandteile, mit denen der Konzern einen Großteil seiner Belegschaft am guten Unternehmensergebnis partizipieren lässt, entfielen davon ca. 11%.

Marktorientierte Vergütungssysteme

Die Vergütungen der Arbeitnehmer des SKW Metallurgie Konzerns sind marktüblich gemäß den Gepflogenheiten im jeweiligen Land. In Frankreich finden für einen Großteil der Mitarbeiter Tarifverträge für die chemische Industrie Anwendung.

Die gesetzlichen und weitere vertragliche oder freiwillige Sozialleistungen entsprechen ebenfalls dem im jeweiligen Land marktüblichen Standard. Der SKW Metallurgie Konzern fördert die Absicherung von Krankheits- und Altersversorgungsrisiken der Konzern-Mitarbeiter, auch über die gesetzlichen Mindeststandards hinaus. So ist ein Teil der Belegschaft in Deutschland an einem leistungsorientierten, geschlossenen Versorgungswerk beteiligt; die in diesem Rahmen der Altbelegschaft gemachten Zusagen sind durch Pensionsrückstellungen gedeckt. In den USA wird zahlreichen Mitarbeitern Absicherung gegen Krankheits- und Altersversorgungsrisiken angeboten, z. B. über einen

landesüblichen „401 (k)-Plan“. Alle dem Konzern hieraus entstehenden Kosten fallen unmittelbar an und führen nicht zu ungedeckten Verpflichtungen in zukünftigen Perioden.

Erfolgreiche Partnerschaft mit den Mitarbeitern

Der SKW Metallurgie Konzern war im Berichtsjahr nicht mitbestimmungspflichtig, denn weder unterlag er auf Grund seiner Mitarbeiterzahlen den allgemeinen Mitbestimmungsgesetzen, noch handelt es sich um einen Eisen und Stahl erzeugenden Betrieb im Sinne des Montanmitbestimmungsgesetzes. Eine Mitbestimmung auf freiwilliger Basis lag im Berichtsjahr ebenfalls nicht vor.

Bei der SKW Metallurgie existierten im Berichtsjahr einige lokale Mitarbeiter- und Gewerkschaftsvertretungen nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen. Die Zusammenarbeit mit diesen Gremien ist von gegenseitigem Verständnis und im beiderseitigen Interesse liegenden Lösungen geprägt. Der SKW Metallurgie Konzern ist zwar in mehreren Ländern der Europäischen Union tätig, galt aber im Berichtsjahr nicht als „gemeinschaftsweit tätiges Unternehmen“ im Sinne des deutschen Gesetzes über Europäische Betriebsräte. Im Ergebnis gab es im Konzern im Berichtsjahr keine grenzüberschreitenden Arbeitnehmervertretungen.

Darüber hinaus gab es im SKW Metallurgie Konzern im Berichtsjahr keine Sprecherausschüsse im Sinne des Sprecherausschussgesetzes oder eine sonstige Vertretung der Leitenden Angestellten.

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Ausfalltagen durch Streiks oder Aussperrungen.

Im SKW Metallurgie Konzern ereigneten sich im Berichtsjahr keine Arbeitsunfälle, die Tod oder schwere gesundheitliche Beeinträchtigungen zur Folge hatten. Der SKW Metallurgie Konzern misst dem Thema „Arbeitssicherheit“, auch über gesetzliche Mindeststandards hinaus, einen hohen Stellenwert bei.

Insgesamt sind die Arbeitsbeziehungen im SKW Metallurgie Konzern von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt.



Mitarbeiter unmittelbar am Unternehmensergebnis beteiligt

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns steht einer Beteiligung von Mitarbeitern am Kapital positiv gegenüber. Auch die Anteilseigner haben im Berichtsjahr die Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms dadurch unterstützt, dass eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien - u. a. zur Ausgabe an die Mitarbeiter - vom auf der Ordentlichen Hauptversammlung vertretenen Kapital mit deutlicher Mehrheit verabschiedet wurde. Bisher wurde jedoch noch kein eigenes Mitarbeiterbeteiligungsprogramm eingeführt, das über das im Berichtsjahr aufgelegte Aktienoptionsprogramm für ausgewählte leitende Mitarbeiter hinausgeht.

Ein Großteil der Mitarbeiter erhält jedoch durch entsprechende gesetzliche oder vertragliche Regeln ergebnisbezogene, zusätzliche Leistungen und partizipiert so unmittelbar am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Positives Arbeitsumfeld

Die Fluktuation im SKW Metallurgie Konzern ist bei der Stammbesellschaft sehr gering (Berichtsjahr und Vorjahr jeweils unter 10%). Dieser wichtige nichtfinanzielle Leistungsindikator bestätigt die Philosophie des Managements, ein attraktives Arbeitsumfeld zu schaffen, um der Gesellschaft durch zufriedene Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil zu sichern.

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den SKW Metallurgie Konzern. Die Konzerngesellschaften arbeiten hierzu eng mit metallurgisch orientierten Hochschulen, z. B. dem französischen Institut National Polytechnique de Lorraine, zusammen. Auch werden fachbezogene Promotionsvorhaben von Mitarbeitern betreut und gefördert. Die Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals, einschließlich der Führungskräfte, ist selbstverständlicher Teil der Unternehmensphilosophie des SKW Metallurgie Konzerns. So werden in Frankreich ca. 2% der Gehaltssumme, deutlich mehr als dort gesetzlich gefordert, für Fortbildung der Mitarbeiter ausgegeben.

Unternehmensleitung wird am Ergebnis gemessen

Die Vergütungsstrukturen im gesamten SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Grundsätzen der Angemessenheit, der Leistungsorientierung und der Transparenz. Dies gilt insbesondere für die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat.

Grundstrukturen der Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 wie folgt festgesetzt:

Der Aufsichtsrat erhält eine feste sowie eine variable Vergütung, die am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird. Vergütungen an den Aufsichtsrat werden zusätzlich gegebenenfalls fälliger Umsatzsteuer geleistet.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 15.000.

Die variable Vergütung unterteilt sich in einerseits ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 500 je Sitzung sowie eine am Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung, welche sich aus der prozentualen Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft errechnet. Als Bemessungsgrundlage dient insofern jeweils die hälftige Fixvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitgliedes. Ausgangswert für die Berechnung der Kurssteigerung ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der Hauptversammlung. Abrechnungswert ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Für die Berechnung des Durchschnitts des Aktienkurses der letzten 30 Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung wird der XETRA-Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 30 Handelstage herangezogen.

Zusätzlich hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner konnten geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet werden. Die Gesellschaft hat ferner die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die auch die Mitglieder des Aufsichtsrats schützt.

Grundstrukturen der Vorstandsvergütung

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Für die Tätigkeit von Herrn J. Klaus Frizen, der dem Vorstand bis zum 30. April 2007 angehörte, hat der SKW Metallurgie Konzern TEUR 590 (zzgl. Umsatzsteuer) Beratungsentgelt an die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), geleistet. Herr Frizen wurde durch die ARQUES Industries AG vergütet und erhielt keine direkten Leistungen des SKW Metallurgie Konzerns.

Die Vergütung von Frau Ines Kolmsee und Herrn Gerhard Ertl setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Komponenten zusammen:

- » Fixvergütung
- » Variable Vergütung
- » Arbeitgeberleistungen nach SGB
- » Sachbezug (nur bei Herrn Ertl)
- » Arbeitgeberfinanzierte Betriebliche Altersversorgung (nur bei Herrn Ertl)
- » Aktienoptionsprogramm (nur bei Herrn Ertl)

Die Fixvergütung wurde monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung bestand aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung, die sich im Wesentlichen am EBTD des jeweiligen Berichtsjahrs orientierte. Ein Teil dieser variablen Vergütung wurde bereits im Berichtsjahr ausgezahlt, der andere Teil ist im Folgejahr 2008 fällig und im Jahresabschluss des Berichtsjahrs in Form von Rückstellungen eingearbeitet. Herr Ertl nimmt an einem Aktienoptionsprogramm teil; dieses Programm wurde am 6. März 2007 mit einer Laufzeit von 1,73 Jahren (bis 30. November 2008) und einem Umfang von 10.000 Bezugsrechten, basierend auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie, aufgelegt.

Zusätzlich zu den vorstehend beschriebenen Leistungen hatte der gesamte Vorstand im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- » Geschäftliche Reisekosten wurden maximal in Höhe der einkommensteuerlichen Sätze erstattet; ferner wurden geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet.
- » Die Gesellschaft hat ferner die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die auch die Mitglieder des Vorstands schützt.

Soweit für Mandate in Tochtergesellschaften, die von Mitgliedern des Konzernvorstandes wahrgenommen werden, Vergütungen vorgesehen sind, werden diese nicht geleistet oder auf Konzernebene verrechnet.

Weitere Einzelheiten zu den tatsächlich gezahlten Vergütungen an die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich im Konzernanhang.

Chancen nutzen - Risiken begrenzen

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen.

Professionelles Risiko- und Chancenmanagement für höchste Transparenz

Chancen und Risiken gehören auch beim SKW Metallurgie Konzern zur Realität unternehmerischen Handelns. Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist, wie in jedem Unternehmen, mit Risiken aber gleichzeitig auch mit Chancen verbunden. Die Risikopolitik besteht darin, die vorhandenen Chancen zu nutzen und das damit verbundene Risiko unter Einsatz angemessener Instrumente zu begrenzen. Die SKW Metallurgie strebt eine neutrale Risikoposition an, bei der Chancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen. Die Risikopolitik des Konzerns orientiert sich daran, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern. Dies soll mit Hilfe eines wertorientierten Managements und einer aktiven Portfoliosteuerung, insbesondere des Produktportfolios, erreicht werden.

Das Risikomanagement umfasst im SKW Metallurgie Konzern ein alle Unternehmensaktivitäten und –bereiche umfassendes System, das auf der Basis einer definierten Risikostrategie ein systematisches Vorgehen mit den Elementen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung, Dokumentation und Kommunikation von Risiken umfasst. In monatlichen Abschlüssen, die u. a. eine detaillierte Produktergebnisanalyse im Vergleich zum Budget bzw. zum Vorjahr ermöglichen, wird ein Soll-Ist-Vergleich durchgeführt. Auf Basis dieser Monatsberichte finden zeitnah Analysegespräche zwischen Konzernvorstand und Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften statt, und im Bedarfsfall wird die Strategie des laufenden Jahres zeitnah angepasst. Durch die zeitnahe Information des Vorstandes und des oberen Managements können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden. Weiterer Baustein des Risikomanagements sind regelmäßige Strategiegespräche der Vorstände und des oberen Managements, in welchen der aktuelle Status verschiedener Aspekte der Unternehmenslage wie auch die Chancen und Risiken der Tochtergesellschaften in Form einer Risikoinventur besprochen werden. Diese Treffen finden regelmäßig alle zwei Monate statt.

Zum ganzheitlichen Risikomanagement-System des SKW Metallurgie Konzerns gehören außerdem ein individualisiertes Risikohandbuch sowie ein speziell auf die Bedürfnisse des Konzerns zugeschnittenes Software-Tool. Sowohl das Handbuch als auch das Software-Tool wurden im Berichtszeitraum entwickelt und implementiert und stellen somit gegenüber dem Vorjahr ein professionelles, vom ehemaligen Mehrheitsaktionär ARQUES Industries AG unabhängiges, Risikomanagement sicher. Dadurch werden



sowohl ein frühzeitiges Erkennen als auch die lösungsorientierte Analyse von Risiken sowie das unverzügliche Ergreifen entsprechender Maßnahmen erleichtert. Die Risikoklassifizierung und -bewertung der einzelnen Risikoklassen erfolgt konzernweit einheitlich und kann sowohl quantitativ als auch qualitativ erfolgen.

Die im System gespeicherten Risikomanagementinformationen werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Darüber hinaus ist bei Identifikation eines Einzelrisikos eine unmittelbare Berichtspflicht an den Vorstand vorgesehen, wenn ein vorgegebener Schwellenwert überschritten wird. Dieser Schwellenwert ist das gleichzeitige Vorliegen eines Risikos in Höhe von mindestens 20% des üblichen Jahresergebnisses der jeweiligen Konzerngesellschaft und eine Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 30%. Alle Regeln und Prozesse zum Risikomanagement im SKW Metallurgie Konzern werden regelmäßig durch einen internen Risikomanager überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Einhaltung der Risikomanagement-Richtlinie wird durch zielgerichtete interne Prüfungen kontrolliert. Außerdem prüft der Abschlussprüfer der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG jährlich im Rahmen der Abschlussprüfung die grundsätzliche Eignung des Risikomanagement-Systems zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Durch diese Risikofrüherkennungskomponente wird sichergestellt, dass diejenigen Risiken und deren Veränderungen erfasst werden, die in der jeweiligen Situation des Unternehmens dessen Fortbestand gefährden können.

Einzeldarstellung der Risiken

Durch das umfangreiche Risikomanagement-System der SKW Metallurgie wurden insbesondere die nachfolgend aufgeführten geschäftspolitischen Risiken für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Konzerngesellschaften erkannt. Die in der folgenden Aufstellung gewählte Anordnung der Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung beziehungsweise der Bedeutung der einzelnen Risiken sowie zu deren Eintrittswahrscheinlichkeit. Die aufgeführten Risiken enthalten alle aus heutiger Sicht erkennbaren wesentlichen Risiken. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind oder die die Gesellschaft aus heutiger Sicht für unwesentlich erachtet, können ebenfalls den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erheblich beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftsaussichten sowie die Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage des SKW Metallurgie Konzerns haben.

Ökonomische Risiken

Der SKW Metallurgie Konzern ist von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung und der Zyklizität seiner spezifischen Abnehmerbranchen abhängig. Die allgemeine konjunkturelle Situation und die Entwicklung der bedienten Märkte wirken sich unmittelbar auf die Nachfrage nach Produkten des Konzerns aus und beeinflussen maßgeblich die Geschäftslage der Gesellschaft.

Die Abnehmerbranchen sind konjunkturellen Schwankungen unterworfen, die sich mittelbar auch auf den SKW Metallurgie Konzern auswirken. Beispielsweise kann es zu einem Verlust von Kunden kommen, z. B. durch Insolvenzen, oder Kunden können ihr Nachfragevolumen reduzieren, z. B. durch aggressive Preispolitik von lokalen Wettbewerbern. Einige Konzerngesellschaften tätigen einen Großteil ihres Umsatzes mit relativ wenigen Großkunden, so dass ein Verlust eines solchen Kunden oder eine Änderung in seinem Zahlungsverhalten deutliche Auswirkungen auf eine Konzerngesellschaft haben könnte. Der SKW Metallurgie Konzern betrachtet und bewertet jede Kundenbeziehung individuell; es gibt keine konzernweiten Vorgaben z. B. für Mahnfristen oder Zahlungsziele. Preisänderungsrisiken sind für den Konzern von geringerer Bedeutung, da in der Regel Einkaufs- und Verkaufspreise positiv korrelieren.

Der SKW Metallurgie Konzern setzt zur Finanzoptimierung auch Sicherungsübereignungen ein. So sind von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von EUR 56,4 Mio im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA und Deutschland Vorräte in Höhe von EUR 31,9 Mio (Vorjahr: EUR 12,7 Mio) sicherungsübereignet. Weiterhin sind zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von EUR 10,3 Mio (Vorjahr: EUR 4,1 Mio) sicherungsübereignet. Weitere Einzelheiten hierzu finden sich im Konzernanhang, insbesondere in den Notes E 17-18. Als Sicherheit für eine Kreditlinie der Affival Inc. gegenüber einer lokalen Bank ist außerdem Sachanlagevermögen in Höhe von EUR 3,1 Mio gegeben worden.

Die vom SKW Metallurgie Konzern in den beiden Segmenten „Fülldrähte“ und „Pulver und Granulate“ hergestellten und überwiegend in Europa, in Nordamerika und einigen asiatischen Ländern vertriebenen Produkte werden – direkt oder indirekt – fast ausschließlich in der Stahl erzeugenden Industrie eingesetzt; lediglich ESM bedient in nennenswertem Umfang Kunden außerhalb der Stahlindustrie (z. B. Spezialmagnesium für Taucherfackeln). Dabei ist vor allem die Nachfrage nach hochwertigen Stahlprodukten aus der Automobilindustrie, dem Schiffs- und Maschinenbau sowie dem Anlagenbau für die chemische und petrochemische Industrie für den SKW Metallurgie Konzern von Bedeutung.

Im Geschäftsfeld „Quab“ stellt der Konzern Zusätze für die Produktion von industrieller Stärke her, welche vor allen Dingen in der Papierindustrie eingesetzt wird. Obwohl mit der Verstärkung der elektronischen Kommunikation ein Ende oder zumindest eine Abschwächung des Einsatzes von Papier heraufbeschworen wurde, hat sich dieses nicht bewahrheitet. Im Gegenteil sind die Umsätze der Papierindustrie in den letzten Jahren ungefähr im Rahmen des Wachstums der allgemeinen Wirtschaftsleistung gestiegen; dieser Trend ist auch in den kommenden Jahren zu erwarten. Eine weitere Abnehmerindustrie für „Quab“-Produkte ist die Industrie für Körperhygiene, hier wird „Quab“ in Shampoos, Spülungen und Duschgels eingesetzt. Diese Industrie ist

ebenfalls relativ krisenresistent und wächst in Schwellenländern wie Indien und China überdurchschnittlich stark.

Beschaffungsrisiken

Die sichere Versorgung mit hochwertigen Rohstoffen ist essentiell für den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns.

In der Beschaffung von wichtigen Rohstoffen für das Segment „**Fülldrähte**“ verfolgt die Konzernleitung die Strategie, der Gefahr der Abhängigkeit von einem Produzenten oder einem produzierendem Land durch mehrere strategische Allianzen zu begegnen. Durch diese globale Beschaffungsstrategie ist die Rohstoffversorgung des Segments nach derzeitiger Einschätzung kurz- und mittelfristig gesichert.

Im Segment „**Pulver und Granulate**“ steht auf der Beschaffungsseite die Liefersicherheit von Magnesium und karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmitteln im Vordergrund. Die Magnesiumbeschaffung wurde durch Rückwärtsintegration langfristig gesichert. Diese deutliche Verbesserung der strategischen Beschaffungssituation des Konzerns wurde über den Erwerb der ESM Gruppe erreicht, zu der eine Tochtergesellschaft in China mit direktem Zugang zu Magnesium gehört.

Hauptlieferant für karbidbasierten Roheisenentschwefelungsmittel war im Berichtszeitraum die zum Evonik Konzern gehörende AlzChem Gruppe. Dieser Liefervertrag wurde lieferantenseitig zum 31. Dezember 2008 gekündigt und wird derzeit für den Zeitraum ab 2009 neu verhandelt. Gleichzeitig baut der Konzern seine Beziehungen zu anderen Lieferanten aus, um eine übermäßige Abhängigkeit von dieser Rohstoffquelle zu vermeiden.

Bei Kalziumsilizium legt der Konzern wegen einer Verringerung der Produktionsmenge des einzigen Lieferanten in Europa besonderes Gewicht auf den Ausbau der Lieferbeziehungen mit außereuropäischen Anbietern.

Im Segment „**Quab**“ ist die Rohstoffversorgung durch entsprechende Verträge gesichert. Es handelt sich um Rahmenverträge mit jährlichen Preisanpassungen.

Mögliche Preissteigerungen bei Rohstoffen können weitgehend über Preisanpassungen an die Kunden weitergegeben werden, was sich z. B. an der bereits beschriebenen Entwicklung der Rohermargen zeigt.

Im Ergebnis sind keinerlei signifikante Lieferengpässe von Rohstoffen für den SKW Metallurgie Konzern absehbar. Mögliche Einschränkungen bei einer einzelnen Rohstoffquelle können voraussichtlich durch alternative Beschaffungswege ausgeglichen werden.

Personalrisiken

Der Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns hängt in hohem Maße von seinen Mitarbeitern in Managementpositionen wie auch in der Forschung und Beratung ab. Die Gesellschaft sieht einen der Gründe für ihre derzeitige Marktstellung darin, dass sie einerseits eigenständig Forschung und Entwicklung betreibt, andererseits ihren Kunden produktionsbegleitende metallurgische Beratung für die Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung mit Hilfe chemischer Additive anbietet. Für beide Bereiche werden hoch qualifizierte Mitarbeiter benötigt, die über die erforderlichen metallurgischen Fachkenntnisse verfügen müssen und aufgrund ihrer Erfahrung die Eigenschaften der Produkte des Konzerns im Prozess der Stahlerzeugung genau einschätzen können. Es besteht aufgrund der schlanken Struktur und des teilweise personengebundenen Geschäfts eine Abhängigkeit von Leistungsträgern. Um dieser zumindest teilweise zu begegnen, hat die Konzernleitung für die nachgeordneten Ebenen ein Nachfolgemodell aufgesetzt.

Finanzielle Risiken

Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist solide, was sich insbesondere in einer vergleichsweise geringen Nettoverschuldungsposition zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 41,8 Mio zeigt. Nichtsdestotrotz bestehen finanzielle Risiken, die insbesondere Währungs- und Rohstoffpreisrisiken umfassen.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft (Transaktionsrisiken) werden durch Natural Hedging reduziert, können jedoch nicht immer vollständig ausgeglichen werden. Natural Hedging entsteht, wenn sowohl Ein- als auch Verkäufe des Konzerns handelsüblich in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden und Ein- und Verkaufsgeschäfte auf die gleiche Währung lauten. Zur Optimierung der verbleibenden Währungsrisiken sichern Konzerngesellschaften die aus der jeweiligen Fremdwährungsplanung ersichtlichen Exposures nach Rücksprache mit der Konzernleitung zu bestimmten Zeitpunkten ab. Zum Bilanzstichtag setzte der SKW Metallurgie hierzu auch derivative Finanzinstrumente ein. Die hiermit auf Konzernebene verbundenen Risiken werden als gering eingeschätzt; Einzelheiten sind im Konzernanhang, insbesondere in Notes E 38 ff., erläutert. Die Translationsrisiken, die bei der Übertragung der Ergebnisse von Tochterunternehmen aus anderen Währungsräumen in Euro entstehen, werden nicht abgesichert. Diese Translationsrisiken bestehen sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis.

Die mit Abstand wichtigsten Währungen für den Konzern sind die Berichtswährung Euro und der US-Dollar; eine unerwartete Veränderung des Wechselkurses zwischen diesen beiden Währungen kann signifikante Translationsrisiken zur Folge haben, da voraussichtlich mehr als die Hälfte des Konzernumsatzes der Jahre 2008 und 2009 in US-Dollar erzielt werden wird.



Risiken im Zusammenhang mit behördlichen Untersuchungen

Die Europäische Kommission ermittelt seit Anfang 2007 wegen des Verdachts des Verstoßes gegen kartellrechtliche Verpflichtungen im Kalziumkarbidsektor. Nach einer Durchsichtung bei Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns im Januar 2007 hat die Europäische Kommission ihre Ermittlungen in Form zweier schriftlicher Auskunftsverlangen fortgesetzt. Ob und gegebenenfalls in welchem Umfang sich daraus Bußgeldverpflichtungen gegen Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns ergeben können, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht sagen. Der Vorstand hält die gegen Unternehmen des SKW Metallurgie Konzerns erhobenen Vorwürfe weiterhin für unbegründet. Die im Jahre 2007 durchgeführte konzerninterne Untersuchung hat zu keinen neuen Erkenntnissen geführt. Der Vorstand geht daher davon aus, dass dieses laufende Verfahren für den Jahresabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie für den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns keine Bedeutung hat.

Im Geschäftsjahr 2005 hat das Department of Homeland Security der US-Bundesregierung die Geschäftsräume der seinerzeit nicht zum SKW Metallurgie Konzern gehörenden ESM Group Inc. durchsucht. Auslöser dieser Untersuchung war der Vorwurf, dass von der ESM Group Inc. weiterverkauftes Spezialmagnesium bei der Einfuhr in die USA nicht korrekt verzollt worden sei. ESM war jedoch nicht der Importeur, sondern bezog dieses Material von einem Vorlieferanten. Somit war ESM auch nicht für die Verzollung des Materials zuständig. Aufgrund der vorab geschilderten Sachlage ist aus Sicht des Vorstands eine Inanspruchnahme der ESM Group Inc. nicht zu erwarten.

Risiken aus Erweiterung der Wertschöpfungskette

Durch die Übernahme der ESM Gruppe wurde die Wertschöpfungskette erweitert, insbesondere um Dienstleistungen und Anlagenbau. In diesem Zusammenhang trägt ESM die Verantwortung für das Ergebnis einzelner Produktionsschritte in der Stahlherstellung. Mit dieser Ergebnisverantwortung und dem Anlagenbau sind Risiken, insbesondere eine verstärkte Gewährleistungshaftung, verbunden.

Gesamtwürdigung der Risikomatrix

Die Gesamtwürdigung der genannten Risikofelder zeigt im Wesentlichen Marktrisiken in Abhängigkeit von der konjunkturellen Preis- und Mengenentwicklung, sowohl auf der Absatz- wie auch auf der Beschaffungsseite. Finanzielle Risiken sind überschaubar.

Insgesamt ist festzustellen, dass für den SKW Metallurgie Konzern die gegenwärtigen Risiken begrenzt sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Chancen erkennen und nutzen

Der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns sieht insbesondere die nachfolgend erläuterten Chancen für die zukünftige Geschäftstätigkeit:

Konsolidierung der Stahlindustrie als Chance für die SKW Metallurgie

Das Konzernmanagement sieht in der derzeit laufenden Konzentration von Kunden bzw. deren Einkaufsfunktionen eine Chance für die Geschäftsausdehnung in den bereits belieferten Märkten und für die Erschließung zusätzlichen Marktpotentials. Die ständig wachsenden internationalen Stahlkonzerne werden ihre Lieferanten zukünftig auch nach internationalen Möglichkeiten der Belieferung clustern. Aufgrund der in seinem Markt einzigartigen internationalen Präsenz des SKW Metallurgie Konzerns liegt hier eine zusätzliche Wachstumschance begründet. Durch die hohe technische Kompetenz und den starken Fokus der SKW Metallurgie auf Forschung und Entwicklung ist der Konzern gut aufgestellt, um sich noch deutlicher als bisher als internationaler Know How-Partner für globale Stahlkonzerne zu positionieren. Diese Chance wird verstärkt durch die Tatsache, dass Wettbewerber keine oder nur minimale Forschung und Entwicklung betreiben.

Neue wachstumsstarke Märkte als Chance für die SKW Metallurgie

In einigen Schwellenländern wie zum Beispiel Russland, Indien oder China wird die Stahlproduktion auch in den kommenden Jahren überdurchschnittlich wachsen. Wichtig für die Marktaussichten der SKW Metallurgie ist jedoch nicht nur der Anstieg der Stahlproduktion allgemein, sondern noch stärker der Anstieg der Produktion hoch- und höherwertiger Stähle. In den genannten Ländern wird dieses Segment überproportional wachsen, so dass die Nachfrage nach Produkten, wie sie der SKW Metallurgie Konzern anbietet, ebenfalls überproportional wachsen wird. Um diese steigende Nachfrage zu bedienen, plant der Konzern, neue Werke im Segment „Pulver und Granulate“ sowie zusätzliche Fülldraht-Produktionsstätten in Mexiko und Russland zu errichten. Entsprechende Schritte wurden bereits im Berichtsjahr eingeleitet. Zusätzlich soll das bestehende Engagement in China weiter ausgebaut werden, jedoch unter Sicherstellung des Schutzes des geistigen Eigentums des Konzerns. Der Konzern will außerdem seine Erfahrungen aus dem Roheisenentschwefelungsgeschäft der indischen Jamipol dazu nutzen, in diesem Land auch für Sekundärmetallurgie der führende Anbieter zu werden.

In der Türkei soll ein Werk zur Herstellung von Roheisenentschwefelungsgemischen gebaut werden; in Bhutan ist ein Joint Venture zum Bau eines integrierten Kalziumsilizium-Werkes geplant.³²

Durch diese Expansion wird die global führende Position des Konzerns, sowohl bei der Roheisenentschwefelung als auch bei Füllröhren für die Sekundärmetallurgie, weiter ausgebaut werden. Die neuen Märkte der Schwellenländer sind gekennzeichnet durch anfänglich geringe Umsatzvolumina, jedoch starkes Wachstum, überdurchschnittliche Margen sowie geringe Arbeitskosten für lokale Arbeitskräfte.

Wachstum durch größere Wertschöpfungstiefe

Nachdem durch die Akquisition der ESM Gruppe im Berichtsjahr für den Rohstoff Magnesium eine Rückwärtsintegration realisiert wurde, plant der Konzern, im Rahmen der identifizierten Wachstumsstrategie durch Aufbau bzw. Akquisition einer eigenen Rohstoffproduktion auch für andere Substanzen seine Wertschöpfungstiefe zu steigern. Dies würde einerseits die Steigerung der Margen ermöglichen, andererseits würde es die Unabhängigkeit des Konzerns von externen Lieferanten erhöhen.

In der Roheisenentschwefelung liegen zusätzliche Wachstumschancen in der vertikalen Integration (sowohl verstärkte Rückwärtsintegration in den Rohstoffbereich als auch weitere Vorwärtsintegration z. B. in den Anlagenbau und in Dienstleistungen). Durch diese insbesondere von der ESM Gruppe angebotenen Geschäftsfelder werden zusätzliche Wertschöpfungspotentiale realisiert und die Kundenbindung erhöht.

Margenwachstum durch innovative Produkte

Im Segment „Füllröhren“ soll durch den verstärkten Verkauf von höhermargigen Produkten in den nächsten Jahren die mittlere Marge gesteigert werden. So verfügt zum Beispiel das bis in das Jahr 2023 patentierte Produkt PapCal über ein signifikantes Marktpotential, welches in den kommenden Jahren vollständig realisiert werden sollte. PapCal zeichnet sich insbesondere durch einen gegenüber dem Einsatz eines herkömmlichen mit Kalzium gefüllten Fülldrahts drei- bis fünffach höheren Wirkungsgrad aus. Die hieraus entstehenden Einsparungen werden zwischen dem Kunden und der Affival Gruppe so geteilt, dass der Einsatz bzw. der Verkauf des Produktes für beide Seiten hoch attraktiv sind.

Darüber hinaus arbeitet das internationale Forschungs- und Entwicklungsteam des Konzerns auch an der weiteren Verbesserung der Produktqualität und der Produktionseffizienz verschiedener anderer Konzernprodukte. Beide Forschungsschwerpunkte sollen zu einer weiteren Margensteigerung führen, einerseits durch die Möglichkeit der Erzielung höherer Verkaufspreise und andererseits durch eine weitere Kostensenkung.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtsjahrs am 31. Dezember 2007 sind bis zur Aufstellung dieses Lageberichts keine Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den Konzern bekannt geworden.

Optimistischer Ausblick auf 2008 und 2009

Rahmenbedingungen: Zeichen stehen für 2008 und 2009 auf Wachstum

Die Wirtschaftsexperten gehen trotz Sorgen vor einer Rezessionsneigung in Nordamerika und den daraus möglichen Negativeffekten auf die globale Entwicklung davon aus, dass die Jahre 2008 und 2009 erneut solide Wachstumsraten für die Weltwirtschaft bringen werden. Die Prognosen sind jedoch Anfang 2008 zunehmend vorsichtiger geworden. So sieht der Internationale Währungsfonds (IWF) die globale Wirtschaftsleistung um 4,1% wachsen. Für die USA überwiegt dagegen die Skepsis. Viele Anzeichen deuten auf eine Rezession in dieser Region hin; die Erwartungen des IWFs gehen jedoch noch von einem Anstieg des US-Sozialprodukts um 1,5% aus. Für die Eurozone wird für 2008 mit einem Wachstum von 1,6% gerechnet, Deutschlands Wirtschaftsleistung dürfte in ähnlichem Umfang zulegen können, Japans Volkswirtschaft um rund 1,5% expandieren.

2008 liegen die Hoffnungen der Weltwirtschaft erneut auf den Schwellenländern, obwohl auch sie unter den Auswirkungen der US-Subprime-Krise leiden dürften. Chinas Sozialprodukt könnte laut der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) um 10,7%, das Indiens um 8,6% wachsen. Zentral- und Osteuropa können nach Angaben des IWFs mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,6% planen; dabei kommt Russland in dieser Region die zentrale Rolle zu.

Deutlich schwieriger sind derzeit die Prognosen für 2009. Die OECD rechnete Ende 2007 mit einem dann einsetzenden Abflauen der Negativeffekte aus der US-Subprime-Krise. Für die USA halten die Experten ein Wachstum von 2,2% für realistisch. Das Sozialprodukt der Eurozone soll um 2,0%, das Sozialprodukt Deutschlands um 1,6% zulegen. Japans Wirtschaft könnte um 1,8% expandieren. Entscheidende Impulse sollen auch in 2009 die Volkswirtschaften Südost- und Ostasien bringen. Die OECD erwartet für China ein konjunkturelles Plus von 10,1% und für Indien von 8,4%.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts schätzt der Vorstand die gesamtwirtschaftliche Lage als gegenüber dem Ende des Berichtszeitraums weitgehend unverändert ein. So hat die US-Notenbank ihre Politik des zweiten Halbjahrs 2007 fortgesetzt und die Zinsen im Januar 2008 weiter auf 3,00% gesenkt. Für den Rest des Jahres 2008 und für 2009 erwartet der Vor-

³² Eine entsprechende Joint Venture-Vereinbarung wurde am 18. Januar 2008 unterzeichnet.



stand eine Fortsetzung der positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insbesondere in den Schwellenländern.

Stahl- und Papierbranchen erwarten weiteres Wachstum

Die Entwicklung der Stahlbranche, der für die SKW Metallurgie wichtigsten Kundenindustrie, korreliert positiv mit der Entwicklung der Weltkonjunktur. Trotz der leicht gedämpften Prognosen für die globale Entwicklung sieht der Branchenverband IISI (International Iron and Steel Institute) die Branche auch in 2008 auf einem soliden Wachstumskurs. So soll der weltweite Stahlverbrauch um 6,8% zulegen und damit ähnlich stark wachsen wie im Jahr 2007. Die so genannten BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) werden dabei erneut das Gros der Wachstumsdynamik ausmachen (+11,1%). Das Wachstum der EU-Stahlnachfrage dürfte dagegen auf +1,4% zurückgehen. Für die NAFTA-Region ist mit einer deutlichen Zunahme zu rechnen (+4,0%); die Prognosen für die US-Stahlindustrie liegen nahe der Vollausslastung.

Auch der für das Segment „Quab“ wichtigen Papierbranche sagen Fachleute für 2008 weiterhin ein Wachstum ungefähr in Höhe des allgemeinen Wirtschaftswachstums voraus.

Für das Geschäftsjahr 2009 zeichnen sich derzeit keine verlässlichen einheitlichen Prognosen ab. Sollte jedoch die Weltkonjunktur, wie von einigen Wirtschaftsexperten avisiert, weiter zulegen, dürften davon auch die Stahl- und Papierindustrien profitieren.

SKW Metallurgie weiter auf Wachstumskurs

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Situation sowohl der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als auch des SKW Metallurgie Konzerns für 2008 als weiterhin stabil ein. Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns wird dabei insbesondere von der globalen Rohstahl-Produktionsmenge, dem Wechselkurs zwischen Euro und US-Dollar sowie den beschriebenen Expansionsprojekten in Schwellenländern beeinflusst.

Zusammenfassend erwartet der Vorstand, dass im Jahre 2008 Umsatz und EBITDA des Konzerns über den Werten des Berichtsjahrs liegen werden. Dieser Trend sollte sich auch im Jahre 2009 fortsetzen.

Ehrgeizige Guidance für 2011 bestätigt

Die Kapitalmarktguidance des Konzerns stellt sich zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts wie folgt dar:

- » Für das Geschäftsjahr **2007** hat der Konzern am 15. Mai 2007 seine Jahresprognose mit EUR 210-230 Mio beim Umsatz und EUR 18,5–19,5 Mio beim EBITDA beziffert; die Umsatzprognose wurde am 12. November 2007 sogar auf EUR 235 Mio angehoben. Mit einem tatsächlichen Umsatz von EUR 239,0 Mio und einem EBITDA von EUR 21,1 Mio hat der Konzern im Berichtsjahr die gesteckten Ziele deutlich übertroffen.
- » Für das Geschäftsjahr **2008** wurde bis zur Aufstellung dieses Lageberichts noch keine formale Guidance publiziert. Der Vorstand erwartet, dass im Jahre 2008 Umsatz und EBITDA des Konzerns über den Werten des Berichtsjahrs liegen werden. Dieser Trend sollte sich auch im Jahre 2009 fortsetzen.
- » Für das Geschäftsjahr **2011** hatte der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns einen Umsatz in Höhe von EUR 360 Mio bei einer EBITDA-Marge von 9% prognostiziert. Diese Ziele bleiben weiterhin die Messlatte für den Erfolg des Konzerns.

Abhängigkeitsbericht

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), hat gemäß § 312 AktG gesondert über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2007 berichtet. Verbundene Unternehmen waren bis zum 20. Juli 2007 die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), sowie mit dieser verbundene Unternehmen außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns. Vom 21. Juli 2007 bis zum Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2007 gab es keine den SKW Metallurgie Konzern im Sinne des § 312 AktG beherrschenden Unternehmen. Der Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Durch die in diesem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte wurde die Gesellschaft nicht benachteiligt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Unterneukirchen (Deutschland), am 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand

Ines Kolmsee

Gerhard Ertl





KONZERNABSCHLUSS DER SKW STAHL-METALLURGIE HOLDING AG

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. - 31.12.2007

TEUR	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	1	238.989	185.828
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		2.201	-614
Aktivierete Eigenleistungen		246	840
Sonstige betriebliche Erträge	2	5.765	4.108
Materialaufwand	3	-181.074	-145.914
Personalaufwand	4	-17.614	-12.911
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-28.442	-17.737
Erträge aus assoziierten Unternehmen	7	986	716
EBITDA		21.057	14.316
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6	-3.368	-1.859
EBIT		17.689	12.457
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	898	274
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9	-1.677	-716
EBT		16.910	12.015
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	-4.506	-2.782
Konzernjahresüberschuss		12.404	9.233
davon Anteil Mutterunternehmen	11	12.309	9.233
davon Anteil Minderheiten		95	0
Ergebnis pro Aktie in EUR (ungewichtet)*	12	2,78	2,09

* Das Ergebnis pro Aktie verwässert entspricht dem Ergebnis pro Aktie unverwässert.

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG: Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA in TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	13	31.618	989
Sachanlagen	14	25.522	9.690
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	3.946	3.679
Sonstige langfristige Vermögenswerte		385	431
Latente Steueransprüche	16	3.122	4.064
Summe langfristige Vermögenswerte		64.593	18.853
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorratsvermögen	17	56.373	26.284
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18	46.900	27.113
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag	19	1.464	196
Sonstige Vermögenswerte	19	5.188	4.758
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	20	6.811	34.905
Summe kurzfristige Vermögenswerte		116.736	93.256
Bilanzsumme		181.329	112.109

PASSIVA in TEUR	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Eigenkapital	21		
Gezeichnetes Kapital		4.422	4.422
Kapitalrücklage		29.144	29.144
Übriges kumuliertes Eigenkapital		40.924	33.165
		74.490	66.731
Minderheitenanteil		1.680	38
Summe Eigenkapital		76.170	66.769
Langfristige Schulden			
Pensionsverpflichtungen	23	1.462	1.333
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	24	642	847
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	26	29.525	0
Latente Steuerverbindlichkeiten		9.100	415
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	28	339	0
Summe langfristige Schulden		41.068	2.595
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	25	397	873
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	19.045	15.497
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	26.249	21.305
Sonstige Steuerverbindlichkeiten		1.493	1.903
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	16.907	3.167
Summe kurzfristige Schulden		64.091	42.745
Bilanzsumme		181.329	112.109

Konzernkapitalflussrechnung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2007

TEUR	Anhang 30	01.01.07- 31.12.2007	01.01.06- 31.12.2006
1. Konzernjahresüberschuss		12.404	9.233
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens		3.368	1.859
3. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen		171	116
4. Ergebnis aus der Equity-Bewertung		-370	-326
5. Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		22	-596
6. Verlust aus der Währungsumrechnung		636	655
7. Aufwand aus latenten Steuern		1.154	46
8. Aktivierte Eigenleistungen		-246	-840
9. Erträge aus der Auflösung negativer Unterschiedsbeiträge (aus der Kapitalkonsolidierung)		-4.381	0
10. Aufwand aus Wertminderungen von Forderungen		886	58
11. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge		778	-367
12. Brutto-Cashflow		14.422	9.838
Veränderung im Working Capital			
13. Zu-/ Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		-543	-54
14. Zu-/ Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)		-1.252	-766
15. Zu-/ Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.295	3.330
16. Zu-/ Abnahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen		0	-948
17. Zu-/ Abnahme der sonstigen Forderungen		31	38
18. Zu-/ Abnahme der sonstigen Aktiva		1.461	-365
29. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten		-3.521	-468
20. Zu-/ Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten ggü. V.U.		0	17
21. Zu-/ Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten		-410	390
22. Zu-/ Abnahme der sonstigen Passiva		2.832	-568
23. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus laufender Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)		11.725	10.444
24. Einzahlungen (= Erlöse) aus Anlagenabgängen		104	1.069
25. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-3.411	-2.468
26. Gezahlter Kaufpreis für Unternehmenserwerbe		-62.866	0
27. Bei Unternehmenserwerben erworbene Zahlungsmittel		874	15
28. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit		-65.299	-1.384
29. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-213	0
30. Einzahlung aus Kapitalerhöhung		0	30.184
31. Kosten des Börsengangs		0	-2.483
32. Tilgung von Gesellschafterdarlehen		-3.170	-3.576
33. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		34.100	349
34. Auszahlungen für die Tilgung von Krediten		-5.215	0
35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit		25.502	24.474
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode		34.905	1.362
37. Veränderung des Finanzmittelfonds		-28.072	33.534
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes		-22	9
39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		6.811	34.905

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG: Entwicklung des Konzernkapitals der Geschäftsjahre 2006 und 2007

TEUR - Anhang 21	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand zum 01.01.2006	25	1.000
Währungsveränderungen	0	0
Übrige Veränderungen	0	0
Im EK erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0
Konzerngewinn 2006	0	0
Gesamte Aufwendungen und Erträge der Periode	0	0
Kapitalerhöhung aus Sacheinlagen	2.300	0
Erhöhung gez. Kapital aus Gesellschaftsmitteln	1.000	-1.000
IPO	1.097	30.723
Transaktionskosten IPO, nach Steuern	0	-1.579
Bilanz zum 31.12.2006	4.422	29.144
Stand zum 01.01.2007	4.422	29.144
Währungsveränderungen	0	0
Aktienorientierte Vergütung	0	0
Umrechnungsdifferenzen gemäß IAS 21	0	0
Übrige Veränderungen	0	0
Im EK erfasste Aufwendungen und Erträge	0	0
Konzerngewinn 2007	0	0
Gesamte Aufwendungen und Erträge der Periode	0	0
Bilanz zum 31.12.2007	4.422	29.144

Andere Rücklagen	Konzern-EK des Mehrheitseigentümers	Minderheiten	Gesamt-EK
24.918	25.943	0	25.943
-1.376	-1.376	0	-1.376
390	390	38	428
-986	-986	38	-948
9.233	9.233	0	9.233
8.247	8.247	38	8.285
0	2.300	0	2.300
0	0	0	0
0	31.820	0	31.820
0	-1.579	0	-1.579
33.165	66.731	38	66.769
33.165	66.731	38	66.769
-2.313	-2.313	-52	-2.365
61	61	0	61
-1.236	-1.236	0	-1.236
-1.062	-1.062	1.599	537
-4.550	-4.550	1.547	-3.003
12.309	12.309	95	12.404
7.759	7.759	1.642	9.401
40.924	74.490	1.680	76.170





KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2007

A. ALLGEMEINE ANGABEN UND DARSTEL- LUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), kurz „SKW Metallurgie“ oder „Gesellschaft“, ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in der Fabrikstraße 6 in 84579 Unterneukirchen, Deutschland, und ist beim Amtsgericht Traunstein (HRB 17037) eingetragen.

Die Aktien der Gesellschaft werden im Prime Standard des Regierten Marktes, seit 1. November 2007 Teil des Regierten Marktes der Wertpapierbörse in Frankfurt/Main (Deutschland) gehandelt.

Die Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns ist der Erwerb, die Produktion sowie der Vertrieb von chemischen Additiven zur Roheisenentschwefelung und Stahlveredelung sowie die damit verbundene anwendungstechnische Betreuung der Stahlwerke in diesen Einsatzgebieten. Zusätzlich werden im Segment „Quab“ Spezialchemikalien für die Herstellung von industrieller Stärke und von Körperpflegeprodukten produziert und vertrieben.

Der Konzernabschluss ist in der Berichtswährung EUR aufgestellt; EUR entspricht der funktionalen Währung, da den meisten Konzerntransaktionen diese Währung zu Grunde liegt. Die Betragsangaben im Konzernanhang erfolgen grundsätzlich in Tausend EUR (TEUR), sofern nichts anderes angegeben ist. In den Konzernanhangstabellen können aufgrund von Auf- und Ab-rundungen Rundungsdifferenzen auftreten.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet. Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt nach der Fristigkeit. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte und Schulden, die eine Fristigkeit von größer einem Jahr aufweisen, werden als langfristig klassifiziert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, werden Posten der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, soweit sinnvoll und möglich, zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang aufgegliedert und entsprechend erläutert.

Der Konzernabschluss der SKW Metallurgie wird durch eine separate Darstellung weiterer wesentlicher Komponenten zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Unternehmens: „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“, „Quab“ und „Sonstige“.

Sofern nichts anderes vermerkt ist, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf den Konzernabschluss.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stellt den Konzernabschluss gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der vorliegende Konzernabschluss der SKW Metallurgie wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) erstellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich auf Basis des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, eingeschränkt durch den Ansatz von derivativen Finanzinstrumenten als auch anderen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und bilanziert werden.

Allen für das Geschäftsjahr 2007 verbindlichen IFRS bzw. IAS sowie Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) bzw. Standing Interpretations Committee (SIC) wurde entsprochen. Der Konzernabschluss wurde um einen Konzernlagebericht und weitere nach § 315a Abs. 1 HGB bzw. AktG erforderliche Erläuterungen ergänzt. Die einbezogenen Abschlüsse aller nach nationalen Vorschriften prüfungspflichtigen oder freiwillig geprüften voll konsolidierten in- und ausländischen Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft bzw. prüferisch durchgesehen. Der Konzernabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Nachstehende Standards des IASB bzw. IFRIC sind erstmals verpflichtend für zum 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden:

- » IAS 1 (“Presentations of Financial Instruments – Capital Disclosure”)
- » IFRS 7 (“Financial Instruments - Disclosures”)
- » IFRIC 7 (“IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economics”)
- » IFRIC 8 (“IFRS 2 Share-based Payment”)
- » IFRIC 9 (“IAS 39 Reassessment of Embedded Derivatives”)
- » IFRIC 10 (“IAS 34 Interim Reporting and Impairment”)

Die vorstehenden Standards wurden hinsichtlich ihrer Auswirkung auf das Rechenwerk des SKW Metallurgie Konzerns überprüft. Angaben zu IAS 1 finden sich im Punkt 22. des Anhangs wieder. Erläuterungen gemäß IFRS 7 stehen unter anderem in Punkt 37. und 39. des Anhangs. Zielsetzung der Anhangsangaben gemäß IFRS 7 ist die Vermittlung von entscheidungsre-

levanten Informationen über die Höhe, die Zeitpunkte und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens der künftigen Cash Flows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken. Die restlichen aufgeführten neuen Standards hatten keinerlei Auswirkungen auf den SKW Metallurgie Konzern. Die Anwendung dieser Standards hat zu keinen Anpassungen geführt.

Folgende veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen wurden seitens der SKW Metallurgie nicht angewendet:

Der im November 2006 vom IASB veröffentlichte und mit Beschluss vom 14. November 2007 von der EU übernommene IFRS 8 (Operative Segmente) ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. IFRS 8 sieht insbesondere die Anwendung des Management Approach zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor. Die SKW Metallurgie sieht von einer freiwilligen Anwendung des IFRS 8 ab und zeigt im vorliegenden Konzernabschluss die Berichterstattung über die Segmente gemäß IAS 14.

Im September 2007 wurden Änderungen zu IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) veröffentlicht. Die Änderungen regeln im Wesentlichen die Darstellung ergebnisneutraler Eigenkapitalveränderungen und die einheitliche Benennung von Jahresabschlussbestandteilen, mit dem Ziel, Analyse und Vergleichbarkeit von Abschlüssen zu vereinfachen. Die Änderungen des IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Auswirkungen auf den Konzernabschluss des SKW Metallurgie Konzerns beschränken sich auf die veränderte Darstellung von Jahresabschlussbestandteilen.

Die im März 2007 veröffentlichte Änderung zu IAS 23 (Fremdkapitalkosten) hebt das Wahlrecht der sofortigen Erfassung als Aufwand solcher Fremdkapitalkosten auf, die im Zusammenhang mit Vermögenswerten stehen, die nur in einem erheblichen Zeitraum in einen betriebsbereiten Zustand versetzt werden können. Die Änderungen von IAS 23 sind verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2009 beginnen. Aufgrund der weiteren Expansionsstrategie in 2008 und 2009 sind aus den ab 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwendenden Änderungen des IAS 23 Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SKW Metallurgie Konzerns zu erwarten.

Der im November 2006 veröffentlichte IFRIC 11 (Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2) regelt die Bilanzierung konzernweiter, aktienbasierter Vergütungen sowie von Geschäften mit eigenen Anteilen und ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. März 2007 beginnen.

Der im November 2006 veröffentlichte IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) regelt die Erfassung von Rechten und Verpflichtungen aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen vor dem Hintergrund bestehender IFRS und ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Januar 2008 beginnen.

Im Juni 2007 wurde IFRIC 13 (Kundenbindungsprogramm) veröffentlicht, der die Bilanzierung von Prämiegutschriften, die Kunden beim Kauf anderer Güter und Dienstleistungen erhalten, regelt. Es wird klar gestellt, dass es sich hierbei um Mehrkomponentengeschäfte handelt. IFRIC 13 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die am oder nach dem 01. Juli 2008 beginnen.

Der im Juli 2007 veröffentlichte IFRIC 14 (Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung) gibt allgemeine Leitlinien zu Bestimmung der Obergrenze des Überschussbetrags eines Pensionsfonds, der nach IAS 19 als Vermögenswert angesetzt werden kann. Zudem erläutert er die Auswirkungen von Mindestfinanzierungsvorschriften auf die Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Pensionen. IFRIC 14 ist verpflichtend anzuwenden für Berichtsperioden, die nach dem 01. Juli 2008 in Kraft treten.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND -METHODEN

Der Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zum 31. Dezember 2007 umfasst den Jahresabschluss der Konzernobergesellschaft sowie die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen.

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen der Konzern die Beherrschungsmöglichkeit über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden gegebenenfalls Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt. Tochterunternehmen werden grundsätzlich von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an welchem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt nach IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse) in Verbindung mit IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwertes mit dem neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbes (Neubewertungsmethode). Die Anschaffungskosten des Erwerbes entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt (date of exchange) zuzüglich der dem Erwerb



direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang der Minderheitsanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Goodwill angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach nochmaliger Überprüfung direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Anteile von Minderheitsanteileignern werden zu dem Minderheitsanteil entsprechenden Teil der beizulegenden Zeitwerte der erfassten Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt des Beginns bzw. der Beendigung der Beherrschungsmöglichkeit in die Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung einbezogen. Dies waren 100% der Anteile an der ESM Group Inc., Wilmington (USA), und 100% der Anteile an der Tianjin Hong Long Metals Co., Ltd., Tianjin (China). Unternehmensveräußerungen fanden im Geschäftsjahr 2007 innerhalb des SKW Metallurgie Konzerns nicht statt. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenso eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragene Vermögenswertes hin.

Auf Minderheitsgesellschafter entfallende Anteile am konsolidierten Eigenkapital und am konsolidierten Jahresergebnis werden getrennt von den auf die Muttergesellschaft entfallenden Anteilen ausgewiesen.

Die Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur (Indien), kurz „Jamipol“, wurde at equity in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Abschlussstichtage der einbezogenen Unternehmen entsprechen – außer dem Abschlussstichtag des at equity einbezogenen Unternehmens – dem Jahresabschlussstichtag des Mutterunternehmens. Der Bilanzstichtag der Jamipol ist der 31. März.

Die Aufstellung der Anteilsbesitzliste ist in Teil F. dieses Anhangs zu ersehen.

Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind diejenigen Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity Methode bilanziert. Danach werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend

den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Segmentberichterstattung

Ein Geschäftssegment ist eine Gruppe von Vermögenswerten und betrieblichen Aktivitäten, welche Produkte oder Dienstleistungen bereitstellt, die bzgl. ihrer Risiken und Chancen unterschiedlich von denen anderer Geschäftsbereiche sind. Ein geographisches Segment stellt innerhalb eines bestimmten wirtschaftlichen Umfelds Produkte oder Dienstleistungen bereit, dessen Risiken und Chancen von dem anderer wirtschaftlicher Umfeld abweichen.

In der Segmentberichterstattung werden Geschäftsbereiche nach den Hauptaktivitäten (primäre Segmentierung) und nach geographischen Merkmalen (sekundäre Segmentierung) strukturiert. Die primären Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind die Bereiche „Füllröhre“, „Pulver und Granulate“, „Quab“ und „Sonstige“. Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit dem Bilanzansatz und den Bewertungsmethoden des zu Grunde liegenden IFRS-Konzernabschlusses. Intra-segmentäre Konsolidierungen wurden vorgenommen. Als Segmentabschreibungen werden die Abschreibungen auf die segmentzugehörigen immateriellen Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt.

C. WESENTLICHE BERWERTUNGS- UND BILANZIERUNGSGRUNDSÄTZE

Umsatz- und Aufwandsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und stellen die Beträge dar, die für Güter und Dienstleistungen im normalen Geschäftsablauf zu erhalten sind. Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden

kann und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgegangen werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti, Rabatten oder anderer im Zusammenhang mit dem Verkauf stehenden Steuern ausgewiesen.

Nicht aktivierungsfähige Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfallens aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze und Aufwendungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen. Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftragslöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Finanzergebnis

Zinserträge werden periodengerecht unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Zinssatzes abgegrenzt. Der anzuwendende Zinssatz ist genau der Zinssatz, der die geschätzten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes auf den Nettobuchwert des Vermögenswertes abzinst.

Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs des Gesellschafters auf Zahlung erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden im Konzern nach der Benchmark-Methode erfasst. Danach werden Fremdkapitalkosten in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeit des Konzerns für den laufenden Steueraufwand wird auf Grundlage der geltenden bzw. bis zum Bilanzstichtag verabschiedeten Steuersätze berechnet.

Latente Steuerverpflichtungen, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus den Differenzen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Jahresabschluss und dem entsprechenden Steuerwert. Des Weiteren können latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge entstehen. Latente Steuerverbindlichkeiten werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen und latente Steueransprüche insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche Vermögenswerte und Schulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporäre Differenz aus einem steuerlich nicht abziehbaren Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergibt, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und fristenkongruent sind.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Stichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise wieder einzubringen. Latente Steuern werden auf Basis der bereits verabschiedeten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Latente Steuern werden generell erfolgswirksam erfasst, außer für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht werden.



Mit der Unternehmenssteuerreform 2008 soll die Gesamtsteuerbelastung von Kapitalgesellschaften aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer um ein Viertel gesenkt werden. Mit Wirkung vom 1. Januar 2008 gelten in Deutschland neue Besteuerungsgrundsätze für Kapitalgesellschaften. Einerseits wird der Körperschaftsteuersatz von 25% auf 15% gesenkt, und andererseits wird im Bereich der Gewerbesteuer die Gewerbesteuer-Messzahl von 5% auf 3,5% abgesenkt, was mit einem Wegfall des Betriebsausgabenabzuges der Gewerbesteuer verbunden ist. In dem Konzernabschluss 2007 sind die Auswirkungen dieser Unternehmenssteuerreform bei der Ermittlung der latenten Steuern bereits berücksichtigt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 20 Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst.

Ausgaben für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand erfasst. Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung des Konzerns entsteht, wird nur bei Vorliegen der Kriterien nach IAS 38 aktiviert. Sofern ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert nach IAS 38 nicht erfasst werden darf, werden die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wie zum Beispiel Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft (Impairment Test) sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Patente, Lizenzen (inkl. Software) und Warenzeichen

Erworbene Patente, Lizenzen und Warenzeichen werden zu ihren historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten erfasst. Sie haben bestimmte Nutzungsdauern und werden zu ihren Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet.

Sofern es Anzeichen für eine Wertminderung gibt, werden die immateriellen Vermögenswerte einem Impairment-Test unterzogen und gegebenenfalls auf den erzielbaren Betrag i. S. d. IAS 36 abgewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer, die für folgende immaterielle Vermögensgegenstände einheitlich bestimmt wurde:

- » Patente, Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verlags-/Urheber-/Leistungsrechte: 10 Jahre
- » Marken, Firmenlogos, ERP-Software und Internet Domain Namen: 5 - 10 Jahre
- » Urheberrechtlich geschützte Software: 3 Jahre

Sachanlagen

Sämtliche Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs-/Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswertes, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

- » Fabrikbauten: 15 - 20 Jahre
- » Verwaltungsgebäude: 15 - 20 Jahre
- » Sonstige Bauten: 7 Jahre
- » Betriebsvorrichtungen: 7 - 10 Jahre
- » Maschinen und maschinelle Anlagen: 3 - 10 Jahre
- » Betriebsausstattung: 5 - 10 Jahre
- » Geschäftsausstattung: 3 - 10 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf letzteren abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Vermögenswerten werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam erfasst.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungsbedarf hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungsbedarf geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert ggf. nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwertes erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cash Flows separat identifiziert werden können (Cash Generating Unit).

Bei anschließender Umkehrung einer Wertminderung wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den neu geschätzten erzielbaren Betrag erhöht. Die Erhöhung des Buchwerts ist dabei auf den Wert beschränkt, der bestimmt worden wäre, wenn für den Vermögenswert (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) in Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Umkehrung des Wertminderungsaufwandes wird sofort erfolgswirksam erfasst. Eine Umkehr des Wertminderungsaufwandes erfolgt nicht auf Goodwill-Ansätze.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn durch die Leasingbedingungen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert.

Anlagevermögen, das gemietet bzw. geleast wurde und dessen wirtschaftliches Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft liegt („Finance Lease“), wird mit dem Barwert der Leasingraten bzw. einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend seiner Nutzungsdauer abgeschrieben. Ist zu Beginn des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, dass das Eigentum auf den Leasingnehmer übergeht, so ist der Vermögenswert über den kürzeren der beiden Zeiträume, Laufzeit des Leasingverhältnisses oder Nutzungsdauer, vollständig abzuschreiben.

Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber wird in der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasing ausgewiesen. Die Leasingzahlungen werden so auf Zinsaufwendungen und Verminderung der Leasingverpflichtung

aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird.

Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Verlauf des Nutzens für den Leasingnehmer.

Im Berichtszeitraum liegen im Konzern sowohl Operating-Leasingverhältnisse als auch Finanzierungsleasingverhältnisse vor, wobei das Unternehmen nur Leasingnehmer ist.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert des geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst. Sofern die Gründe für in früheren Perioden vorgenommene Wertberichtigungen nicht mehr vorliegen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.



Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Darlehen und Forderungen (loans and receivables), bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte (held to maturity) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Diese Kategorie hat zwei Unterkategorien: Finanzielle Vermögenswerte, die von Beginn an als zu Handelszwecken gehalten eingeordnet wurden (held for trading), und solche, die von Beginn an als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ klassifiziert wurden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde oder der finanzielle Vermögenswert vom Management entsprechend designiert wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögensgegenständen dieser Kategorie werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst.

(b) Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Soweit die Fälligkeit 12 Monate übersteigt, werden diese als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt oder - bei einer 12 Monate übersteigenden Endfälligkeit - sie im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs regelmäßig umgeschlagen werden.

(c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbar Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese

bis zur Endfälligkeit zu halten. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

(d) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden in der Periode, in der sie entstehen, erfolgswirksam erfasst. Unrealisierte Gewinne aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von nichtmonetären Wertpapieren der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ veräußert werden oder wertgemindert sind, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der SKW Metallurgie Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizu-

legenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert des erwarteten Cash Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden den identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet, die aus Synergien des Erwerbs Nutzen ziehen sollen. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit, die einen Firmenwert enthält, wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes. Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units, die einen Firmenwert enthalten, werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Unit verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung maximal zur Höhe des erzielbaren Betrages. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, oder jene, die direkt in Verbindung mit einem Unternehmenserwerb stehen, sind in den Anschaffungskosten des jeweiligen Unternehmenserwerbes als Teil der Gegenleistung für den Erwerb enthalten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden kann. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Langfristige Rückstellungen werden – sofern der Effekt wesentlich ist – abgezinst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionsverpflichtungen

Die betrieblichen Altersvorsorgepläne begründen sich auf entsprechenden Betriebsvereinbarungen beziehungsweise auf einzelvertraglichen Regelungen und weisen eine leistungsorientierte Ausgestaltung auf. Die Höhe der Versorgungsleistung bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre und in Abhängigkeit der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung. Als pensionsfähiges Einkommen wird das Einkommen der letzten 24 Monate vor Pensionseintritt zu Grunde gelegt. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen für die betriebliche Altersversorgung erfolgt nach der in IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method), wobei zu jedem Bilanzstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften und die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Diese Annahmen können sich ändern und unterliegen einer Schätzung, da ihr zukünftiger Verlauf nicht absehbar ist. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste zwischen den so planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen bzw. Planvermögen und dem tatsächlichen Anwartschaftsbarwert bzw. Planvermögen werden dabei nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges bzw. des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Rückstellungszuführung wird als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt.



Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden geleistet, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt unter Zahlung einer Abfindung entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Leistungen, die nach mehr als 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden auf ihren Barwert abgezinst.

Gewinnbeteiligungen und Bonuspläne

Für Bonuszahlungen und Gewinnbeteiligungen wird eine Verbindlichkeit und ein Aufwand basierend auf einem Bewertungsverfahren, das den den Konzernaktionären nach bestimmten Anpassungen zustehenden Gewinn berücksichtigt, passiviert bzw. erfasst. Der Konzern passiviert eine Rückstellung in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Aktienbasierte Vergütung

Der SKW Metallurgie Konzern hat in 2007 ein Aktienoptionsprogramm für Mitglieder des Vorstandes und des oberen Managements aufgelegt. Nach IFRS 2 wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für die Transaktionen mit Barausgleich wird zu jedem Bilanzstichtag der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt, für solche mit Eigenkapitalabgeltung wird der beizulegende Zeitwert einmalig zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Letzterer wird dann als Vergütungsaufwand über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die Instrumente erwerben. Die Erfassung erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Zusagen mit Barausgleich werden bis zur Begleichung der Zusage zu jedem Bilanzstichtag neu zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Veränderungen aus der Bewertung werden erfolgswirksam als Rückstellung erfasst. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte des aktienbasierten Vergütungsplans kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz.

Fremdwährungen

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung des Unternehmens darstellt.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag sind monetäre Posten zum Stichtagskurs umzurechnen, und die Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nicht-monetäre Posten bleiben mit dem Kurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, sind mit dem Kurs am Tag der Neubewertung umzurechnen. Umrechnungsdifferenzen sind entsprechend der Methode der Erfassung von Gewinnen und Verlusten im Rahmen der Neubewertung zu erfassen.

Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der (Konzern)-Berichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in die (Konzern)-Berichtswährung umgerechnet:

- » Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet; das Eigenkapital wird hingegen mit historischen Kursen umgerechnet.
- » Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet, und
- » alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt (Gegenwert für EUR 1):

1 EURO	Stichtagskurs		Durchschnittskurs		
		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Indien	INR	58,0818	58,2021	56,6091	56,8700
Japan	JPY	164,9300	156,9300	161,2526	146,0625
Südkorea	KRW	1.377,9600	1.224,8100	1.272,9878	1.198,1483
USA	USD	1,4721	1,3170	1,3705	1,2557

Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche

Die Gesellschaften des SKW Metallurgie Konzerns sind im Rahmen des allgemeinen Geschäftsbetriebs an für die Ertragslage des Konzerns unwesentlichen Gerichtsverfahren beteiligt. Bei solchen Gerichtsverfahren kann es auch um Schadensersatzforderungen gegen den SKW Metallurgie Konzern gehen. Auch wenn der Ausgang der einzelnen Verfahren im Hinblick auf die Unwägbarkeiten, mit denen Rechtsstreitigkeiten behaftet sind, nicht mit Bestimmtheit vorhergesagt werden kann, ist mit einer Wahrscheinlichkeit von größer 50 % nicht mit Schadensersatzzahlungen aus den anhängenden Prozessen zu rechnen. Demzufolge wurden zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen für zu erwartende Schadensersatzzahlungen gebildet.

Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten, Verbindlichkeiten gegenüber dem ehemaligen Mehrheitsgesellschafter und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verbindlichkeiten einschließlich der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für kurzfristige Verbindlichkeiten bedeutet dies, dass sie mit ihrem Rückzahlungsbetrag oder Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Maßgabe der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Financial Lease werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen ausgewiesen.

Nach IAS 32 ist geregelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder stattdessen zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesellschaftsvermögen kann bestehen, wenn (Minderheits-) Gesellschafter ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Minderheitsgesellschaften zur Verfügung gestelltes Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch wenn nach landesrechtlichen Vorschriften dies als Eigenkapital angesehen wird.

Als kurzfristige Posten wurden solche mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen; langfristige Posten haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, werden zum Marktwert bilanziert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente vorgesehen sind und für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente werden periodengerecht entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um einen Cash Flow-Hedge handelt, nach der Berücksichtigung von latenten Steuern in den sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals ausgewiesen.

Annahmen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode ausgewirkt haben. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, der konzernerneinheitlichen Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand fußen. Insbesondere wurden hinsichtlich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des Umfelds zu Grunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.



Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterliegen die zu Grunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Jahr auszugehen ist.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenkurs angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung angemessenen Bewertungstechniken ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash Flows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat, sowie den unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen dieses Anhangs dargestellt, überprüft der SKW Metallurgie Konzern jährlich und zusätzlich, sofern irgendein Anhaltspunkt vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung des künftigen Cash Flows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögen-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der SKW Metallurgie Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt.

Dieser entspricht dem höheren Wert von dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cash Flows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung des diskontierten künftigen Cash Flows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der SKW Metallurgie Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cash Flows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden kann. Die Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Dieser ermittelt sich im Regelfall aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten, es sei denn, dies würde zu einer Verzerrung in der Darstellung des Leistungsfortschritts führen. Zahlungen für Abweichungen im Gesamtauftrag, Nachforderungen sowie Prämien werden in die Auftragserlöse einbezogen. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne die Summe der Abschlagsrechnungen übersteigen, eine Forderung aus. Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Abschlagsrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne übersteigt, eine Verbindlichkeit aus. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu

erfassen, die wahrscheinlich erstattungsfähig sind; Auftragskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust sofort aufwandswirksam erfasst.

Für die am Bilanzstichtag laufenden Projekte sind folgende Angaben zu machen:

TEUR	31. Dezember 2007
Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne (abzüglich etwaiger ausgewiesener Verluste)	10.102
Erhaltene Anzahlungen	3.258
Einbehalte von Kunden	34

Zum Bilanzstichtag bestanden Fertigungsaufträge mit einem aktivem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 143 und mit passivem Saldo gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 3.948. Im Vorjahr 2006 gab es keine Fertigungsaufträge.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Da der SKW Metallurgie Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der SKW Metallurgie Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen ist in erheblichem Maße mit Einschätzungen verbunden. Es kann somit notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung aufgrund neuer Entwicklungen und Änderungen in den Einschätzungen angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass dem SKW Metallurgie Konzern zusätzlich zu den gebildeten Rückstellungen weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Unternehmens haben können.

D. AKQUISITIONEN

Erwerb des „Quab“-Geschäftes

Im Jahr 2006 hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG 90% der Anteile an der Arques Chemicals Inc. im Rahmen eines Share Deals erworben. Zum 16. Januar 2007 hat diese Gesellschaft, mittlerweile als SKW Quab Chemicals Inc. firmierend, im Rahmen eines Asset Deals das „Quab“-Geschäft von der zum RAG Konzern (heute als Evonik Konzern firmierend) gehörenden Degussa Corporation erworben. Nach abschließender Bestimmung des Working Capitals beträgt der endgültige Kaufpreis TEUR 10.009 einschließlich angefallener Anschaffungsnebenkosten in Höhe von TEUR 132. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgte bar. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Im Zuge des Prozesses der Kaufpreisallokation ergaben sich einzelne Veränderungen in den angesetzten Werten beim Kundenstamm und den Beständen. Nachfolgende Tabelle gibt die aktuellen Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden wieder:

Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden in TEUR	31. Dezember 2007
Software-Lizenzen	-4
Kundenstamm	5.738
Gebäude	-36
Anlagen	2.730
Bestände	76
Rückstellungen	-67
Latente Steuern netto	-3.391
	5.046

Aufgrund der Anpassungen im Rahmen des Kaufpreisallokationsprozesses ergibt sich für den 90%-Anteil des SKW Metallurgie Konzerns an der SKW Quab Chemicals Inc. (vormals Arques Chemicals Inc.) ein rechnerischer Anteil am Firmenwert von insgesamt TEUR 4.381. Der verbleibende Anteil in Höhe von TEUR 1.599 ist den Minderheiten, deren Anteil 10% am Unternehmen beträgt, zuzurechnen. Der negative Firmenwert für den 90%-Anteil in Höhe von TEUR 4.381 wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgswirksam erfasst.

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Erworbenes Nettovermögen in TEUR	Beizulegender Zeitwert	
	Buchwerte	Zeitwert
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	4	5.738
Sachanlagen	3.577	6.271
Aktive latente Steuern	0	115
Vorräte	2.213	2.289
Forderungen aus Lieferung und Leistung	5.881	5.881
Forderungen und sonstige VGG	246	246
	11.921	20.540
Passiva		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	855	855
Sonstige Schulden	123	123
Passive latente Steuern	0	3.506
Rückstellungen	0	67
	978	4.551
Nettovermögenswerte	10.943	15.989
Minderheitenanteile		-1.599
Erworbenes Nettovermögen		14.390

Für den Kundenstamm wurde eine Nutzungsdauer von 15 Jahren zugrunde gelegt. Die Ermittlung des Firmenwertes zeigt die folgende Tabelle:

Ermittlung des Firmenwertes in TEUR	31. Dezember 2007
Kaufpreis	10.009
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes erworbenes Nettovermögen	-14.390
Firmenwert gesamt	-4.381

Es sind Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 402 erworben worden. Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 betragen der Umsatz des „Quab“-Geschäftes TEUR 26.893, das EBITDA TEUR 2.838 und der Jahresüberschuss TEUR 948 (ohne Bargain Purchase). Die Darstellung des Ergebnisbeitrages zum Konzern für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 15. Januar 2007 ist aufgrund fehlender Datenübermittlung durch den Verkäufer nicht möglich.

Erwerb der ESM Gruppe

Zum 4. Oktober 2007 hat die zum SKW Metallurgie Konzern gehörende Gesellschaft SKW Metallurgie USA, Inc., Wilmington (USA), im Rahmen eines Share Deals die ESM Gruppe (mit je einer Gesellschaft in den USA, Kanada und China) zu 100% übernommen. Der bisherige Kaufpreis betrug EUR 57.222.716 (einschl. Anschaffungsnebenkosten in Höhe von EUR 1.082.998). Dieser kann sich aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Bestimmung des endgültigen Working Capitals ändern. Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgte bar. Die Aufteilung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu den beizulegenden Zeitwerten erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Anpassungen auf Vermögenswerte und Schulden in TEUR	31. Dezember 2007
Kundenstamm	2.614
Markenname	6.889
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.728
Grundstücke	720
Gebäude	764
Anlagen	4.668
Vorräte	-23
Latente Steuer netto	-5.678
Gesamt	11.728

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden stellen sich wie folgt dar:

Erworbenes Nettovermögen in TEUR	Buchwerte	beizulegender Zeitwert
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	642	11.873
Sachanlagen	4.628	10.780
Aktive latente Steuern	1.083	723
Sonstige Vermögenswerte	40.342	40.365
Gesamt	46.695	63.741
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Platinum	1.357	1.357
Sonstige Schulden	14.974	14.974
Passive latente Steuern	0	6.401
Gesamt	16.331	22.732
Nettovermögenswerte		41.009

Ermittlung des Firmenwertes in TEUR	31. Dezember 2007
Kaufpreis	57.223
Abzüglich zum beizulegenden Zeitwert bewertetes erworbenes Nettovermögen	-41.009
Firmenwert gesamt	16.214

Durch den Erwerb der ESM Gruppe wurde der Konzern zum weltweiten Markt- und Technologieführer in der Roheisenentschwefelung und hat sich durch die Kompetenz der ESM Gruppe im Betrieb kompletter Anlagen und Prozesse sowie in spezialisierten ingenieurtechnischen Dienstleistungen deutlich vertikal diversifiziert. Durch die Vereinigung der Kernkompetenz der SKW Stahl-Metallurgie GmbH in der karbidbasierten Roheisenentschwefelung mit der Kernkompetenz der ESM Gruppe in der magnesiumbasierten Roheisenentschwefelung hat sich im Segment „Pulver und Granulate“ eine methodenübergreifende Technologieführerschaft in der Roheisenentschwefelung gebildet, durch die der Konzern sowohl in der Monoinjektion als auch in Koinjektion und Triinjektion kundenorientierte Lösungen entwickelt und erfolgreich vermarktet. Die Akquisition der ESM Gruppe ermöglicht dem SKW Metallurgie Konzern, seine globale Präsenz, insbesondere in der Roheisenentschwefelung, weiter auszubauen. Durch die mit der Übernahme verbundene vertikale Integration steigert der Konzern seine Marktanteile und Profitabilität.

Es sind Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 441 erworben worden. Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 betragen der Umsatz der ESM Gruppe TEUR 28.383, das EBITDA TEUR 931 und der Jahresfehlbetrag TEUR 397. Der Ergebnisbeitrag zum Konzern für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 3. Oktober 2007 hätte sich beim Umsatz auf TEUR 92.655, beim EBITDA auf TEUR 7.808 und beim Jahresüberschuss auf TEUR 2.678 belaufen.

Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd.

Zum 1. Oktober 2007 hat die zum SKW Metallurgie Konzern gehörende Gesellschaft Affival S.A.S., Solesmes (Frankreich), im Rahmen eines Share Deals die chinesische Gesellschaft Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd., Tianjin (China), zu 100% übernommen. Der endgültige Kaufpreis betrug EUR 159.429 (einschließlich Anschaffungsnebenkosten von EUR 26.931). Die Bezahlung des Kaufpreises erfolgte bar. Die Anwendung des IFRS 3 ergab, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten der Gesellschaft entsprechen.

Es sind Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 31 erworben worden. Vom Erwerbszeitpunkt bis zum 31. Dezember 2007 betragen der Umsatz der Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd. TEUR 367, das EBITDA TEUR 18 und der Jahresüberschuss TEUR 17. Die Darstellung des Ergebnisbeitrages zum Konzern für den Zeitraum 1. Januar bis zum 30. September 2007 ist aufgrund fehlender Datenübermittlung durch den Verkäufer nicht möglich.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung betreffen für die Berichtsjahre 2007 und 2006 jeweils das gesamte Kalenderjahr, sofern nicht anders angegeben (z. B. Segmentzahlen „Quab“).

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns betreffen ausschließlich Waren- und Güterverkäufe und verteilen sich auf folgende Regionen:

TEUR	2007	2006
Deutschland	28.173	24.242
Europa	77.481	63.935
NAFTA	100.807	79.591
Asien	18.885	12.900
Rest der Welt	13.643	5.160
Gesamt	238.989	185.828

Hinsichtlich der Aufteilung der Umsätze auf die Segmente „Fülldrähte“, „Pulver und Granulate“, „Quab“ und „Sonstige“ verweisen wir auf die nachfolgenden Erläuterungen zur Segmentberichterstattung. Die Umsätze enthalten Auftragsenerlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen in Höhe von TEUR 705 (Vorjahr: TEUR 0).

2. Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2007	2006
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	74
Erträge aus Wechselkursveränderungen	343	187
Erträge aus Weiterbelastungen an fremde Dritte	0	233
Erträge aus Weiterbelastungen an verbundene Unternehmen	0	910
Lizenzträge (in 2007 periodenfremd)	11	100
Erträge aus Abgang von Anlagevermögen	14	705
Erträge aus Zuschreibungen auf Umlaufvermögen	0	268
Ertrag aus Schadensersatzleistung SKW/PEM Schiedsgerichtverfahren	0	723
Ertrag aus Schadensregulierung SKW La Roche de Rame S.A.S.	0	500
Ertrag aus dem Erwerb des Quab-Geschäftes (Bargain Purchase)	4.381	0
Ertrag aus Versicherungsleistung	375	0
Erträge gegenüber dem assoziierten Unternehmen Jamipol	56	86
Übrige betriebliche Erträge	585	322
Gesamt	5.765	4.108

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen Erträge aus dem Erwerb des „Quab“-Geschäftes und dem daraus resultierenden Bargain Purchase in Höhe von TEUR 4.381.

3. Materialaufwand

TEUR	2007	2006
Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	125.846	96.434
Bezogene Waren	52.270	48.997
Bezogene Leistungen	1.632	174
Übrige	1.326	309
Gesamt	181.074	145.914

Der Materialaufwand betrifft überwiegend das Segment „Fülldrähte“ mit einem Betrag von TEUR 101.530 (Vorjahr: TEUR 107.222).

4. Personalaufwand

TEUR	2007	2006
Löhne und Gehälter	13.974	10.387
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.640	2.524
Gesamt	17.614	12.911

Die Personalaufwendungen im Berichtszeitraum betreffen maßgeblich das Segment „Fülldrähte“ mit einem Betrag von TEUR 11.264 (Vorjahr: TEUR 10.915) und entfallen mehrheitlich auf die französische und die US-amerikanische Affival Gesellschaft. Aus dem Aktienoptionsprogramm resultieren im Berichtszeitraum Aufwendungen in Höhe von TEUR 74.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2007	2006
Ausgangsfrachten / Transportkosten	10.369	6.748
Verwaltungskosten	2.327	2.268
Provisionen	2.317	2.363
Aufwendungen für Grundstücke / Gebäude	1.385	1.360
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	962	842
Aufwand für Börsengang	0	750
Kostensteuern Frankreich (tax professionnelle)	497	511
Beratungskosten	1.558	433
Marketing und Repräsentationsaufwand	1.344	303
Verlust aus Anlagenabgängen	36	109
Wertberichtigungen auf Forderungen	886	58
Forschung und Entwicklung (Sachkosten)	308	131
Reparatur und Instandhaltung	1.452	360
Versicherungen	929	771
Betriebssicherheit	146	70
Sonstiges	3.926	660
Gesamt	28.442	17.737

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr geht zum überwiegenden Teil auf das neu hinzugekommene Segment „Quab“ (EUR 5,2 Mio) sowie auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der ESM Gruppe seit der Erstkonsolidierung (EUR 4,4 Mio.) zurück.

6. Abschreibungen

Hinsichtlich der Entwicklung der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände im Berichtszeitraum wird auf den Anlagenspiegel im Anhang verwiesen.

7. Erträge aus assoziierten Unternehmen

Die Erträge aus assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 986 (Vorjahr: TEUR 716) resultieren ausschließlich von der Gesellschaft Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur (Indien).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge in Höhe von TEUR 898 (Vorjahr: TEUR 274) resultieren aus der Verzinsung von laufenden Kontokorrentguthaben in Höhe von TEUR 878 (Vorjahr: TEUR 139) sowie aus gegenüber Kunden in Rechnung gestellten Verzugszinsen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 122).

9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.677 (Vorjahr: TEUR 716) betreffen die Verzinsung von Finanzausleihungen der ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), in Höhe von TEUR 259 (Vorjahr: TEUR 371) sowie Zinsaufwendungen der Gesellschaften im Zusammenhang mit kurzfristigen

Bankverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.222 (Vorjahr: TEUR 260), mit sonstigen Dritten in Höhe von TEUR 196.

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der im Berichtsjahr ausgewiesene Ertragsteueraufwand in Höhe von TEUR 4.506 (Vorjahr: TEUR 2.782) setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2007	2006
Tatsächlicher Steueraufwand	3.353	2.735
Latenter Steueraufwand	1.802	1.717
Latenter Steuerertrag	-649	-1.670
Latenter Steueraufwand Summe	1.153	47
Gesamter Ertragsteueraufwand-/ertrag	4.506	2.782

Der in der Tabelle für den tatsächlichen Steueraufwand angegebene Wert ist ein saldierter Wert aus dem tatsächlichen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steuerertrag. Der latente Steueraufwand berücksichtigt im Wesentlichen die Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei der französischen Gesellschaft SKW France S.A.S. sowie bei der deutschen Muttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge in Deutschland wurde durch den mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01. Januar 2007 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie GmbH positiv beeinflusst.

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und wird im Berichtsjahr unverändert mit 37% angesetzt.

TEUR	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	16.910
Steuersatz	37,00%
Erwartete Ertragsteuern	6.257
Steuersatzänderungen	4
Steuerfreie Erträge aus dem negativen Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung (Bargain Purchase)	-1.621
Steuerliche Zu- und Abrechnungen	175
Bewertung von aktiven latenten Steuern	524
Effekt aus unterschiedlichen Ertragsteuersätzen	-542
Periodenfremde tatsächliche Steuern	79
Erträge aus assoziierten Unternehmen	-365
Sonstige Steuereffekte	-5
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand-/ertrag	4.506
Effektiver Steuersatz	26,65%

11. Minderheitenanteil am Konzernergebnis

Im Konzernjahresüberschuss von TEUR 12.404 sind Ergebnisanteile anderer Gesellschafter in Höhe von TEUR 95 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

12. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) ergibt sich durch Division des auf die Muttergesellschaft entfallenden Konzernjahresüberschusses durch die Anzahl der im Umlauf befindlichen 4.422.250 (Stand 31. Dezember 2007) auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Für den Berichtszeitraum beträgt das EPS EUR 2,78 je Aktie.

TEUR	2007	2006
Gewinn des Konzerns in TEUR	12.404	9.233
Abzüglich: Minderheitsanteile in TEUR	-95	0
Gewinn der auf Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfällt in TEUR	12.309	9.233
Anzahl der zum Bilanzstichtag im Umlauf befindlichen Aktien in Tsd.	4.422	4.422
Ergebnis je Aktie	2,78	2,09

Die Ermittlung des EPS erfolgte auf Basis der ungewichteten Aktienanzahl, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild zu vermitteln, da die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG in 2006 nicht durchgehend in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft organisiert war. Bei einer Zugrundenahme der gewichteten Aktienzahl wäre die Vergleichbarkeit von 2007 und 2006 nicht gegeben. Dabei entspricht das verwässerte EPS dem unverwässerten EPS. Während des gesamten Jahres 2007 hat sich die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien nicht verändert.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten („F&E“) in Höhe von TEUR 263 aktiviert, wovon aktivierte Eigenleistungen in Höhen von TEUR 246 (Vorjahr: TEUR 840) nach IAS 38 enthalten sind. Insgesamt sind im Konzern F&E-Aufwendungen in Höhe von TEUR 963 (Vorjahr: TEUR 1.500) aufwandswirksam erfasst worden.

Die Aktivierung der Entwicklungskosten erfolgte in der Affival S.A.S. und betrifft verschiedene kleinere Projekte.



TEUR	Konzessionen gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten am 1.1.2007	118	0	929	0	1.047
Zugänge Konzernkreis	0	16.342	18.458	0	34.800
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-1.722	-1.991	0	-3.713
Zugänge	76	0	263	0	339
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchung	448	-99	-375	0	-26
Stand am 31.12.2007	642	14.521	17.284	0	32.447
Abschreibungen am 1.1.2007	-57	0	0	0	-57
Währungsumrechnung	0	0	50	0	50
Zugänge	-85	0	-737	0	-822
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2007	-142	0	-687	0	-829
Nettobuchwert am 31.12.2006	61	0	929	0	990
Nettobuchwert am 31.12.2007	500	14.521	16.597	0	31.618

Der Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände geht im Wesentlichen auf die im Berichtszeitraum durchgeführten Akquisitionen zurück. Bezogen auf die Erwerbszeitpunkte sind Kundenstämme von „Quab“ und ESM in Höhe von TEUR 8.479 sowie der Markenname „ESM“ in Höhe von TEUR 7.030 aktiviert worden.

Die Veränderung des Vorjahres stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Konzessionen gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte immaterielle Vermögens- werte	Sonstige Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten am 1.1.2006	54	0	0	0	54
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	-21	0	-21
Zugänge	14	0	950	50	1014
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchung	50	0	0	-50	0
Stand am 31.12.2006	118	0	929	0	1047
Abschreibungen am 1.1.2006	-31	0	0	0	-31
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Zugänge	-26	0	0	0	-26
Abgänge	0	0	0	0	0
Stand am 31.12.2006	-57	0	0	0	-57
Nettobuchwert am 31.12.2005	23	0	0	0	23
Nettobuchwert am 31.12.2006	61	0	929	0	990

Wertminderungen auf Firmenwerte

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. In 2007 ergab die jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit des am 4. Oktober 2007 im Rahmen des Erwerbs der ESM Gruppe erworbenen Firmenwerts keinen Wertberichtigungsbedarf in der Cash Generating Unit (CGU) ESM Gruppe, die dem Segment Pulver & Granulate zugeordnet ist, da der erzielbare Wert über dem Buchwert lag. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags erfolgte durch die Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei wurden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des Nutzungswerts erfolgt generell auf

Basis der erwarteten Preisinflation des Landes sowie auf Basis der geschätzten langfristigen Umsatzwachstumsrate von 3%. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Zur Berechnung des Nutzungswerts wurde ein Diskontsatz von 12,5% angesetzt. Dieser basiert auf dem risikolosen Zinssatz von 4,5% sowie auf Risikozuschläge für Eigen- und Fremdkapital von 6,0% bzw. 6,5%. Darüber hinaus wurde für die Berechnung des Diskontierungssatzes ein Beta-Faktor von 1,24, ein Steuersatz von 40% sowie die Kapitalstruktur der Gesellschaft berücksichtigt. Der sich auf Basis dieser Berechnung ergebende Nutzungswert lag zum 31.12.2007 über dem Buchwert. Auch unter Berücksichtigung von kleineren Schwankungen bei den der Berechnung zugrunde gelegten Zinsen würde sich keine Wertminderung ergeben.

14. Sachanlagevermögen

TEUR	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten am 1.1.2007	1.777	9.824	1.309	587	13.498
Zugänge Konzernkreis	2.180	11.927	2.267	174	16.548
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	363	-2.191	-160	-89	-2.077
Zugänge	257	1.419	289	1.399	3.364
Abgänge	-2	-238	-644	0	-884
Umbuchung	102	773	26	-974	-73
Stand am 31.12.2007	4.677	21.514	3.087	1.097	30.376
Abschreibungen am 1.1.2007	-223	-3.154	-430	0	-3.808
Währungsumrechnung	4	1.027	119	0	1.150
Zugänge	-203	-2.266	-447	0	-2.916
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	2	97	621	0	720
Stand am 31.12.2007	-420	-4.296	-137	0	-4.854
Nettobuchwert am 31.12.2006	1.554	6.669	879	587	9.690
Nettobuchwert am 31.12.2007	4.257	17.218	2.950	1.097	25.522

Im Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 25.522 sind insgesamt geleaste Sachanlagen in Höhe von TEUR 885 enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Leasing“) dem Konzern als wirtschaftlichem Eigentümer zuzurechnen sind. Davon entfallen auf Bauten TEUR 257 sowie auf Technische Anlagen TEUR 628. Der wesentliche Teil des für Finance Leasing ausgewiesenen Betrages ist der PapCal Anlage bei der Affival S.A.S. zuzurechnen. Weiterhin sind vom Sachanlagevermögen TEUR 3.061 als Sicherheit für eine Kreditlinie der Affival Inc. gegenüber einer lokalen Bank gegeben worden.

Die Veränderung des Vorjahres stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen-	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten am 1.1.2006	1.478	8.604	1.028	873	11.983
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	-310	-81	-24	-415
Zugänge	30	696	361	1.099	2.187
Abgänge	-186	-71	0	0	-257
Umbuchung	455	904	2	-1.361	0
Stand am 31.12.2006	1.777	9.824	1.309	587	13.498
Abschreibungen am 1.1.2006	-164	-1.815	-250	0	-2.229
Zugänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Abgänge Konzernkreis	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	91	17	0	108
Zugänge	-137	-1.499	-197	0	-1.833
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abgänge	78	68	0	0	146
Stand am 31.12.2006	-223	-3.154	-430	0	-3.808
Nettobuchwert am 31.12.2005	1.314	6.789	778	873	9.754
Nettobuchwert am 31.12.2006	1.554	6.669	879	587	9.690

15. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile (30,22% am Grundkapital) an dem assoziierten Unternehmen Jamshedpur Injection Powder Ltd., Jamshedpur (Indien), werden at equity bilanziert. Da die Aufstellung eines gesonderten Zwischenabschlusses zum 31. Dezember 2007 nicht durchsetzbar war, erfolgt die Einbeziehung auf der Grundlage eines geschätzten Ergebnisses per 31. Dezember 2007. Die Gesellschaft erwirtschaftete im Geschäftsjahr 1. April 2006 - 31. März 2007 umgerechnet mit dem Durchschnittskurs 2007 einen Umsatz in Höhe von TEUR 12.089 und einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 2.699. Die Summe der Aktiva betrug im Abschluss zum 31. März 2007 TEUR 8.207, das Eigenkapital TEUR 6.546 sowie die Schulden TEUR 1.661. Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Zeitpunkt des Geschäftsjahresende der Jamipol nicht.

Der at equity Ansatz entwickelte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

TEUR	2007	2006
Stand am 01.01.2007	3.678	3.603
anteiliges Jahresergebnis	986	716
Kursdifferenzen	-16	-194
Ertragssteuern	-86	-56
vereinnahmte Gewinnausschüttung	-616	-390
Stand am 31.12.2007	3.946	3.679

16. Latente Steueransprüche

Die zum 31. Dezember 2007 ausgewiesenen latenten Steueransprüche resultieren aus aktiven latenten Steuern auf in der Vergangenheit erzielte steuerliche Verlustvorräte sowie aus aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den IFRS- und Steuerbilanzbuchwerten. Die verbleibenden noch nicht genutzten Verlustvorräte betragen TEUR 1.073. Auf alle temporären Differenzen wurden latente Steuern gebildet. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Rückstellungen, Forderungen und Verbindlichkeiten. Unter Berücksichtigung der Planergebnisse für das Geschäftsjahr 2008 ist ein Betrag von TEUR 722 von den latenten Steueransprüchen auf steuerliche Verlustvorräte als kurzfristig, d. h. in den folgenden 12 Monaten nutzbar, einzustufen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern am 31. Dezember 2007 resultieren aus folgenden Bilanzpositionen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Immaterielle Vermögensgegenstände	28	56	6.216	148
Sachanlagen	-86	0	3.283	182
Finanzielle Vermögenswerte	3	74	29	0
Vorräte	1.027	253	1	36
Übrige Aktiva	469	300	8	99
Pensionsrückstellungen	230	102	0	68
Sonstige Rückstellungen	245	101	0	0
Übrige Passiva	897	320	327	6
Steuerliche Verlustvorträge	1.073	2.982	0	0
Bruttobetrag	3.886	4.188	9.864	539
Saldierungen	-764	-124	-764	-124
Bilanzansatz	3.122	4.064	9.100	415

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von TEUR 3.122 (Vorjahr TEUR 4.064) sind TEUR 3.052 (Vorjahr TEUR 1.865) als langfristig und TEUR 70 (Vorjahr TEUR 2.199) als kurzfristig einzustufen. Bei den latenten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 9.100 (Vorjahr TEUR 415) sind TEUR 9.073 (Vorjahr TEUR 415) als langfristig und TEUR 27 (Vorjahr TEUR 0) als kurzfristig zu klassifizieren.

17. Vorratsvermögen

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	25.027	14.090
Fertige Erzeugnisse und Waren	26.594	12.100
Geleistete Anzahlungen	1.183	94
Fertigungsaufträge	3.569	0
Gesamt	56.373	26.284

Die Bewertung der Vorräte erfolgt jeweils zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einerseits und am Bilanzstichtag realisierbarem Nettoveräußerungspreis abzüglich noch anfallender Kosten andererseits.

Der Bestand der Vorräte entfällt mit TEUR 22.225 (Vorjahr: TEUR 22.989) auf das Segment „Fülldrähte“ und insbesondere auf die Affival Inc. und die Affival S.A.S., mit TEUR 32.030 (Vorjahr: TEUR 3.295) auf das Segment „Pulver und Granulate“ sowie mit TEUR 2.118 auf das Segment „Quab“. Von dem Gesamtbetrag des Vorratsvermögens in Höhe von TEUR 56.373 sind im Rahmen von Rahmenkreditvereinbarungen in den USA und Deutschland Vorräte in Höhe von TEUR 31.892 (Vorjahr: TEUR 12.666) sicherungsübereignet. Im Berichtsjahr wurde im Vorratsvermögen eine Nettoabschreibung aufgrund niedrigerer Marktpreise in Höhe von TEUR 245 (Vorjahr: TEUR 32) vorgenommen.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen vor Wertberichtigungen	47.787	26.903
Zuschreibungen	0	268
Abschreibungen	-887	-58
Buchwert der Forderungen	46.900	27.113

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bilanzstichtag (TEUR 46.900) ist dem Segment „Fülldrähte“ ein Betrag von TEUR 18.802 (Vorjahr: TEUR 17.559) zuzurechnen und dem Segment „Pulver und Granulate“ ein Betrag von TEUR 25.281. Im Segment „Pulver und Granulate“ sind durch Rahmenkreditvereinbarungen inländische Forderungen in Höhe von TEUR 4.600 (Vorjahr: TEUR 4.133) und im Segment „Fülldrähte“ zusätzlich TEUR 5.672 sicherungsübereignet. Des Weiteren sind Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen Jamipol in Höhe von TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 22) enthalten.

19. Sonstige Vermögenswerte

Der Ausweis der sonstigen Vermögenswerte umfasst folgende Beträge:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Steuerforderungen	2.739	2.263
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	948
Rechnungsabgrenzung	2.321	677
Mitarbeiterforderungen	0	32
Versicherungsforderungen	526	0
Forderungen gegen Stelco	298	0
Übrige Forderungen	768	1.034
Gesamt	6.652	4.954

Der Anstieg bei der Position „Rechnungsabgrenzung“ von TEUR 677 aus dem Vorjahr auf TEUR 2.321 im aktuellen Jahr resultiert aus der Akquisition der ESM Group Inc., in den Steuerforderungen sind TEUR 1.464 (Vorjahr: TEUR 196) Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag enthalten.

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

In dieser Position werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Fristigkeit von unter drei Monaten sowie Finanztitel mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten ausgewiesen. Der Ausweis entfällt auf das Segment „Fülldrähte“ mit TEUR 485 (Vorjahr: TEUR 426), auf das Segment „Pulver und Granulate“ mit TEUR 2.309 (Vorjahr: TEUR 1.684), auf das Segment „Quab“ mit TEUR 336 und auf das Segment „Sonstige“ mit TEUR 3.681.

21. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital des Konzerns zum Bilanzstichtag beträgt EUR 4.422.250 und ist in 4.422.250 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt [Angabe gemäß § 160 (1) Nr. 3 AktG], auf die ein anteiliger Betrag in Höhe von EUR 1,00 je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme. Die Anzahl der voll eingezahlten Anteile entspricht der Anzahl der ausgegebenen Anteile.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 29.144 enthält das Agio und die im Zusammenhang mit dem Börsengang erfolgsneutral erfassten Kosten. Aus den in 2006 erfolgsneutral verbuchten IPO-Kosten resultierte ein Steuereffekt in Höhe von TEUR 927.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital [Angabe gemäß § 160 (1) Nr. 4 AktG] beinhaltet das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4.422.250. Zusätzlich hat die Ordentliche Hauptversammlung vom 18. Juni 2007 folgenden Beschluss gefasst:

- § 4 Abs. 4 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2006/II) und die darin enthaltene Ermächtigung des Vorstandes, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital durch die Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Aktien gegen Bar- und / oder Sacheinlage einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 1.650.000 zu erhöhen, wird aufgehoben.
- Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 30. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu EUR 2.200.000 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007/I). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden sowie Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung festzulegen.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:
 - wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien anteilige Betrag des Grundkapitals 10% des im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten

Aktien gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages durch den Vorstand nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 AktG unterschreitet;

- b) soweit der Ausschluss des Bezugsrechtes erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder -darlehen oder Optionsscheinen, die von der Gesellschaft ausgegeben werden, ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Options- bzw. Wandelrechts oder nach Erfüllung der Wandlungspflicht zustehen würde;
- c) sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen oder Verschmelzungen zum Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter erfolgt;
- d) für Spitzenbeträge.

Eine entsprechende Satzungsänderung wurde durchgeführt; im Übrigen wurde von der Ermächtigung der Hauptversammlung im Berichtszeitraum kein Gebrauch gemacht.

Währungsveränderungen

Die Veränderungen in Höhe von TEUR 2.365 ergeben sich im Berichtszeitraum aus den Veränderungen des Wechselkurses vom Euro (EUR) zum US-amerikanischen Dollar (USD), dem Japanischen Yen (JPY) und dem Südkoreanischen Won (KRW). Im Wesentlichen geht die Währungsveränderung auf den USD zurück, dessen Kurs sich von USD 1,3170 pro Euro per 31. Dezember 2006 hin zu einem Kurs von USD 1,4721 pro Euro per 31. Dezember 2007 verändert hat.

Darüber hinaus sind im Eigenkapital Umrechnungsdifferenzen aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe in Höhe von TEUR 1.236 enthalten. Diese resultieren zum einem aus insgesamt drei USD-Darlehen, welche von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG an die SKW Quab Chemicals Inc. sowie an die ESM Group Inc. gegeben wurden und zum anderen aus einem JPY-Darlehen, welches von der Affival S.A.S and die Affival KK gegeben wurde.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das Geschäftsjahr 2007 eine Dividende von 0,50 EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Hieraus würde sich eine Dividendenausschüttung von insgesamt TEUR 2.211 ergeben.

22. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Die SKW Metallurgie ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele zu erreichen. Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 31. Dezember der Jahre 2007 und 2006:

TEUR	31.12.2007	31.12.2006	Änderung in %
Eigenkapital	76.170	66.769	14%
Als % vom Gesamtkapital	42%	60%	
Kurzfristige Finanzschulden	64.091	42.745	
Langfristige Finanzschulden	41.068	2.595	
Fremdkapital	105.159	45.340	132%
Als % vom Gesamtkapital	58%	40%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	181.329	112.109	62%

Im Geschäftsjahr 2007 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 14% an. Dies resultierte primär aus dem Anstieg der Kapitalrücklagen. Das Fremdkapital stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 132% an. Dieser Anstieg geht im Wesentlichen auf die Akquisitionen der ESM Group Inc. und des Quab-

Geschäftes zurück. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu einem Anstieg des Fremdkapitalanteils am Gesamtkapital auf 58% gegenüber 40% im Vorjahr. Das Verhältnis Eigenkapital zu Gesamtkapital sank von 60% im Geschäftsjahr 2006 auf 42% im Geschäftsjahr 2007.

23. Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden bei insgesamt vier Konzerngesellschaften gebildet. Der Gesamtbetrag der Rückstellung in Höhe von TEUR 1.462 (Vorjahr: TEUR 1.333) entfällt insbesondere auf folgende Gesellschaften:

- » SKW Stahl-Metallurgie GmbH (TEUR 876/Vorjahr: TEUR 741)
- » Affival S.A.S. (TEUR 426) (Vorjahr: TEUR 463)

Der Anwartschaftsbarwert zum Bilanzstichtag hat sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2007	2006
Anwartschaftsbarwert 01.01.	2.352	1.968
Laufender Dienstaufwand	105	85
Zinsaufwand	104	83
Rentenzahlungen	-122	-73
Plananpassungen	0	29
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-517	270
Währungsumrechnung	0	-10
Anwartschaftsbarwert 31.12.	1.922	2.352

Die Entwicklung des Fondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.07	31.12.06
Zeitwert Fondsvermögen 01.01.	363	348
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	15	15
Rentenzahlungen	-86	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-7	0
Zeitwert Fondsvermögen 31.12.	285	363

Das Fondsvermögen betrifft den Versorgungsplan in Frankreich. Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen beläuft sich auf rund TEUR 7. Das Planvermögen besteht aus einem eigens für die Bedienung der Pensionsverpflichtungen aufgelegten Fonds. Die erwartete Rendite entspricht der Zinserwartung des Fonds.

TEUR	31.12.07	31.12.06
Durch Fondsvermögen gedeckte Pläne	285	912
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Pläne	1.637	1.440
Gesamt	1.922	2.352

TEUR	31.12.07	31.12.06
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	1.922	2.352
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne	-175	-657
Zeitwert des Planvermögens	-285	-363
Gesamt	1.462	1.333

Im Pensionsaufwand des Geschäftsjahres wurde Folgendes ausgewiesen:

TEUR	2007	2006
Laufender Dienstaufwand	105	85
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	104	83
Versicherungsmathematischer Gewinn	-29	-33
Effekte aus Plananpassungen	0	29
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	-15	-15
Gesamt Pensionsaufwand	165	149

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	31.12.07	31.12.06
Diskontierungssatz	5,7	4,5
Gehaltstrend	2,5 - 3,0	2,5 - 3,0
Rententrend	1,25	1,25-1,5
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	2,5	4,0

Als versicherungsmathematische Rechnungsgrundlage für die Fluktuation wurden alters- und geschlechtsabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet.

	31.12.07	31.12.06
Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen	1.922	2.352
Fondsvermögen	285	363
Unterdeckung	1.637	1.989

Im kommenden Jahr werden Zahlungen des Arbeitgebers in Höhe von TEUR 122 geschätzt.

24. Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing

Im Berichtszeitraum 2007 sind im Sachanlagevermögen des Konzerns Technische Anlagen und Maschinen enthalten, die wegen der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge („Finance Leases“) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen sind. Die Leasingverpflichtungen des Konzerns für Finance-Leasing für das Berichtsjahr 2007 und folgende Jahre werden aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

TEUR	Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen	Abzinsungsbetrag	Barwert
Restlaufzeit bis 1 Jahr	257	32	225
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	628	211	417
Summe	885	243	642

Die ausgewiesenen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing resultieren im Wesentlichen aus dem Finance Lease Vertrag bezüglich der bei Affival S.A.S. im Geschäftsjahr 2004 errichteten PapCal Produktionsanlage. Der zugrunde liegende Leasingvertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren.

In der nachstehenden Tabelle sind die Werte des Vorjahres dargestellt:

TEUR	Nominalwert	Abzinsungsbetrag	Barwert
Restlaufzeit bis 1 Jahr	271	59	212
Restlaufzeit 1 - 5 Jahre	714	79	635
Summe	985	138	847

25. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

TEUR	Stand 01.01.07	Inanspruchnahme	Zuführung	Umgliederung	Stand 31.12.07
Rückstellungen	873	-40	374	-810	397

Die Rückstellungen inklusive der Pensionsrückstellungen enthalten verschiedene kleinere Positionen. Die Fristigkeit teilt sich wie folgt auf:

TEUR	2007	2006
Langfristige Rückstellungen	1.462	1.333
Kurzfristige Rückstellungen	397	873
Gesamt	1.859	2.206

Die langfristigen Rückstellungen betreffen ausschließlich Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

26. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 48.570 (Vorjahr: TEUR 15.497) resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 41.568 (Vorjahr: TEUR 7.333), Verbindlichkeiten gegenüber der ARQUES Industries AG in Höhe von TEUR 4.274 (Vorjahr: TEUR 8.148) und gegenüber der zum Evonik Konzern gehörenden Degussa Corp. in Höhe von TEUR 2.728.

Die Verzinsung der Finanzverbindlichkeiten liegt in einer Bandbreite von 2,375% bis 7,5% (Vorjahr: 0,96% bis 7,75%) per annum. Die Bandbreite resultiert aus den unterschiedlichen Zinssätzen der der Finanzierung zugrunde liegenden Währungen. Die untere Grenze der Bandbreite ergibt sich aus der Zinskondition für die Finanzierung in JPY und die obere Grenze aus der Zinskondition für die USD-Finanzierung. Die Zinskonditionen für die Finanzierung in EUR liegen innerhalb der Bandbreite.

Zusammensetzung der Finanzschulden nach Währungen

TEUR	2007	2006
Euro	9.337	9.287
US-Dollar	37.869	4.776
Japanische Yen	1.364	1.434
Gesamt	48.570	15.497

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

TEUR	2007			2006		
	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.541	21.234	6.793	7.333	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstige Dritte	5.504	1.498	0	8.164	0	0
Finanzschulden	19.045	22.732	6.793	15.497	0	0

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 26.249 (Vorjahr: TEUR 21.305) bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen gegenüber Dritten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nennbetrag bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind in voller Höhe innerhalb eines Jahres fällig.

28. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.07	31.12.06
Übrige Steuern	933	698
Sozialversicherungsbeiträge	747	702
Löhne und Gehälter	3.492	1.273
Zinsverbindlichkeiten	499	19
Erhaltene Anzahlungen	239	195
Fertigungsaufträge	7.111	0
Derivative Finanzinstrumente	102	0
Ausstehende Rechnungen	310	0
Verbindlichkeit gegenüber Platinum	1.311	0
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	2.502	280
Summe	17.246	3.167

Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Akquisition der ESM Group Inc.; hiermit ist auch die erstmalige Bilanzierung von Fertigungsaufträgen verbunden.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen die negativen beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate.

29. Segmentberichterstattung

Der Konzern ist gegenwärtig - entsprechend den Regelungen in IAS 14 - in Geschäftssegmente unterteilt. Diese Bereiche bilden die Grundlage der Segmentberichterstattung. Das Segment „Quab“ ist in 2007 als neues Segment hinzugekommen. Die Werte für dieses Segment umfassen den Zeitraum vom 16. Januar bis zum 31. Dezember 2007.

Die primären Geschäftssegmente gliedern sich wie folgt:

- Fülldrähte
- Pulver und Granulate
- Quab

In dem Segment „Fülldrähte“ sind die Aktivitäten der Affival Gruppe, welche die Weltmarktführerschaft bezüglich des Einsatzes von Fülldrähten zur Stahlveredelung innehat, zusammengefasst. Zur Affival Gruppe gehören die SKW France S.A.S. und ihre Tochtergesellschaften sowie die SKW Hong Kong Co. Ltd. Das Segment „Pulver und Granulate“ beinhaltet die SKW Stahl-Metallurgie GmbH, die SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret SLS, die SKW Metallurgie USA Inc. und ihre Tochtergesellschaften (ESM Gruppe) sowie die indische Produktionsgesellschaft Jamipol, welche at equity einbezogen ist. Dieses Segment ist sowohl in der Roheisenentschwefelung als auch in der Stahlveredelung aktiv. Der dem Anteil von 30,22% an der Gesellschaft Jamipol entsprechend vereinnahmte Gewinn beträgt im Berichtszeitraum TEUR 986. Dem Segment „Quab“ sind die SKW Quab Chemicals Inc., die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als „cationizing“ (kationisierend) bezeichnet werden, vertreibt, als auch die Quab Chemicals Belgium BVBA zugeordnet. Unter „Sonstige“ sind die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und eine weitere nicht operative Gesellschaft, die kein eigenes Segment darstellt, sowie die auf Konzernebene durchzuführenden Konsolidierungen zusammengefasst.

Die Segmentinformationen zu den primären Geschäftssegmenten 2007 sind nachstehend aufgeführt:

2007 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Quab	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse						
Außenerlöse	134.796	77.300	26.893	0	0	238.989
Innenerlöse	73	9.472	0	0	-9.545	0
Gesamtumsätze	134.869	86.772	26.893	0	-9.545	238.989
EBITDA	11.816	4.312	7.218	-2.289	0	21.057
Abschreibung	-1.827	-712	-802	-27	0	-3.368
EBIT	9.989	3.600	6.416	-2.316	0	17.689
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	2.900	-2.900	0
Ergebnisabführung	0	-2.754	0	2.754	0	0
Zinsertrag	19	56	47	1.454	-678	898
Zinsaufwand	-627	-1.186	-458	-84	678	-1.677
Gewinn vor Steuern	9.381	-284	6.005	4.708	-2.900	16.910
Ertragsteueraufwand						-4.506
Konzernjahresüberschuss						12.404
Bilanz						
Aktiva						
Segmentvermögen	54.448	99.098	17.561	41.020	-39.330	172.797
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	3.946	0	0	0	3.946
Konzernvermögen						176.743
Passiva						
Segmentverschulden	27.955	86.197	7.393	1.813	-28.791	94.567
Konzernschulden						94.567
Andere Informationen						
- Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	233	322	3	5		563
- laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, imm. VGG)	2.011	909	385	106		3.411

In der Segmentierung des Vermögens und der Schulden sind in 2007 erstmalig die Ertragsteueransprüche und -schulden nicht enthalten. Wie aus der Eliminierungsspalte ersichtlich bestehen zwischen den Segmenten des SKW Metallurgie Konzerns eine Vielzahl von Liefer- und Leistungsbeziehungen. Die dabei zum Einsatz kommenden Konzernverrechnungspreise basieren hauptsächlich auf der Wiederverkaufspreismethode.

Die Segmentinformationen zu den sekundären Geschäftssegmenten werden in folgender Tabelle dargestellt:

2007 in TEUR	Europa	NAFTA	Übrige Regionen	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse - externe Kunden	116.442	109.008	13.539	0	238.989
Umsatzerlöse - intersegmentär	12.843	9.487	1.438	-23.768	0
Umsatzerlöse - Summe	129.285	118.495	14.977	-23.768	238.989
Investitionsausgaben	695	2.147	569	0	3.411
Segmentvermögen	92.027	113.774	9.280	-38.338	176.743
Segmentverschulden	29.281	85.361	6.509	-26.584	94.567

Bei der Ermittlung des Umsatzes der sekundären Geschäftssegmente wird für die Zuordnung des Umsatzes zu einer Region der Sitz der Konzerngesellschaften zugrundegelegt und nicht der Sitz des Kunden.

In der nachstehenden Tabelle sind die entsprechenden primären Segmentinformationen für das Vorjahr dargestellt:

2006 in TEUR	Fülldrähte	Pulver und Granulate	Quab	Sonstige	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse						
Außenerlöse	139.729	46.099	0	0	0	185.828
Innenerlöse	0	8.090	0	0	-8.090	0
Gesamtumsätze	139.729	54.189	0	0	-8.090	185.828
EBITDA	11.186	3.614	0	-320	-164	14.316
Abschreibungen	-1.832	-13	0	-2	-12	-1.859
EBIT	9.354	3.601	0	-322	-176	12.457
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	1.550	-1.550	0
Zinsertrag	15	165	0	311	-217	274
Zinsaufwand	-514	-215	0	-209	222	-716
Gewinn vor Steuern	8.855	3.551	0	1.330	-1.721	12.015
Ertragsteueraufwand						-2.782
Konzernjahresüberschuss						9.233
Bilanz						
Aktiva						
Segmentvermögen	58.852	16.883	0	42.296	-9.601	108.430
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	3.679	0	0	0	3.679
Konzernvermögen						112.109
Passiva						
Segmentverschulden	32.770	13.814	0	5.711	-6.956	45.339
Konzernschulden						45.339
Andere Informationen						
- Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	209	15	0	1		225
- laufende Investitionsausgaben (Sachanlagen, imm. VGG)	3.191	8	0	2		3.201

Die Segmentinformationen zu den sekundären Geschäftssegmenten des Vorjahres werden in folgender Tabelle dargestellt:

2007 in TEUR	Europa	NAFTA	Übrige Regionen	Eliminierungen	Konsolidiert
Umsatzerlöse - externe Kunden	105.314	67.345	13.169	0	185.828
Umsatzerlöse - intersegmentär	13.433	356	2.932	-16.721	0
Umsatzerlöse - Summe	118.747	67.701	16.101	-16.721	185.828
Investitionsausgaben	1.332	1.772	97	0	3.201
Segmentvermögen	96.668	21.309	6.751	-12.619	112.109
Segmentverbindlichkeiten	33.205	12.691	5.154	-5.711	45.339

30. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des SKW Metallurgie Konzerns im Berichtsjahr und im Vorjahr verändert hat. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Finanzmittelfonds - bereinigt um Währungseffekte von TEUR -22 (Vorjahr: TEUR 9) - in Höhe von TEUR 6.811 (Vorjahr TEUR 34.905) umfasst die Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“, in der Kassenbestände sowie kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten zusammengefasst sind.

Die Cash Flow Rechnung beginnt mit dem Konzernjahresüberschuss. Der Brutto-Cash Flow in Höhe von TEUR 14.422 zeigt den Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Die Position „Ergebnis aus der Equity-Bewertung“ in Höhe von TEUR -370 ergibt sich aus dem Beteiligungsergebnis 2007 der indischen Produktionsgesellschaft Jamipol in Höhe von TEUR 986 abzüglich der in 2007 erhaltenen Ausschüttung in Höhe von TEUR 616. Im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde zusätzlich die Veränderung im Working Capital berücksichtigt. Mit dem Umsatzanstieg von 28,6% im Berichtsjahr (Umsatz 2007: TEUR 238.989) gegenüber dem Vorjahr (Umsatz 2006: TEUR 185.828) war auch der Aufbau von zusätzlichem Working Capital verbunden. Demzufolge beträgt der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit TEUR 11.725.

Im Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit sind bei Unternehmenserwerb erworbenene Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 874 enthalten, die aus dem im Rahmen eines Asset-Deals erworbenen „Quab“-Geschäft, der Akquisition der ESM Gruppe sowie der Akquisition der Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd. stammen. Die gezahlten Kaufpreise für diese Erwerbe beliefen sich auf TEUR 62.866. Nach dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -65.299 weist der SKW Metallurgie Konzern für das Berichtsjahr einen Free Cash Flow nach Investitionen in Höhe von TEUR -53.574 aus.

Zur Finanzierung der Akquisitionen wurden im Berichtsjahr TEUR 34.100 aufgenommen. Gleichzeitig wurde ein ehemaliges Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR 3.170 zurückgezahlt. Des Weiteren sind Bankkredite in Höhe von TEUR 5.215 zurückgeführt worden. Der nach den angeführten Maßnahmen verbleibende Cash Flow in Höhe von TEUR -28.072 wurde als Veränderung des Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen.

Im Berichtszeitraum sind Zinsen in Höhe von TEUR 932 gezahlt und Zinsen in Höhe von TEUR 1.127 erhalten worden. Bezüglich der Steuern sind TEUR 2.476 gezahlt worden.

31. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen, insbesondere aus Miet- und Leasingverträgen für Gebäude. Weitere Verpflichtungen ergaben sich aus den Leasingverträgen für Büro- und Geschäftsausstattung. Die Summe der künftigen Zahlungen aus unkündbaren Verträgen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.07	31.12.06
Miet- und Leasingverpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	1.715	1.403
- zwischen zwei und fünf Jahren	4.513	4.504
- nach fünf Jahren	3.168	4.438
Übrige Verpflichtungen, fällig		
- innerhalb eines Jahres	51.152	11.048
- zwischen zwei und fünf Jahren	14	40
- nach fünf Jahren	122	0

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe von insgesamt TEUR 51.288 resultieren nahezu ausschließlich aus Abnahmeverpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen in Höhe von TEUR 50.702 der SKW Stahl-Metallurgie GmbH.

32. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag besteht folgende Eventualforderung im SKW Metallurgie Konzern:

Die ESM Group Inc. verlor bei einem Schiffsunglück im Jahr 2005 eine komplette Schiffsladung Magnesium. Der Frachtversicherer Tai Ping Insurance Company verweigerte die Zahlung trotz bestehender Versicherungspolice. Daher hat die ESM Group Inc. eine Klage gegen den Versicherer Tai Ping Insurance Company eingereicht. Der Streitwert beträgt USD 1.205.500. Der Rechtsstreit bestand bereits zum Zeitpunkt der Akquisition. Das Management schätzt die Ansprüche als schwer durchsetzbar ein.

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende Eventualverbindlichkeiten im SKW Metallurgie Konzern.

Affival Inc.

Bei der Affival Inc. besteht eine Eventualverbindlichkeit aus Preferential Payments im Zusammenhang mit dem Chapter XI-Fall Bethlehem Steel aus dem Geschäftsjahr 2001. Falls das damit befassende Gericht diesen Sachverhalt als gegeben sieht, könnte hier eine Zahlungsverpflichtung für die Affival Inc. in Höhe von TEUR 1.167 entstehen. Der Eintritt dieser Zahlungsverpflichtung wird mit einer Wahrscheinlichkeit von weniger als 50% eingestuft.

Quab-Geschäft

Im Zuge des Erwerbs des Quab-Geschäftes zum 16. Januar 2007 von der zum Evonik Konzern (seinerzeit RAG Konzern) gehörenden Degussa Corporation Inc. hat die Gesellschaft gegenüber der ARQUES Industries AG, Starnberg Deutschland, eine Garantiefreistellungserklärung über USD 10,0 Mio. abgegeben. Zur Absicherung der daraus entstehenden Eventualverbindlichkeit hat die Gesellschaft eine entsprechende Umwelthaftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von USD 100.000 abgeschlossen.

Erwerb der ESM Gruppe

Des Weiteren hat die Muttergesellschaft im Rahmen des ESM-Erwerbs am 04. Oktober 2007 gegenüber der finanzierenden Bank eine Mithaftvereinbarung in Höhe des Term Loans (Darlehensstand zum 31. Dezember 2007: USD 35,0 Mio.) abgegeben. Die Mithaftung der Muttergesellschaft ist bis auf einen Darlehensstand von USD 20,0 Mio. beschränkt. Entsprechend der vereinbarten Tilgung von jährlich USD 5,0 Mio. hat diese Mithaftung bis zum 31. Dezember 2010 Bestand.

Die ESM Group Inc. ist in einen bestehenden Seerechtsstreit mit Spediteuren und dem Inhaber des Frachtschiffes „Rickmers Genua“ involviert. Dieses kollidierte am 8. März 2005 mit dem Schiff „Sun Cross“. Dabei wurde die sich auf dem Schiff befindliche Ladung erheblich beschädigt. Folglich kam es zu einer Reihe von Klagen gegen den Inhaber der „Rickmers Genua“, den Inhaber der „Sun Cross“, aber auch gegen die ESM. Die Ansprüche gegen die ESM Group Inc. bzw. die ESM Tianjin basieren alle auf der Behauptung, dass die Ladung von Super-Sul Mg-89 als Gefahrgut zu deklarieren ist, dies jedoch von ESM durch mangelnde Etikettierung nicht ausreichend erfolgt ist. Die ESM hat bereits aktive Schritte unternommen, um sich gegen die Ansprüche, die von den Klägern gestellt werden, zu verteidigen. Die Ansprüche der Zivilkläger belaufen sich auf USD 4,2 Mio. zuzüglich Zinsen in Höhe von 5,58% p.a. ab dem Zeitpunkt vom 10. März 2005 bis zum Tag der Urteilsverkündung. Die ESM erklärt, dass die gegen sie gestellten Ansprüche nicht werthaltig sind. Die ESM hält einen negativen Ausgang dieses Rechtsstreits für eher unwahrscheinlich und sieht sich außerdem diesbezüglich als ausreichend versichert.

Im Geschäftsjahr 2005 hat das Department of Homeland Security der US-Bundesregierung die Geschäftsräume der ESM Group Inc. durchsucht. Auslöser dieser Untersuchung war der Vorwurf, dass das von ESM Group Inc. weiterverkaufte Spezialmagnesium bei der Einfuhr in die USA nicht korrekt verzollt wurde. ESM war jedoch nicht der Importeur, sondern bezog dieses Material von einem Vorlieferanten. Somit war ESM für die Verzollung des Materials nicht zuständig. Der maximal zu leistende Schadens-

ersatz aus der eingeleiteten Zivilklage beträgt ca. 14 Mio. USD. Aufgrund des vorab geschilderten Sachverhalts ist aus Sicht des Vorstands eine Inanspruchnahme der ESM Group Inc. nicht zu erwarten.

33. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- » Markus Zöllner, Bichl
Vorstand der ARQUES Industries AG*
Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 20.04.2006)

- » Dr. Martin Vorderwülbecke, München
Vorstandsvorsitzender der ARQUES Industries AG**
Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 20.04.2006)

- » Dr. Georg Obermeier, Maisach
Geschäftsführer der Obermeier Consult GmbH
(seit 20.04.2006)

* Die Bestellung von Herrn Markus Zöllner als Vorstand bei der ARQUES Industries AG endete zum Bilanzstichtag.

** Die Bestellung von Herrn Dr. Martin Vorderwülbecke als Vorstand bei der ARQUES Industries AG endete zum 31. Januar 2008.

Vorstand

- » Ines Kolmsee, Tutzing
Vorsitzende des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (seit 16.08.2006), Mitglied des Vorstands (seit 26.05.2006)

- » J. Klaus Frizen, Mettmann
Vorsitzender des Vorstands der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (von 02.11.2006 bis 30.04.2007)

- » Gerhard Ertl, Garching a. d. Alz
Finanzvorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (seit 16.08.2006)

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft wurde vor dem Berichtsjahr gesetzlich gebildet; im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen in seiner Struktur oder Mitgliedschaft. Als Vertreter der Kapitaleigner gehörten ihm im Berichtsjahr an:

- » Herr Markus Zöllner, Vorsitzender, Wirtschaftsingenieur
- » Herr Dr. Martin Vorderwülbecke, stellv. Vorsitzender, Jurist
- » Herr Dr. Georg Obermeier, Diplom-Kaufmann

Da es sich nicht um einen mitbestimmten Aufsichtsrat handelt, gehörten dem Aufsichtsrat im Berichtsjahr keine Vertreter der Arbeitnehmer an.

Alle weiteren Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats liegen außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns. Sie umfassen im Wesentlichen Mandate innerhalb des ARQUES Konzerns, in dem die SKW Metallurgie bis zum 20. Juli 2007 konsolidiert wurde.

Dr. Martin Vorderwülbecke

Aufsichtsrat	Sitz
ARQUANA International Print & Media AG (Vors.; bis 05.01.2007)	Starnberg
ARQUES Austria Invest AG (stellv. Vors.)	Wien, Österreich
ARQUES Industries AG (stellv. Vors.)	Wien, Österreich
ddp media holding AG (bis 31.01.2008) (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG)	Starnberg
Evotape S.p.a. (bis 08.02.2008)	San Pietro Mosezzo, Italien
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
tiscon AG (Vors.)	Neu-Ulm
SOMMER Holding AG (Vors.; bis 31.01.2008)	Bielefeld
XERIUS AG (bis 08.02.2008)	Starnberg (vormals: Bremen)
TEK Consulting AG	Karlsruhe
Vorstand	
Arques Industrie Asset AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
Arques Industrie Wert Beteiligungs AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
ARQUES Industries AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
Arques Industries Capital AG (bis 31.01.2008)	Starnberg
ddp media holding AG (bis 27.04.2007) (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG)	Starnberg
"Imandros" Vermögensverwaltungs-AG (bis 23.08.2007)	Starnberg
Zugspitze 66. V V AG (bis 31.01.2008)	München
High Definition Industries AG	München

Geschäftsführer

Geschäftsführer	Sitz
Actebis GmbH (vormals: Arques Invest Consult GmbH) (bis 31.12.2007)	Starnberg
Actebis Peacock GmbH (vormals: Arques Capital GmbH) (bis 31.12.2007)	Starnberg
Arques Asset Invest GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Asset Verwaltungs GmbH (vormals: Arques Invest GmbH) (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Commercial GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Immobilien Verwaltungs-GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Immobilien Wert Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Industrie Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Invest Verwaltungsgesellschaft mbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Süd Beteiligungs GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Central GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Finanz GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Industrie GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
ddp Deutscher Depeschendienst GmbH (bis 27.04.2007)	Berlin
dfd Deutscher Fotodienst GmbH	
vormals: getaklik Medien GmbH (bis 27.04.2007)	Starnberg
Fritz Berger GmbH (vormals: Arques Asset Beteiligungs GmbH) (bis 11.09.2007)	Neumarkt
Imandros Vermögensverwaltungs-GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Oxiris Chemicals GmbH (vormals: Arques Wert Industriebeteiligungs GmbH)	Ludwigshafen
Schierholz-Translift Holding GmbH (vormals: Arques Investment GmbH) (bis 28.01.2008)	Starnberg
Troncone GmbH (vormals: Arques Invest Central) (bis 28.01.2008)	Starnberg
WS 2018 Vermögensverwaltung GmbH (bis 28.01.2008)	Starnberg
Rotfuchs GmbH	Starnberg
EMG Holding	Berlin
HDO High Definition Oberhausen Atelier Betriebsgesellschaft für neue Film- und Videoproduktionstechniken GmbH	München
TDWB GmbH	München
U & P Tauchnitz GmbH (Liquidator)	Wörth-Schaidt



Markus Zöllner

Aufsichtsrat	Sitz
ARQUANA International Print & Media AG (bis 07.09.2007)	Starnberg
ARQUES Austria Invest AG (bis 30.11.2007)	Wien, Österreich
Arques Industrie Asset AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
Arques Industrie Wertbeteiligungs AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
ARQUES Industries AG (bis 30.11.2007)	Wien, Österreich
Arques Industries Capital AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Starnberg
ddp media holding AG (vormals: WS 3022 Vermögensverwaltung AG) (bis 21.12.2007)	Starnberg
GOLF HOUSE Direktversand GmbH (Beiratsmitglied, bis 01.01.2008)	Hamburg
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 21.12.2007)	Starnberg
Reichard Schöps & Co. AG (bis 19.12.2007)	Wien, Österreich
SOMMER Holding AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	Bielefeld
WOCO Michelin AVS B.V. (bis 14.01.2008) Amsterdam, Niederlande	
XERIUS AG (bis 21.12.2007)	Starnberg (vormals: Bremen)
Zugspitze 66. VV AG (stellv. Vors.; bis 21.12.2007)	München
Vorstand	
ARQUES Corporate Revitalization AG (Präsident VR, bis 20.12.2007)	Baar, Schweiz
ARQUES Industries AG (bis 31.12.2007)	Starnberg
"Imandros" Vermögensverwaltungs-AG (bis 23.08.2007)	Starnberg
MDI Mediterranean Direct Invest AG (bis 31.12.2007)	Starnberg
tiscon AG (bis 30.01.2007)	Neu-Ulm
WS 3021 Vermögensverwaltung AG (bis 12.12.2006)	Starnberg
Evotape S.p.a. (Präsi.; bis 14.01.2008)	San Pietro Mosezzo, Italien
Rohner AG Pratteln (bis 05.12.2007)	Pratteln, Schweiz
Geschäftsführer	
Arques Finanz GmbH (bis 20.12.2007)	Starnberg
Arques Sport Handelsgesellschaft mbH (bis 01.01.2008)	Starnberg
Arques Wert Consult GmbH (jetzt: Missel verwaltungs GmbH) (bis 21.12.2007)	Starnberg
Arques Wert Invest GmbH (bis 02.07.2007)	Starnberg
four two na GmbH	Bichl

Dr. Georg Obermeier

Verwaltungsratsmitglied	Sitz
Kühne & Nagel International AG	Schindellegi, Schweiz
Aufsichtsratsmitglied	
Bilfinger Berger Industrial Services AG	München
ARQUES Industries AG, Vorsitzender	Starnberg
Mitglied des Beirats	
Illbruck Elements GmbH	München-Unterföhring
Energie-Control Gesellschaft mbH	Wien, Österreich
Österreichische Regulierungsbehörde für Strom & Gas	Wien, Österreich

Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft bestand zum Ende des Berichtsjahrs aus:

- » Frau Ines Kolmsee, Vorsitzende, Diplom-Ingenieurin
- » Herr Gerhard Ertl, Diplom-Kaufmann

Frau Kolmsee und Herr Ertl nahmen im Berichtszeitraum keine Mandate außerhalb des SKW Metallurgie Konzerns wahr.

Innerhalb des Konzerns hatten sie im Berichtszeitraum folgende Mandate inne:

Ines Kolmsee

- » Affival Inc, Chairman
- » SKW Quab Chemicals Inc., Vice President (seit 16.01.2007)
- » SKW Metallurgie USA, Inc., President (seit 03.10.2007)
- » SKW Metallurgie Inc., President
(von 03.07.2007 bis 04.10.2007)
- » ESM Group Inc, Chairman (seit 04.10.2007)
- » SKW Hong Kong Co. Ltd., Chairman (seit 9.11.2007)
- » Quab Chemicals Belgium BVBA, Geschäftsführer
(seit 24.01.2007)
- » SKW Verwaltungs GmbH, Geschäftsführer (seit 10.12.2007)

Gerhard Ertl

- » Affival Inc, Board Member (seit 19.09.2007)
- » SKW Quab Chemicals Inc., Vice President (seit 16.01.2007)
- » SKW Metallurgie USA, Inc., Executive Vice President and
Secretary (seit 03.10.2007)
- » SKW Metallurgie Inc., Secretary
(von 03.07.2007 bis 04.10.2007)
- » ESM Group Inc, Board Member (seit 04.10.2007)
- » SKW Hong Kong Co. Ltd., Board Member (seit 9.11.2007)
- » Quab Chemicals Belgium BVBA, Geschäftsführer
(seit 24.01.2007)

Vom 1. Januar bis zum 30. April 2007 gehörte dem Vorstand außerdem Herr J. Klaus Frizen, Rechtsanwalt, an.

In dieser Zeit nahm Herr Frizen die nachfolgend aufgeführten weiteren Mandate wahr:

- » Deutsche Bank AG, Frankfurt/M. (Deutschland): Mitglied des Beirats Region Mitte
- » Talanx AG, Hannover (Deutschland): Mitglied des Gerling-Beirats West
- » Wirtschaftsvereinigung Stahl, Betriebswirtschaftliches Institut Stahl, Düsseldorf (Deutschland): Vorsitzender des Ausschusses Organisation und Informatik

34. Bezüge der Organe

Die Vergütungsstrukturen im gesamten SKW Metallurgie Konzern sind geleitet von den Grundsätzen der Angemessenheit, der Leistungsorientierung und der Transparenz. Dies gilt insbesondere für die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat. Im Einzelnen umfasst die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat folgende Komponenten:

1. Aufsichtsrat:

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde von der Hauptversammlung am 18. Juni 2007 wie folgt festgesetzt:

„Der Aufsichtsrat erhält eine feste sowie eine variable Vergütung, die am Tag nach der ordentlichen Hauptversammlung ausbezahlt wird. Vergütungen an den Aufsichtsrat werden zuzüglich gegebenenfalls fälliger Umsatzsteuer geleistet.“

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 10.000. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhält eine jährliche Fixvergütung in Höhe von EUR 15.000.

Die variable Vergütung unterteilt sich einerseits in ein Sitzungsentgelt in Höhe von EUR 500 je Sitzung und andererseits in eine am Unternehmenserfolg gekoppelte Vergütung, welche sich aus der prozentualen Steigerung des Aktienkurses der Gesellschaft errechnet. Als Bemessungsgrundlage dient insofern jeweils die hälftige Fixvergütung eines jeden Aufsichtsratsmitgliedes. Ausgangswert für die Berechnung der Kurssteigerung ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der Hauptversammlung. Abrechnungswert ist der Durchschnitt des Aktienkurses der Gesellschaft der letzten 30 Tage vor der nächsten ordentlichen Hauptversammlung. Für die Berechnung des Durchschnitts des Aktienkurses der letzten 30 Tage vor der jeweiligen Hauptversammlung wird der XETRA-Schlusskurs der Frankfurter Wertpapierbörse der letzten 30 Handelstage herangezogen.“

Auf Grundlage dieses Beschlusses wurden für das Berichtsjahr folgende Rückstellungen für die Vergütung des Aufsichtsrats gebildet:

in EUR	Markus Zöllner	Dr. Martin Vorderwülbecke	Dr. Georg Obermeier	Gesamt
Fixvergütung	15.000	10.000	10.000	35.000
Variable Vergütung*	2.500	2.500	2.500	7.500
Gesamt	17.500	12.500	12.500	42.500

* Für die variable Vergütung wurde die Teilnahme an fünf Sitzungen im Berichtsjahr für jedes Aufsichtsratsmitglied zu Grunde gelegt. Für den an den Aktienkurs gekoppelten Teil der variablen Vergütung wurden auf Grundlage der Notierung der Aktie zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen gebildet.



Zusätzlich zu den in vorstehender Tabelle genannten Summen hatte der Aufsichtsrat im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- » Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner konnten geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet werden. Bis zur Aufstellung dieses Berichtes wurden keine solchen Erstattungen beantragt oder geleistet.
- » Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.
- » Die Gesellschaft trägt ferner auf Zahlungen an Mitglieder des Aufsichtsrats ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

2. Vorstand:

Bei der Festlegung der Vergütung des Vorstandes werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds zum Gesamterfolg des Konzerns berücksichtigt.

Für die Tätigkeit von Herrn J. Klaus Frizen, der dem Vorstand bis zum 30. April 2007 angehörte, wurden TEUR 590 Beratungsentgelt an die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), geleistet.

Die Vergütung von Frau Ines Kolmsee und Herrn Gerhard Ertl setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Komponenten zusammen:

- » Fixvergütung
- » Variable Vergütung
- » Arbeitgeberleistungen nach SGB
- » Sachbezug (nur bei Herrn Ertl)
- » Betriebliche Altersversorgung (nur bei Herrn Ertl)
- » Aktienoptionsprogramm (nur bei Herrn Ertl)

Die vorstehend genannten Komponenten werden im Folgenden näher erläutert.

Fixvergütung, Sachbezug und variable Vergütung setzten sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

TEUR	Ines Kolmsee	Gerhard Ertl	Gesamt
Fixvergütung	144	120	264
Variable Vergütung*	567	149	716
Sachbezug	0	5	5
Gesamt	711	274	985

* Gezeigt ist die variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 in der Höhe, in der sie im Jahresabschluss der Gesellschaft eingearbeitet ist. Der im Jahr 2007 ausgezahlte Teil der variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2006 ist Teil des Vergütungsberichts des Jahres 2006 und daher in obiger Tabelle nicht enthalten.

Die Fixvergütung wurde monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die variable Vergütung bestand aus einer jeweils individuellen Bonusvereinbarung, die sich im Wesentlichen am EBTD des jeweiligen Berichtsjahrs orientierte. Ein Teil dieser variablen Vergütung wurde bereits im Berichtsjahr ausgezahlt, der andere Teil ist im Folgejahr 2008 fällig und im Jahresabschluss des Berichtsjahrs in Form von Rückstellungen eingearbeitet.

Die Gesellschaft trägt für die Mitglieder des Vorstandes die Arbeitgeberleistungen nach Sozialgesetzbuch (im Wesentlichen Zuschüsse zur Krankenversicherung); im Berichtszeitraum waren dies TEUR 2 für Frau Kolmsee und TEUR 5 für Herrn Ertl.

Für Herrn Ertl besteht eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersversorgung; der für diese Versorgungszusage gebildeten Rückstellung wurden im Berichtszeitraum TEUR 26 (auf IFRS-Basis) zugeführt. Herr Ertl nimmt an einem Aktienoptionsprogramm teil. Dieses Programm wurde am 6. März 2007 mit einer Laufzeit von 1,73 Jahren (bis 30. November 2008) und einem Umfang von 10.000 Bezugsrechten, basierend auf einem Ausgangskurs von EUR 29 pro Aktie, aufgelegt. Hierfür entstand im Berichtsjahr ein Aufwand (Cash-Methode) von insgesamt TEUR 14. Basierend auf dem Bewertungsstichtag 28. Dezember 2007 errechnet sich ein Fair Value von EUR 2,91 pro Bezugsrecht (entspricht einem Gesamtwert von TEUR 44).

Zusätzlich zu den vorstehend beschriebenen Leistungen hatte der Vorstand im Berichtsjahr Anspruch auf folgende weitere Leistungen:

- » Der Vorstand hatte im Berichtsjahr Anspruch auf Erstattung von geschäftlichen Reisekosten; die Höhe entsprach maximal den einkommensteuerlichen Sätzen; ferner wurden geschäftliche Bewirtungskosten in nachgewiesener Höhe erstattet.
- » Die Gesellschaft hat die Aufwendungen für eine D&O-Versicherung getragen, die die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere leitende Mitarbeiter der Gesellschaft schützt. Die Gesamtprämie für den genannten Personenkreis betrug im Berichtszeitraum TEUR 20.

- » Die Gesellschaft hat ferner auf Zahlungen an die ARQUES Industries im Zusammenhang mit Herrn J. Klaus Frizen ggf. fällige Umsatzsteuer gemäß den gesetzlichen Vorschriften getragen.

Es existieren keine Vorschüsse, Kredite oder Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstandes.

Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern und die Zahlungen aller Konzerngesellschaften. Soweit für Mandate in Tochtergesellschaften, die von Mitgliedern des Konzernvorstandes wahrgenommen werden, Vergütungen vorgesehen sind, werden diese nicht geleistet oder auf Konzernebene verrechnet.

Es bestehen keine Zusagen der Gesellschaft für den Fall der Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied, die von den Arbeitnehmern erteilten Zusagen nicht unerheblich abweichen.

3. Ehemalige Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat oder deren Hinterbliebene:

Es gibt in der Gesellschaft keine ehemaligen Mitglieder des Aufsichtsrats.

Einziges ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft ist seit dem 1. Mai 2007 Herr J. Klaus Frizen. Herr Frizen hat keine Versorgungszusage der Gesellschaft für sich oder seine Hinterbliebenen erhalten. Dementsprechend wurden Herrn Frizen im Berichtsjahr keinerlei Leistungen gewährt, die über die unter Nr. 2 beschriebene Vergütung für seine aktive Dienstzeit hinausgehen.

35. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 werden als nahe stehend die Personen oder Unternehmen definiert, die direkt oder indirekt das Unternehmen beherrschen, von ihm beherrscht werden oder unter gemeinsamer Beherrschung stehen, einen Anteil am Unternehmen besitzen, der ihnen maßgeblichen Einfluss gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt sind. Des Weiteren fallen darunter Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens bzw. des Mutterunternehmens und deren nahe Familienangehörige. Für den SKW Metallurgie Konzern bestehen gemäß IAS 24 folgende berichtspflichtige Beziehungen zu nahe stehenden Personen:

Beziehungen zu nahe stehenden (juristischen) Personen

Erträge mit assoziierten Unternehmen in TEUR	2007	2006
Jamshedpur Injection Powder Ltd. (Beteiligungsergebnis)	986	716
Jamshedpur Injection Powder Ltd. (Service Agreement)	56	86

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Berichtszeitraum war dies die indische Jamshedpur Injection Powder Ltd.; insbesondere erbrachte die SKW Stahl-Metallurgie GmbH auf Grundlage eines Beratungsvertrages vom 1. Januar 2005 gegenüber der Jamshedpur Injection Powder Ltd. Beratungsleistungen für eine Festvergütung, die quartalsweise abgerechnet wird. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch für konzernfremde Dritte üblich sind bzw. wären.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste (Teil F. dieses Anhangs) verzeichnet.

Die ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), war bis zum 20. Juli 2007 Mehrheitsaktionärin der börsennotierten SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland). Seit dem 21. Juli 2007 liegt die Beteiligung der ARQUES Industries AG an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht mehr im meldepflichtigen Bereich; zum Zeitpunkt der Aufgabe der Mehrheitsbeteiligung betrug sie 0%.

Die ARQUES Industries AG hat an Konzerngesellschaften drei Darlehen ausgereicht. Die Einzelheiten sowie der Darlehensstand inkl. aufgelaufener Zinsen lauten wie folgt:

Darlehensnehmer	31.12.07	31.12.06	Zinssatz p. a.
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	0	60	4%
SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	0	3.997	1-Month –Euribor+0,5%
SKW Stahl-Metallurgie GmbH	4.274	4.091	1-Month –Euribor+0,5%

Das noch bestehende Darlehen ist in 2008 in zwei Raten zurückzuzahlen. Die erste Rate über TEUR 2.000 ist zum 30. Juni 2008 fällig und der Restbetrag bis zum 31. Dezember 2008.

Dienstleistungsvereinbarung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG als Leistungsnehmerin hat vor Beginn des Berichtszeitraums eine Dienstleistungsvereinbarung mit einem Rechtsvorgänger der ARQUES Industries AG als Leistungserbringerin über den Erwerb von Beratungsleistungen in den Bereichen Management, Kommunikation, Marketing und allgemeine Beratung abgeschlossen.



Der Vertrag wurde im Berichtsjahr durch Kündigung beendet.

Auf Basis dieses Vertrages wurden insbesondere die Leistungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds Herrn J. Klaus Fritzen in Höhe von TEUR 590 abgerechnet.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum TEUR 773 auf Grundlage vorstehender Dienstleistungsvereinbarung geleistet.

Garantieerklärung

Im Zuge des Erwerbs des „Quab“-Geschäftes vom Evonik Konzern (seinerzeit RAG Konzern) hat die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG im Jahre 2006 der ARQUES Industries AG gegenüber eine Garantiefreistellungserklärung über USD 10,0 Mio. abgegeben. Diese Garantiefreistellungserklärung hatte auch im Berichtszeitraum Bestand, wurde jedoch nicht in Anspruch genommen. Zur Absicherung der daraus entstehenden Eventualverbindlichkeit hat die Gesellschaft eine entsprechende Umwelthaftpflichtversicherung mit einem Selbstbehalt von USD 100.000 abgeschlossen.

IPO-Kosten

Die Kosten des Börsenganges der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG wurden zunächst gänzlich vom Emittenten getragen. Durch Kostenübernahmeerklärung vom 01. November 2006 hatte sich die ARQUES Industries AG bereit erklärt, die Kosten des Börsenganges der Gesellschaft in demjenigen Umfang zu übernehmen, wie sie dem Anteil der ARQUES Industries AG an den Erlösen des Börsenganges entsprechen. Auf Grundlage dieser Erklärung hatte die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG der Arques Industries AG im Jahre 2006 einen Betrag in Höhe von TEUR 910 berechnet. Im Berichtszeitraum kam es zu Korrekturen bei der Berechnung der IPO-Kosten. Dadurch wurde der vorgenannte Rechnungsbetrag um TEUR 79 auf TEUR 831 reduziert.

Anmietung einer Immobilie

Das Verwaltungsgebäude der Affival S.A.S., Solesmes (Frankreich), in Solesmes (Frankreich) gehörte im Berichtszeitraum der ARQUES Immobilien GmbH & Co. KG. Zwischen der Affival S.A.S. und der ARQUES Immobilien GmbH & Co. KG wurde vor dem Berichtszeitraum ein auf zehn Jahre laufender Mietvertrag mit einer jährlichen, marktüblichen Miete von TEUR 70 geschlossen. Dieser Vertrag wurde im Berichtszeitraum vereinbarungsgemäß durchgeführt.

Beziehungen zu nahe stehenden (natürlichen) Personen

Gemäß IAS 24 berichtet die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über Geschäftsvorfälle zwischen dieser und den ihr nahe stehenden natürlichen Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende natürliche Personen wurden die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Familienangehörige definiert.

Es fanden keine wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und nahe stehenden natürlichen Personen im Geschäftsjahr 2007 statt, die nicht unter Nr. 34 „Bezüge der Organe“ angegeben sind.

36. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2007 waren im SKW Metallurgie Konzern durchschnittlich 316 Mitarbeiter (Vorjahr: 226 Mitarbeiter) beschäftigt. Davon waren 171 Arbeiter (Vorjahr Arbeiter: 127) und 145 Angestellte (Vorjahr Angestellte: 99). Zum Bilanzstichtag betrug die Mitarbeiterzahl 563 (Vorjahr: 225). Davon waren 302 Arbeiter und 261 Angestellte. Der Anstieg der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag in Höhe von 338 ist im Wesentlichen auf die in 2007 getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Durch die Akquisitionen hat sich die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag um 329 erhöht.

37. Zusätzliche Information über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

TEUR	31.12.2007		31.12.2006	
	Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	58	58	65	65
Darlehen und Forderungen	47.236	47.236	27.513	27.513
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	12	12	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	75.960	75.960	37.668	37.668
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	102	102	0	0

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite auf die Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2007 in TEUR.

Aktiva	Buchwert	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle	Fair Value	
			Vermögenswerte	Vermögenswerte	Vermögenswerte		
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value		
Finanzanlagen	385	327	58	0	0	385	
Forderungen aus Lieferung und Leistung	46.900	46.900	0	0	0	46.900	
Sonstige Forderungen	9	9	0	0	0	9	
Derivative Finanzinstrumente	12	0	0	0	12	12	

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2006 in TEUR wie folgt dar:

Aktiva	Buchwert	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit gehaltene	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle	Fair Value	
			Vermögenswerte	Vermögenswerte	Vermögenswerte		
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value		
Finanzanlagen	431	366	65	0	0	431	
Forderungen aus Lieferung und Leistung	27.113	27.113	0	0	0	27.113	
Sonstige Forderungen	34	34	0	0	0	34	
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite auf die Bewertungskategorien zum 31. Dezember 2007 in TEUR.



Passiva	Buchwert	Als Sicherungs- bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten designierte Derivate	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		Fair Value
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	
Finanzschulden	48.570	48.570	0	0	0	0	48.570
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	26.249	26.249	0	0	0	0	26.249
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	642	0	0	642	0	0	642
Sonstige Verbindlichkeiten	499	499	0	0	0	0	499
Derivative Finanzinstrumente	102	0	102	0	0	0	102

Die Werte des Vorjahres stellen sich zum 31. Dezember 2006 wie folgt dar.

Passiva	Buchwert	Als Sicherungs- bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Verbindlichkeiten designierte Derivate	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		Fair Value
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value		Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	
Finanzschulden	15.497	15.497	0	0	0	0	15.497
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	21.305	21.305	0	0	0	0	21.305
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	847	0	0	847	0	0	847
Sonstige Verbindlichkeiten	19	19	0	0	0	0	19
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0

38. Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Die SKW Metallurgie verfügt zum Bilanzstichtag nur über derivative Finanzinstrumente, die zu Wechselkurssicherungen eingesetzt wurden.

Derivative Finanzinstrumente zur Wechselkurssicherung

Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten resultieren, wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich dabei um Devisentermingeschäfte. Die Marktwerte dieser Geschäfte lauten wie folgt:

TEUR	2007		2006	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	12	102	0	0

Diese Devisentermingeschäfte wurden im Rahmen des Hedge Accounting als Fair Value Hedges klassifiziert. Dementsprechend werden alle Devisentermingeschäfte zum Marktwert in der Konzernbilanz erfasst (unter den finanziellen Vermögensgegenständen oder den sonstigen Verbindlichkeiten). Die Veränderungen des Marktwertes werden erfolgswirksam gebucht, ebenso die Veränderungen des Marktwertes der Forderungen und Verbindlichkeiten.

39. Management von Finanzrisiken

Finanzmarktrisiken

Marktpreisschwankungen können für den SKW Metallurgie Konzern signifikante Cash Flow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite operative Geschäft, als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert der SKW Metallurgie Konzern vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente. Die Finanzmarktrisiken zu managen, ist eine zentrale Aufgabe des SKW Metallurgie-Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Finanzvorstands. Der SKW Metallurgie-Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an den Risikomanager und die Finanzabteilungen der einzelnen Konzerngesellschaften in enger Abstimmung mit dem Konzern-Finanzverantwortlichen. Die Richtlinienkompetenz liegt beim Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG. Die Umsetzung obliegt den dezentralen Finanzeinheiten.

Der SKW Metallurgie Konzern implementierte hierzu ein konzernweites Risikomanagementsystem, welches auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert ist und darauf abzielt, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren. Es ermöglicht dem Risikomanager, die Risikopositionen der einzelnen Konzerneinheiten zu identifizieren und zugleich eine quantitative und qualitative Risikobewertung zu erhalten. Die Risikobewertung und die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf Annahmen, dass ungünstige Marktveränderungen eintreten können. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktveränderungen deutlich abweichen.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist der SKW Metallurgie Konzern im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen

oder auszuschalten, verfolgt der SKW Metallurgie Konzern verschiedene Strategien, die den Einsatz derivativer Finanzinstrumente vorsehen können. Im Bedarfsfall werden Terminkontrakte mit den jeweiligen lokalen Geschäftsbanken abgeschlossen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cash Flow-Volatilitäten führen. Jede Konzerneinheit ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) der jeweiligen Konzerneinheit entsprechen. Der SKW Metallurgie Konzern reduziert das Risiko, indem er Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem werden Fremdwährungsrisiken zum Teil dadurch ausgeglichen, dass Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert werden.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäfts.

Den Konzerneinheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen und Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung durchgeführt.

Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die gewählte Risikoabschätzung eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euros gegenüber allen im Konzernabschluss berücksichtigten Fremdwährungen um +10% zum einen und eine Abwertung um -10% zum anderen. Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigen bzw. günstigen Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen. Nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht zu den Auswirkungen auf den Umsatz und den EBITDA bei Veränderung aller Konzernwährungen:



TEUR	Durchschnittskurs 2007 -10%	Durchschnittskurs 2007	Durchschnittskurs 2007 +10%
Umsatz	252.600	238.989	227.848
EBITDA	22.326	21.057	20.018

Die Veränderungen gehen im Wesentlichen auf den Wechselkurs EUR/USD zurück. Werden eine alleinige Abwertung des Euros gegenüber dem Dollar um -10% unterstellt und alle anderen Fremdwährungen gleichzeitig als unverändert angenommen, ergibt sich eine Erhöhung des Umsatzes von TEUR 238.989 auf TEUR 250.942 und des EBITDA von TEUR 21.057 auf TEUR 22.220. Umgekehrt würde die Annahme einer alleinigen Aufwertung des Euros gegenüber dem Dollar um +10% bei gleichzeitiger Konstanz aller übrigen Fremdwährungen den Umsatz von TEUR 238.989 auf TEUR 229.202 und den EBITDA von TEUR 21.057 auf TEUR 20.104 vermindern.

Im Vorjahr ergab die Analyse die in der folgenden Tabelle dargestellten Werte:

TEUR	Durchschnittskurs 2006 -10%	Durchschnittskurs 2006	Durchschnittskurs 2006 +10%
Umsatz	194.774	185.828	178.508
EBITDA	15.076	14.316	13.694

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Konzerneinheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung des SKW Metallurgie Konzerns der Euro ist, werden im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro überführt. Die translationsbezogenen Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des SKW Metallurgie Konzerns resultiert hauptsächlich aus den Finanzschulden. Der SKW Metallurgie Konzern behält sich vor dieses Risiko durch den Einsatz derivativer Instrumente zu reduzieren, indem Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen getauscht und dadurch gegen Marktwertänderungen gesichert werden. Zum Abschlussstichtag bestanden keine offenen Positionen aus Zinsderivaten.

Im Rahmen einer Zinsanalyse wurden die Cash Flow Risiken ermittelt. Refinanzierungen und variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cash Flow Risiko, welches die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cash Flow Risikos erfolgt mit einer Cash Flow Sensitivität.

Die Zinsanalyse unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Zinssätze um +100 / -100 Basispunkte zum 31. Dezember 2007. Hieraus würden sich die in der folgenden Tabelle

dargestellten Chancen (positiver Wert) und Risiken (negativer Wert) ergeben.

Veränderung aller Zinskurven zum 31. Dezember 2007		
TEUR	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Cash Flow Risiko	-365	+365

Wesentliche variable Positionen bestanden in 2006 nicht. Diese wurden erst durch die durchgeführten Akquisitionen in 2007 aufgebaut. Von daher wurde von einer Vorjahreszinsanalyse abgesehen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn Projekte, in die der SKW Metallurgie Konzern investiert, nicht erfolgreich sind. Das Ausfallrisiko besteht daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes des betreffenden Finanzinstrumentes. Grundsätzlich werden im SKW Metallurgie Konzern Finanzinstrumente nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, so dass das Ausfallrisiko als sehr gering betrachtet werden kann.

Von den gesamten Forderungen in Höhe von TEUR 46.900 waren Forderungen in Höhe von TEUR 22.979 fällig, aber nicht wertgemindert. In 2007 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 886 wertgemindert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing. Der SKW Metallurgie Konzern begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital und Cash Management sowie dem Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten, insbesondere bei den operativen Konzerneinheiten.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt der SKW Metallurgie Konzern kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem werden die Entwicklungen beobachtet, was

deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität des SKW Metallurgie Konzerns zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 31. Dezember 2007 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert. Die derivativen Finanzinstrumente werden mit dem Marktwert ausgewiesen. Für die übrigen Verpflichtungen werden die nicht diskontierten Mittelabflüsse angegeben. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen zum 31. Dezember 2007:

TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 < Tage < 360	> 360 Tage	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.558	0	1.698	1.704	30.608	41.568
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten	19	19	2.019	3.448	1.497	7.002
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.399	15.424	468	64	894	26.249
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	14	42	56	114	416	642
Sonstige Verbindlichkeiten	499	0	0	0	0	499
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	13	50	14	25	0	102

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt.

Nachfolgend eine entsprechende Übersicht zum Vorjahr 2006.

TEUR	< 30 Tage	30 - 90 Tage	90 - 180 Tage	180 < Tage < 360	> 360 Tage	Gesamt
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.130	0	0	637	4.566	7.333
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten	0	0	0	0	8.164	8.164
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.610	11.667	0	0	28	21.305
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	13	39	53	107	635	847
Sonstige Verbindlichkeiten	19	0	0	0	0	19
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren und Analysten verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie

der kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte abzüglich des Betrages an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Dritten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

TEUR	31.12.2007	31.12.2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.811	34.905
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	0	0
Summe Liquidität	6.811	34.905
Kurzfristige Finanzschulden	19.045	15.497
Langfristige Finanzschulden	29.525	0
Summe Finanzschulden	48.570	15.497
Nettoverschuldung / Nettofinanzanlage	-41.759	19.408

Die Finanzausstattung des SKW Metallurgie Konzerns umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, die Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Der SKW Metallurgie Konzern konnte während der gesamten Berichtsperiode seinen Zahlungsverpflichtungen aus Darlehensverbindlichkeiten nachkommen. Es lagen keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen in diesem Zusammenhang vor.

Bezüglich weiterer Angaben zu Risiken die aus Finanzinstrumenten entstehen können wird auf den Lagebericht verwiesen.

40. Aktienbasierte Vergütung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Jahr 2007 ein Mitarbeiterprogramm für einen Teil des Vorstands (Gewährungstag: 6. März 2007) und leitende Mitarbeiter (Gewährungstag: 25. Juni 2007) in Form von Aktienoptionen eingeführt. Aufgrund der unternehmensindividuellen Ausgestaltung weisen die Bezugsrechte im Vergleich zu Standardoptionen eine Reihe von Besonderheiten auf, welche bei der Bewertung der Optionen berücksichtigt werden müssen. Der Optionsberechtigte kann die Lieferung einer bestimmten Anzahl von Stammaktien der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG verlangen. Die Anzahl der zu liefernden SKW Metallurgie-Aktien zum Bewertungs- und Lieferungsstichtag bestimmt sich auf der Basis der positiven Performance der SKW Metallurgie-Aktie seit dem Ausgangsstichtag. Der Lieferungsstichtag ist der 30. November 2008. Bei einer negativen Performance erfolgt keine Aktienlieferung. Der Optionsgeber, ausschließlich vertreten durch den Aufsichtsrat, hat das Recht, anstelle der Lieferung der Aktien die Ansprüche des Optionsnehmers durch Zahlung eines Geldbetrages zu erfüllen (Barausgleich). Das Unternehmen plant, für die Vorstandstranche von diesem Recht Gebrauch zu machen und die Ansprüche in bar abzugelten, die leitenden Mitarbeiter sollen in Aktien abgelöst werden. Für die Performancemessung

zum Lieferungsstichtag wird der nach dem Handelsvolumen gewichtete Durchschnittsschlusskurs der Aktien im XETRA-Handel über einen Zeitraum von 10 Handelstagen zugrunde gelegt.

Für die Bewertung der Bezugsrechte kommt eine Monte-Carlo-Simulation zum Einsatz. Dabei wird eine Simulation des lognormalverteilten Prozesses für den Kurs der SKW Metallurgie-Aktie durchgeführt, um die Performance der Aktie zwischen dem Ausgangskurs und dem Kurs am Lieferungsstichtag bestimmen zu können. Dabei wird zum Bewertungs- und Lieferungsstichtag der entsprechend relevante Durchschnittskurs simuliert.

Die Bewertung der Vorstandstranche zum Bewertungsstichtag 28. Dezember 2007 basiert auf den folgenden Inputparametern:

Annahmen zum 28.12.2007	
Ausgabekurs	29,00 €
Lieferungsstichtag	30.11.2008
Schlusskurs der SKW Metallurgie-Aktie	25,30 €
Risikofreier Zinssatz	3,97%
Erwartete Volatilität	40,91%
Erwartete Dividendenrendite	0,00%
Beizulegender Zeitwert der Bezugsrechte	2,91 €

Die erwartete Volatilität wurde auf Basis der historischen, täglichen Schlusskurse der SKW Metallurgie-Aktie bestimmt. Als Zeitfenster für die Ermittlung wurde die Laufzeit der Bezugsrechte verwendet.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Aktienoptionen dar:

Anzahl der Bezugsrechte 2007	
Bestand am Jahresanfang	0
Im Geschäftsjahr gewährt	25.000
Im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	0
Im Geschäftsjahr verfallene/verwirkte Bezugsrechte	0
Bestand am Jahresende	25.000

Die am Jahresende ausstehenden Optionen haben eine durchschnittlich gewichtete Restlaufzeit von 11 Monaten. Der Ausübungspreis beträgt EUR 29,00..

Der Gesamtaufwand in 2007 für das Mitarbeiterprogramm beträgt TEUR 74, wobei TEUR 60 auf die equity-settled Tranche für die leitenden Mitarbeiter entfällt. Für die verbleibenden TEUR 14, die auf die cash Tranche entfallen, wurde eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet.

41. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

42. Stimmrechtsmitteilungen

Zu Beginn des Berichtsjahrs war die einzige gemeldete Beteiligung diejenige der ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland); diese Beteiligung wurde am 20. Juli 2007 beendet (vgl. in nachstehender Liste enthaltener Meldungswortlaut zum 20. Juli 2007).

Der Gesellschaft sind folgende Mitteilungen im Sinne von § 160 (1) Nr. 8 AktG zugegangen, die sich auf das Berichtsjahr beziehen. Dies schließt Meldungen ein, die erst nach Ende des Berichtsjahrs zugegangen sind:

5. Juli 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand):

Die Absolute European Catalyst Fund Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 05.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,470% (das entspricht 153457 Stimmrechten) beträgt.

Die Absolute Capital Management Holdings Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 17.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 05.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,470% (das entspricht 153457 Stimmrechten) beträgt.

3,470% der Stimmrechte (das entspricht 153457 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG von der Absolute European Catalyst Fund Limited zuzurechnen.

16. Juli 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand):

Die Absolute European Catalyst Fund Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 16.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,570% (das entspricht 69448 Stimmrechten) beträgt.

Die Absolute Capital Management Holdings Limited George Town, Grand Cayman, Kaimaninseln hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 16.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 1,570% (das entspricht 69448 Stimmrechten) beträgt.

1,570% der Stimmrechte (das entspricht 69448 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 und Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

20. Juli 2007:


Die ARQUES Industries AG Starnberg, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 23.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 20.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 50%, 30%, 25%, 20%, 15%, 10%, 5% und 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0% (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

23. Juli 2007:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH Frankfurt/M., Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 23.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,494% (das entspricht 154500 Stimmrechten) beträgt.

24. Juli 2007:

Die UBS AG Zürich, Schweiz hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 27.07.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01 am 24.07.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimm-



rechte überschritten hat und nunmehr 3,11% (das entspricht 137393 Stimmrechten) beträgt.

0,75% der Stimmrechte (das entspricht 32947 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

29. August 2007:

Die Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG am 07.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 29.08.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,39% (das entspricht 149811 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) beträgt.

2,28% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 101000 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) gelten hierbei nach § 21 Abs. 1 Satz 1 WpHG iVm § 32 Abs. 2 Satz 3 InvG als diejenigen der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH.

Vom Stimmrechtsanteil der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH sind 1,10% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (das entspricht 48811 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Aktien werden in von der Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH verwalteten Spezialfonds gehalten) zuzurechnen.

18. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 19.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 18.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,01% (das entspricht 133100 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) beträgt.

0,77% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 34100 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,24% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 99000 von insgesamt 4422250 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

21. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 24.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 21.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,996% (das entspricht 132500 Stimmrechten) beträgt.

0,758% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 33500 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,239% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 99000 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

24. September 2007:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG am 26.09.2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 24.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,04% (das entspricht 134500 Stimmrechten) beträgt.

0,64% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 28500 Stimmrechten) hält die Universal-Investment-Gesellschaft mbH direkt; 2,40% der Gesamtmenge der Stimmrechte der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (dies entspricht 106000 Stimmrechten) werden der Universal-Investment-Gesellschaft mbH nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG (Spezialfonds) zugerechnet.

27. September 2007:

Die UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH, Frankfurt/M., Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 08.10.2007 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil ihrer Publikumsfonds an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, Deutschland, ISIN: DE000SKWM013, WKN: SKWM01, am 27.09.2007 durch Aktien die Schwelle von 3% der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 2,70% (das entspricht 119500 Stimmrechten) beträgt.

21. November 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand und wurden ausschließlich im englischen Originaltext veröffentlicht):

Hermes Pensions Management Limited ('HPML') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by HPML in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HPML pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to § 21 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BFNL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day. All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Trustees Limited ('BFTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BFTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiary BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') and also pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BFNL.

Hermes Equity Ownership Services Limited ('HEOS') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by HEOS in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% of the voting rights (i. e. 146,500 shares with voting rights) at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attri-

butable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited

BT Pension Scheme Trustees Limited ('BTPSTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 21 November 2007 the voting interest held by BTPSTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 3% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 3.31% voting rights, i. e. 146,500 shares with voting rights, at this day.

All of these 3.31% of the voting rights (146,500 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BTPSTL pursuant to both § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG and § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiaries BriTel Fund Trustees Limited and BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL'). All of these voting rights were directly held by BFNL.

20. Dezember 2007 (alle Meldungen beziehen sich auf den gleichen Bestand und wurden ausschließlich im englischen Originaltext veröffentlicht):

BT Pension Scheme Trustees Limited ('BTPSTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BTPSTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BTPSTL pursuant to both § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG and § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiaries BriTel Fund Trustees Limited and BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL'). All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to § 21 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BFNL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% of the voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day. All of these voting rights were directly held by BFNL.

BriTel Fund Trustees Limited ('BFTL') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by BFTL in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and

amounted to 5.60% of the voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to BFTL pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 1 WpHG via its subsidiary BriTel Fund Nominees Limited ('BFNL') and also pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BFNL.

Hermes Pensions Management Limited ('HPML') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by HPML in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% voting rights, i. e. 247,464 shares with voting rights, at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HPML pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG in connection with § 22 para. 1 sent. 2 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

Hermes Equity Ownership Services Limited ('HEOS') of London, United Kingdom, gave notice pursuant to §§ 21, 22 WpHG, that on 20 December 2007 the voting interest held by HEOS in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG of Unterneukirchen, Germany, exceeded the 5% threshold of § 21 para. 1 WpHG and amounted to 5.60% of the voting rights (i. e. 247,464 shares with voting rights) at this day.

All of these 5.60% of the voting rights (247,464 shares with voting rights) in SKW Stahl-Metallurgie Holding AG were attributable to HEOS pursuant to § 22 para. 1 sent. 1 no. 6 WpHG. All of these voting rights were directly held by BriTel Fund Nominees Limited.

21. Dezember 2007:

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Datum vom 28. Dezember 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (ISIN DE000SKWM013) am 21. Dezember 2007 die Schwelle von 3% unterschritten hat und zu diesem Tag 2,98% (131612 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der UBS AG 2,62% (116012 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

27. Dezember 2007:

Die UBS AG, Zürich, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit Datum vom 03. Januar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (ISIN DE000SKWM013) am 27. Dezember 2007 die Schwelle von 3% überschritten hat und zu diesem Tag 3,62% (160115 Stimmrechte) betrug.

Davon sind der UBS AG 2,62% (116012 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Weiterhin sind der Gesellschaft für das Berichtsjahr Stimmrechtsmitteilungen der Berenberg Lux Invest S. A., Luxemburg (Luxemburg), zugegangen. Durch Korrekturmitteilung vom 23. Januar 2008 wurde jedoch klargestellt, dass die Berenberg Lux Invest S. A. zu keinem Zeitpunkt des Berichtsjahrs über eine meldepflichtige Beteiligung an der Gesellschaft verfügte.

Aus den vorstehenden Meldungen ergeben sich zum 31. Dezember 2007 folgende Beteiligungen im Sinne von §160 (1) Nr. 8 AktG:

Name	Sitz	Bestand	Datum	Bemerkungen
Allianz Global Investors Kapitalanlagegesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	149.811	29.08.2007	
Universal-Investment-Gesellschaft mbH	Frankfurt/M., Deutschland	134.500	24.09.2007	
BriTel Fund Nominees Limited	London, Vereintes Königreich	247.464	20.12.2007	5 Einzelmeldungen zum gleichen Bestand
UBS AG	Zürich, Schweiz	160.115	27.12.2007	
		691.890		

Aus den Meldungen kann nur bedingt auf die tatsächlichen Beteiligungsquoten zum Ende des Berichtsjahrs geschlossen werden, da nicht jede Veränderung, sondern nur Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten von Meldeschwellen gemäß Wertpapierhandelsgesetz meldepflichtig sind.

43. Abschlussprüferhonorar

Das Abschlussprüferhonorar beträgt für das Geschäftsjahr 2007 TEUR 178 und setzt sich zusammen aus Aufwendungen für die Abschlussprüfung in Höhe von TEUR 146 (Vorjahr: TEUR 146) und für Beratungsleistungen in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr: TEUR 303).

44. Inanspruchnahme von § 264 Abs. 3 HGB

Das Mutterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), als Organträger hat rückwirkend zum 1. Januar 2007 mit seinem Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH, Unterneukirchen (Deutschland), als Organ einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Aufgrund dessen wird für das Tochterunternehmen SKW Stahl-Metallurgie GmbH von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 HGB Gebrauch gemacht.

45. Entsprechenserklärung für das Geschäftsjahr 2007

Vorstand und Aufsichtsrat der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG haben gemäß § 161 AktG am 11. Februar 2008 ihre jährliche Erklärung zu den Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" abgegeben und am 22. Februar 2008 den Aktionären dauerhaft auf der Website der Gesellschaft im Internet (www.skw-steel.com) zugänglich gemacht.

46. Freigabe des Konzernabschlusses gemäß IAS 10.17

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 10. März 2008 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

F. ANTEILSBESITZLISTE

Die Gesellschaften ESM Group Inc. und ESM Metallurgical Products Inc. hatten für 2007 ein Rumpfgeschäftsjahr, welches durch den Eigentümerwechsel bedingt war. Für die Gesellschaften ESM (Tianjin) Co. Ltd. und Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd. sind in der nachfolgenden Tabelle die Werte zum 31. Dezember 2006 angegeben.



Anteilsbesitzliste der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (Stand 31. Dezember 2007 in TEUR)

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen Name	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des Geschäftsjahres	Segment
SKW Stahl-Metallurgie GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100	2.730	25	0**)	Pulver und Granulate
SKW France S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100	7.594	6.504	3.902	Fülldrähte
SKW Quab Chemicals Inc.	Wilmington, Delaware, USA	90	6.591*****)	34	948*****)	Quab
SKW Metallurgie USA Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100	5.434	5.434	0	Pulver und Granulate
SKW Verwaltungs GmbH	Unterneukirchen, Deutschland	100	25	25	0	Sonstige
Quab Chemicals Belgium BVBA	Antwerpen, Belgien	100	18	19	-1	Quab
SKW Hong Kong SAR	Hong Kong, Hongkong	100	3	1	2	Fülldrähte
SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret Ve Sanayi Limited Sirketi	Taksim, Beyoglu, Türkei	99	3	3	0	Pulver und Granulate
ESM (Tianjin) Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100	792	0	-18	Pulver und Granulate
Tianjin Hong Long Metals Co. Ltd.	Tianjin, VR China	100	54*****)	54	0	Fülldrähte
ESM Group Inc.	Wilmington, Delaware, USA	100	5.100	0	-359*****)	Pulver und Granulate
ESM Metallurgical Products Inc.	Nanticoke, Ontario, Kanada	100	1.963	1	-59*****)	Pulver und Granulate
Affival S.A.S.	Solesmes, Frankreich	100	18.235	5.483	4.807	Fülldrähte
Affival Inc.	Williamsville, New York, USA	100	7.923	1	2.735	Fülldrähte
Affival Korea Co Ltd.	Dangjin, Südkorea	100	1.031	771	86	Fülldrähte
Affival K.K.	Tokio, Japan	100	719	152	272	Fülldrähte

Assoziierte Unternehmen Name	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des Geschäftsjahres	Segment
Jamshedpur Injection Powder Ltd *)	Jamshedpur, Indien	30,22	6.546	1.937	2.699	Pulver und Granulate

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen Name	Sitz	Kapital- anteil in %	Eigenkapital	Gezeichnetes Kapital	Ergebnis des Geschäftsjahres	Segment
Affival do Brasil Ltda. ***)	Rio de Janeiro, Brasilien	99,99	-10	0	N/A	N/A
SKW La Roche de Rame S.A.S. *****)	La Roche de Rame, Frankreich	100	N/A	3.160	N/A	N/A

*) Die Gesellschaft hat ein vom Kalenderjahr abweichendes Wirtschaftsjahr (01. April - 31. März). Somit lag zum Bilanzstichtag kein aktueller Jahresabschluss vor. Die Werte der Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit dem Durchschnittskurs 2007 und die Werte der Bilanz mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2007 umgerechnet. In der Anteilsbesitzliste sind deshalb die Zahlen aus dem Jahresabschluss zum 31. März 2007 ausgewiesen.

***) Ergebnisabführungsvertrag mit der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

*****) Bilanz 2006 (nicht konsolidiert aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Konzern)

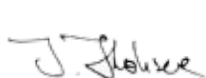
*****) in Liquidation (nicht konsolidiert aufgrund der untergeordneten Bedeutung für den Konzern)

*****) IFRS-Wert

Unterneukirchen (Deutschland), am 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl

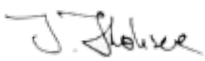
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung beschrieben sind.

Unterneukirchen (Deutschland), den 10. März 2008

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Ines Kolmsee



Gerhard Ertl





BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 11. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner ppa. Gregor Schwarzfischer

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionäre,

das erfolgreiche Geschäftsjahr 2007 des SKW Metallurgie Konzerns war von der erfolgreichen Akquisition der ESM Gruppe in den USA sowie der Initialisierung der weltweiten Expansion des SKW Metallurgie Konzerns geprägt.

Tätigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei seiner Arbeit beratend unterstützt und überwacht. Insbesondere wurde der Aufsichtsrat durch den Vorstand regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Konzerns einschließlich Budgetentwicklung, Risikolage und Risikomanagement unterrichtet.

Die Beratungen im Aufsichtsrat befassten sich schwerpunktmäßig mit der laufenden Geschäftsentwicklung sowie der Unternehmensstrategie und ihrer Umsetzung, Personalangelegenheiten des Vorstands und Kapitalmarktaktivitäten der Gesellschaft.

Die Überwachungstätigkeit umfasste dabei insbesondere die folgenden Maßnahmen:

- » Einforderung und Prüfung vierteljährlicher Berichte über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung (insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung), den Gang der Geschäfte (insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft) sowie über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG);
- » Befragung des Vorstands in den Sitzungen des Aufsichtsrats zu den vorgelegten Berichten, aktuellen Entwicklungen und zu anstehenden Entscheidungen;
- » Gespräche des Aufsichtsratsvorsitzenden mit Vorstandsmitgliedern bei verschiedenen Gelegenheiten und Befragung des Vorstands im Rahmen dieser Gespräche zu aktuellen Entwicklungen und anstehenden Entscheidungen;
- » Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Abhängigkeitsberichts nach § 312 AktG, des Zusammengefassten Lageberichts sowie Fragestellungen hierzu an die Mitglieder des Vorstands.

Der Aufsichtsrat war in alle bedeutenden strategischen Unternehmensentscheidungen eingebunden und hat diese ausführlich erörtert, geprüft und - soweit erforderlich - genehmigt. Bei den Sitzungen waren, soweit erforderlich, auch regelmäßig die Mitglieder des Vorstands anwesend.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats im Jahre 2007

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2007 zu insgesamt fünf Sitzungen zusammengetreten. Hierbei waren auch die Mitglieder des Vorstands anwesend. Daneben fasste der Aufsichtsrat schriftlich im Umlaufverfahren drei Beschlüsse.

An der Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2006 nach § 171 Abs. 1 AktG am 20. März 2007 nahm auch der Abschlussprüfer der Gesellschaft teil.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2007 keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen die Berichte des Vorstands ausführlich diskutiert und mit dem Vorstand aktuelle Entwicklungen, aktuelle Akquisitions- und Wachstumsprojekte sowie anstehende Entscheidungen umfassend erörtert. Im Vordergrund standen dabei im Geschäftsjahr 2007 die wirtschaftliche Entwicklung des Gesamtkonzerns sowie insbesondere die Akquisition der ESM Gruppe. Notwendige Genehmigungen erfolgten nach eingehender Prüfung der vom Vorstand vorgelegten Unterlagen. Die Überwachung des Vorstands bildet neben der Beratung und Diskussion der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft seine zentrale Aufgabe.

Der Aufsichtsrat hat im vergangenen Berichtsjahr die laufende Geschäftsentwicklung und die Umsetzung der Unternehmensstrategie ebenso intensiv beobachtet wie die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft und das anhaltend starke Wachstum des Konzerns mit den damit verbundenen steigenden Anforderungen in finanzieller und personeller Hinsicht.

Gegenstand intensiver Überlegungen im Geschäftsjahr 2007 waren neben der aktuellen Geschäftssituation die strategische Fortentwicklung der Gesellschaft, welche durch die erfolgreiche Akquisition der ESM Gruppe sowie die Initialisierung der diversen weltweiten Wachstumsprojekte geprägt war. Insbesondere die finanziellen und personellen Herausforderungen sowie die Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung und der Investitionspläne wurden umfassend diskutiert.



Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasste sich ausführlich mit den im Deutschen Corporate Governance Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 11. Februar 2008 eine aktualisierte Entsprechungserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Gesellschaft weicht nur in wenigen Punkten von den Empfehlungen des Kodex ab. Weitere Einzelheiten finden sich im Corporate Governance Bericht, der im Geschäftsbericht ab Seite 19 veröffentlicht ist. Im Rahmen der Ordentlichen Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), am 18. Juni 2007 wurde die PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deutschland), als Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2007 bestellt. Der Aufsichtsrat hat am 18. April 2007 eine Erklärung des Wirtschaftsprüfers eingeholt, welche beruflischen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und dem Unternehmen bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen könnten (Unabhängigkeitserklärung). Die Erklärung erstreckt sich auch auf den Umfang anderer Beratungsleistungen, die für das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erbracht wurden.

Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichtes

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie der Zusammengefasste Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der zum Abschlussprüfer gewählten PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deutschland), geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Sämtliche Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom gesamten Aufsichtsrat sorgfältig geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers vom gesamten Aufsichtsrat ausführlich diskutiert. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss in der Fassung des Prüfungsberichts der PwC PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München (Deutschland), durch Beschluss vom 14. März 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Ferner wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 14. März 2008 der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands geprüft. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

PwC hat auch den vom Vorstand nach § 312 AktG erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde vom Aufsichtsrat auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Der Vorstand hat den Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt. Er hat die notwendigen Vorkehrungen zur Erfassung der Rechtsgeschäfte und sonstigen Maßnahmen getroffen, welche die Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahr mit, auf Veranlassung oder im Interesse der ARQUES Industries AG, Starnberg (Deutschland), als bis zum 20. Juli 2007 herrschendem Unternehmen oder mit dieser verbundenen Unternehmen vorgenommen oder unterlassen hat. Nach dem Ergebnis der Prüfung sind keine Anhaltspunkte ersichtlich, dass Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen nicht vollständig erfasst worden sind. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts sind nicht zu erheben.

Personalangelegenheiten des Vorstands

Die Personalangelegenheiten des Vorstands waren Gegenstand gesonderter Beratungen im Aufsichtsrat. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzung vom 23. April 2007 einigten sich der Aufsichtsrat und das Vorstandsmitglied Johannes Klaus Fritzen einvernehmlich auf eine Beendigung seines Vorstandsmandates zum 30. April 2007.

Personalangelegenheiten des Aufsichtsrats

Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr nicht.

Der Aufsichtsrat möchte dem Vorstandsteam seine ausdrückliche Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprechen und bedankt sich für den stets vertrauensvollen und fruchtbaren Informationsaustausch. Unser herzlicher Dank gilt aber besonders auch allen Mitarbeitern, die mit ihrem großen Einsatz und Engagement wesentlich den Erfolg des SKW Metallurgie Konzerns mitbestimmen.

Unterneukirchen, im März 2008

Markus Zöllner,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

FINANZKALENDER

15. Mai 2008

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 1. Quartal 2008

4. Juni 2008

Ordentliche Hauptversammlung in München (Deutschland)

14. August 2008

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 2. Quartal 2008

10.-12. November 2008 (Eigenkapitalforum)

Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das 3. Quartal 2008
Analystenkonferenz in Frankfurt/M. (Deutschland)

31. Dezember 2008

Ende des Geschäftsjahres 2008

Änderungen vorbehalten

Den aktuellen Finanzkalender (Unternehmenskalender) finden Sie unter:
www.skw-steel.com

KONTAKTE

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Fabrikstraße 6
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Tel.: +49 8634 617596
Fax: +49 8634 617594

ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

IMPRESSUM

Herausgeber:

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Fabrikstraße 6
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Redaktion:

Christian Schunck
Leiter Investor Relations und Konzernkommunikation

Konzept, Gestaltung, Produktion:

The Growth Group AG
Münchner Straße 15a
82319 Starnberg
Deutschland

info@growth-group.de
www.growth-group.de



DISCLAIMER UND HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Geschäftsbericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen ausschließlich verwendete Konzernmarke der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet. In diesem Geschäftsbericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“, „Affival“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Bei den Vorjahreswerten zu EBITDA und EBIT (Konzerns sowie Segment „Pulver und Granulate“) handelt es sich ausschließlich um angepasste Vorjahreswerte. Dies betrifft das – in der Höhe unveränderte - Ergebnis aus der Beteiligung an Jamipol, das im Geschäftsbericht 2006 als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen ist. Beginnend mit dem Zwischenbericht zum ersten Quartal 2007 hat die SKW Metallurgie die Transparenz weiter erhöht und das operative Beteiligungsergebnis auch als operative Leistung, hier im Segment „Pulver und Granulate“, ausgewiesen.

Den Mitarbeiterzahlen liegen die jeweiligen nationalen Definitionen (zum Beispiel zur Einberechnung oder Nicht-Einberechnung von Organmitgliedern oder Auszubildenden) zu Grunde. Wegen der geringen Anzahl von Teilzeitkräften im Konzern sowie der unterschiedlichen Definitions- und Berechnungsstandards verzichtet der Konzern im Ausweis von Personalzahlen auf eine Unterscheidung in die reine Anzahl der Mitarbeiter („Heads“) und den Ausweis des in Vollzeitkräfte umgerechneten Wertes („Full Time Equivalents“).

Dieser Geschäftsbericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Für verschiedene in dieser Präsentation genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Landkarten dienen nur zur Veranschaulichung und sollen nicht zu politischen Folgerungen, wie beispielsweise der Beurteilung der Rechtmäßigkeit von Grenzen, verleiten. In diesem Geschäftsbericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Geschäftsbericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 18. März 2008 veröffentlicht und steht auf unserer Internetseite www.skw-steel.com unentgeltlich zum Download bereit. Auf Wunsch werden auch gedruckte Exemplare abgegeben.

© 2008 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

WACHSTUM MIT SUBSTANZ

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG
Fabrikstraße 6
84579 Unterneukirchen
Deutschland

Tel.: +49 8634 617596
Fax: +49 8634 617594

ir@skw-steel.com
www.skw-steel.com

© 2007 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG.

skw.
metallurgie